



Konzern

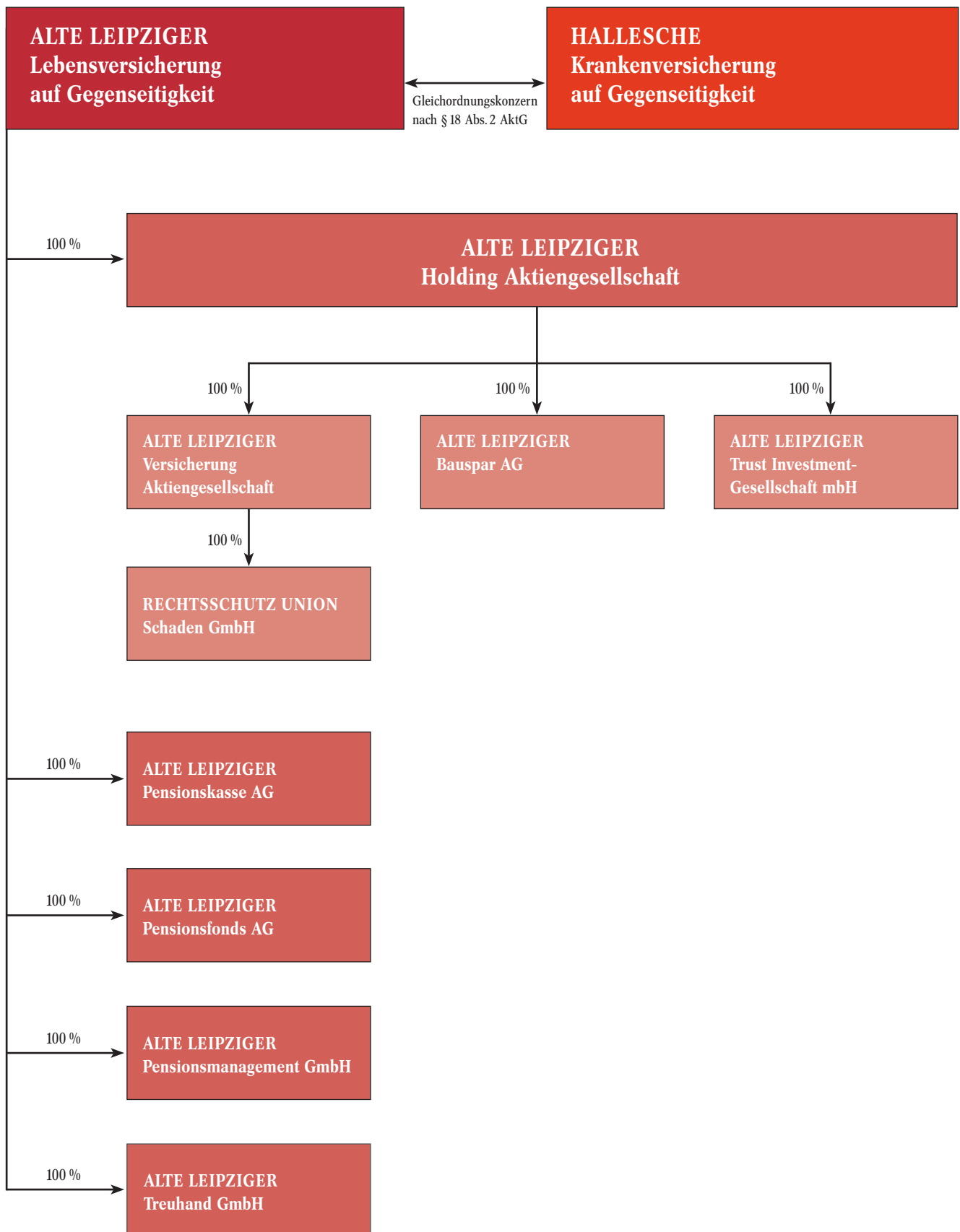
ALTE LEIPZIGER

Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit

Geschäftsbericht 2013

Die Lebensversicherung im ALTE LEIPZIGER - HALLESCHE Konzern

ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE Konzern



Konzern

ALTE LEIPZIGER
Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit

Geschäftsbericht 2013

Die Lebensversicherung im ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE Konzern

Der ALTE LEIPZIGER Konzern auf einen Blick

Eckdaten		2013	2012	2011
Beitragseinnahmen				
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	2.327	2.225	2.034
Veränderung	%	4,6	9,4	4,6
Verdiente Beiträge für eigene Rechnung	Mio. €	2.236	2.133	1.947
Veränderung	%	4,9	9,5	4,7
Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung				
	Mio. €	64	61	60
Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
	Mio. €	1.469	1.451	1.450
Lebensversicherungsbestand				
Laufender Beitrag	Mio. €	1.517	1.428	1.323
Versicherungssumme	Mio. €	87.105	82.210	75.402
Kapitalanlagen einschließlich der Kapitalanlagen aus der Fondsgebundenen Lebensversicherung				
Bestand	Mio. €	20.641	19.422	18.489
Nettoergebnis	Mio. €	1.084	1.011	816
Versicherungstechnische Rückstellungen				
	Mio. €	18.979	17.957	17.054
davon Rückstellung für Beitragsrückerstattung	Mio. €	1.212	1.085	1.077
Eigenkapital¹				
	Mio. €	605	540	483
Eigenkapitalquote in Prozent der Bilanzsumme	%	2,8	2,6	2,5
Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt²				
Innendienst		1.627	1.606	1.604
Außendienst		129	132	135
Auszubildende		73	70	61
Gesamt		1.829	1.808	1.800

¹ Ohne die Fonds für allgemeine Bankrisiken aus dem Segment der Finanzdienstleistungen.

² Im Sinne einer besseren Lesbarkeit verwenden wir im Geschäftsbericht den Begriff »Mitarbeiter«. Damit sind alle weiblichen und männlichen Beschäftigten gemeint. Aufgrund von Mehrfacherbeitsverhältnissen im Konzern erfolgen die Angaben in Mitarbeiterkapazitäten, um Mehrfachzählungen zu vermeiden. Die tatsächliche Anzahl der Mitarbeiter ist höher.

Inhalt

4	Mitgliedervertreter
6	Aufsichtsrat, Vorstand
7	Beirat, Treuhänder für das Sicherungsvermögen, Verantwortlicher Aktuar
8	Bericht des Aufsichtsrats
10	Bericht des Vorstands – Konzernlagebericht
10	Gesamtwirtschaftlicher Rahmen, Kapitalmärkte, Entwicklung des Branchenumfeldes der Konzerngesellschaften
11	Geschäftsentwicklung im Konzern
13	Unsere Geschäftsergebnisse im Überblick
14	Betriebene Versicherungszweige/Pensionspläne
14	Entwicklung der Segmente
19	Kapitalanlagen
20	Nachtragsbericht
20	Risikoberichterstattung
31	Personalentwicklung im ALTE LEIPZIGER Konzern
33	Prognosebericht
35	Geschäftsverlauf der einbezogenen Konzernunternehmen
42	Konzernbilanz zum 31. Dezember 2013
46	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013
50	Konzern-Eigenkapitalspiegel
51	Kapitalflussrechnung
52	Konzernanhang
52	Rechtsgrundlagen, Konsolidierungskreis, Konsolidierungsmethoden
53	Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden
60	Erläuterungen zur Konzernbilanz
75	Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
77	Sonstige Angaben
79	Anteilsbesitz per 31. Dezember 2013
80	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Mitgliedervertreter

Christian F. Aicher

Kaufmann
Freilassing

Thomas Bahner

Schuh-Einzelhändler
Augsburg

Burkhard Barth

vorm. Direktor der Daimler-Benz AG
Stuttgart

Martin Becker

Mitglied der Geschäftsführung
der Gebr. Becker GmbH
Wuppertal

Prof. h. c. Heinz Binder

Geschäftsführender Gesellschafter
der Gebr. Binder GmbH
Weidenstetten

Dr. Christian Blüthner-Haessler

Geschäftsführer
der Julius Blüthner Pianofortefabrik GmbH
Großpösna bei Leipzig

Michael Büchler

Leiter der Schulstiftung
Pädagogium Baden-Baden
Gemeinnützige Bildungsgesellschaft mbH
Baden-Baden

Helmut Daume

Geschäftsführer der Helmut Daume
Dachhandwerk GmbH & Co. KG
Ahaus

H.-Jürgen Denne

selbstständiger Unternehmensberater
Geschäftsführer
der ProConsult Unternehmensberatung
Usingen

Albert Eberhardt

Geschäftsführer
der Handwerkskammer des Saarlandes
Friedrichsthal

Prof. Dr. Gerhard Eisenbach

Geschäftsinhaber
der Firma Eisenbach AG
Frankfurt am Main

Dr. Thilo Eith

Studiendekan
der Hochschule Fresenius gGmbH
Idstein und München
Weilen u. d. R.

Ford-Werke GmbH

vertreten durch Rainer Ludwig
Mitglied der Geschäftsführung
Köln

Dr. Kurt Gerl

Unternehmensberater
Hochschuldozent
Schäftlarn

Roland Glatter

Geschäftsführender Gesellschafter
der Via Seta GmbH
Krefeld

Dr. Jürgen Gros

Pressesprecher
Wolfratshausen

Dr. Jörg Hammer

Ärztlicher Leiter der THONBERGKLINIK MVZ
Leipzig

Hans Jochen Henke

Rechtsanwalt
Ludwigsburg

Günter Heydt

Wirtschaftsprüfer, Steuerberater
Darmstadt

Norbert Koll

Mitglied des Direktoriums
der Henkel AG & Co. KGaA
Grafschaft-Lantershofen

Klaus Ludewig

Konditormeister
Moers
(bis 08.06.2013)

Dr. Ingrid Oboth

Fachärztin für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde
und Allergologie
Frankfurt am Main

Dr. Ralf Oertel

Facharzt für innere Medizin
Hamburg

Ernst Pfister

Wirtschaftsminister
des Landes Baden-Württemberg a. D.
Trossingen

Gunter Pöhle

Geschäftsführer
der Komet Gerolf Pöhle & Co. GmbH
Großpostwitz
(seit 08.06.2013)

Hans Schnorrenberg

Mitglied der Geschäftsleitung
des Autohauses Herten GmbH
Vettweiß-Disternich

Dr. Karl Michael Schumann

Zahnarzt
Frankfurt am Main

Christina Träger

Staatl. geprüfte Masseurin und
medizinische Bademeisterin
Oberasbach

Thomas Wahler

Steuerberater
Senden

Prof. Dr. Martin Welte

Direktor
der Klinik für Anästhesiologie und
operative Intensivmedizin
Klinikum Darmstadt
Frankfurt am Main

Dr. Bernd Zech

Zahnarzt
Bonn

Aufsichtsrat

Wolfgang Stertenbrink

vorm. Vorsitzender der Vorstände
der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung/
HALLESCHE Krankenversicherung/
ALTE LEIPZIGER Holding
Vorsitzender
Kronberg im Taunus

Prof. Dr. Dr. h. c. Uwe H. Schneider

Direktor des Instituts für deutsches und
internationales Recht des Spar-, Giro- und Kreditwesens
an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz
stv. Vorsitzender
Darmstadt

Friedrich H. Federkiel

selbstständiger Werbefachwirt
Stephanskirchen

Alexandra Reichsgräfin von Kesselstatt

Geschäftsführende Gesellschafterin
der »Die Zehntscheune« Schloss Föhren
Föhren

Norbert Pehl*

Versicherungskaufmann
Oberursel (Taunus)

Dr. h. c. Hans Reischl

vorm. Vorsitzender der Vorstände
der REWE-Zentral AG und
REWE-Zentralfinanz eG
Köln
(bis 08.06.2013)

Frank Sattler*

Versicherungskaufmann
Oberursel (Taunus)

Dr. Thomas Seeberg

vorm. Mitglied der Geschäftsführung
der OSRAM GmbH
Icking

Prof. Dr. Hartwig Webersinke

Dekan der Fakultät Wirtschaft und Recht
der Hochschule Aschaffenburg
Wertheim-Reicholzheim
(seit 08.06.2013)

Karen Wenzel*

Versicherungskauffrau
Rosbach (Taunus)
(seit 08.06.2013)

Karl-Heinz Wilhelm*

gewerblicher Arbeitnehmer
Kronberg im Taunus
(bis 08.06.2013)

Vorstand

Dr. Walter Botermann

Vorsitzender
Köln

Otmar Abel

stv. Vorsitzender
Filderstadt

Christoph Bohn

Bad Soden am Taunus

Frank Kettner

Frankfurt am Main

Reinhard Kunz

Aktuar (DAV)
Bad Homburg v. d. Höhe

Wiltrud Pekarek

Aktuarin (DAV)
Salach

Martin Rohm

Königstein im Taunus
(seit 01.09.2013)

* von den Arbeitnehmern gewählt

Die Angaben zu Aufsichtsrat und Vorstand sind Teil des [Anhangs](#).

Beirat

Prof. Dr. Hans-Jochen Bartels

Direktor der Abteilung III (Versicherungsmathematik)
des Instituts für Versicherungswissenschaft
der Universität Mannheim
Weinheim

Prof. Dr. Hans-Jörg Birk

Fachanwalt für Verwaltungsrecht
Stuttgart

Dr. Wolfgang Gerhardt

Vorsitzender des Vorstands
der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit
Potsdam

Dieter Kaden

vorm. Vorsitzender der Geschäftsführung
der DFS Deutsche Flugsicherung GmbH
Bad Dürkheim

Ralf Oelßner

Mitglied des Aufsichtsrats
der ALBATROS Versicherungsdienste GmbH
Lohmar

Prof. Dr. Peter Propping

Mitglied des Präsidiums der Nationalen Akademie
der Wissenschaften Leopoldina
Bonn

Prof. Dr. Joachim-Gerd Rein

vorm. Ärztlicher Direktor
der Sana Herzchirurgische Klinik Stuttgart GmbH
Stuttgart

Dietmar Schmid

Vorsitzender des Verwaltungsrats
der BHF-BANK AG
Bad Homburg v. d. Höhe

Prof. Dr. Klaus-Dieter Thomann

Facharzt für Orthopädie, Rheumatologie, Sozialmedizin
Institut für Versicherungsmedizin in Frankfurt am Main
Frankfurt am Main

Prof. Dr. Manfred Wandt

Geschäftsführender Direktor
des Instituts für Versicherungsrecht
an der Goethe-Universität Frankfurt am Main
Ladenburg

Prof. Dr. Hartwig Webersinke

Dekan der Fakultät Wirtschaft und Recht
der Hochschule Aschaffenburg
Wertheim-Reicholzheim
(bis 08.06.2013)

Treuhänder für das Sicherungsvermögen

Dr. Gert A. Benkel

Rechtsanwalt
Neu-Isenburg

Hans Krell

Stellvertreter des Treuhänders
Kronberg im Taunus

Verantwortlicher Aktuar

Dr. Jürgen Bierbaum

Aktuar (DAV)
Waiblingen

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben im Interesse des Unternehmens und seiner Mitglieder wahrgenommen und die Geschäftsführung laufend überwacht und beratend begleitet.

Der Aufsichtsrat ist im Geschäftsjahr 2013 zu vier Sitzungen zusammengetreten und hat sich zwischen den Sitzungen insbesondere durch mündliche und schriftliche Berichte über den Gang der Geschäfte unterrichten lassen. In seinen Sitzungen hat sich der Aufsichtsrat ausführlich mit der Geschäftsentwicklung, der Geschäftsstrategie und der Unternehmensplanung sowie der Entwicklung der Tochtergesellschaften befasst.

Im Mittelpunkt der Beratungen standen die aktuellen Gesetzesentwicklungen sowie deren Auswirkungen auf die Gesellschaft und der mit ihr verbundenen Konzerngesellschaften. Mit Blick auf die anhaltende Niedrigzinsphase und deren Auswirkungen auf die Unternehmenssteuerung wurde die Kapitalanlagestrategie eingehend besprochen. Ferner wurden die Risikostrategie, die Projekt- und die Vertriebsstrategie sowie die relevanten Risiken aus den Unternehmensbeteiligungen diskutiert. Weitere Themen der Berichterstattung waren insbesondere der Stand der Umsetzungen zu Solvency II und die Anforderungen an die Vermittlung von Versicherungsprodukten auf Basis der Novellierung der Richtlinie über Versicherungsvermittlung (IMD2) sowie die Umsetzung der Novelle der MaRisk 2012.

Im Rahmen der Berichterstattung zur Entwicklung in den einzelnen Konzerngesellschaften ließ sich der Aufsichtsrat zur ALTE LEIPZIGER Versicherung Aktiengesellschaft insbesondere über die Schadenquoten und Schadenreserven sowie die Combined Ratio in den einzelnen Sparten berichten. Bei der ALTE LEIPZIGER Bauspar AG wurde über die Ertrags- und Risikolage im Bauspar- und Darlehensgeschäft der Gesellschaft und zur Eigenkapitalausstattung nach den Vorgaben der Aufsichtsbehörde im Zusammenhang mit Basel II und Basel III berichtet. Zur ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH wurden die Bestandsentwicklung auf den Fondsplattformen sowie Auswirkungen gesetzlicher Neuerungen diskutiert. Insbesondere das KAGB und die AIFM-Richtlinie sowie eine mögliche Finanztransaktionssteuer waren Gegenstand der Erörterungen. Der Aufsichtsrat ließ sich darüber hinaus über konzernrelevante Unternehmensprojekte, insbesondere zur SEPA-Umstellung im Zahlungsverkehr, unterrichten.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats und sein Stellvertreter standen mit dem Vorstand in ständiger enger Verbindung. Sie ließen sich regelmäßig über bedeutsame Fragen und Maßnahmen der allgemeinen Geschäftspolitik informieren. Die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden über die Ergebnisse laufend unterrichtet.

Über die Arbeit des Personal-, des Kapitalanlage- und des Tarifausschusses wurde dem Aufsichtsrat in seinen Sitzungen am 22. April 2013 und am 25. November 2013 berichtet.

Der Verantwortliche Aktuar hat die versicherungsmathematische Bestätigung unter der Bilanz des Jahresabschlusses der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit erteilt und dem Aufsichtsrat über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts in der Bilanzsitzung am 28. April 2014 berichtet. Der Aufsichtsrat hat den Erläuterungsbericht und die Ausführungen hierzu zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Abschlussprüfer, die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht des Vorstands zum 31. Dezember 2013 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und uneingeschränkte Bestätigungsvermerke erteilt. Über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung hat er in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 28. April 2014 berichtet.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2013 geprüft. Herr Dr. Seeberg, sachverständiges Aufsichtsratsmitglied gemäß § 100 Absatz 5 AktG, berichtete in der Bilanzsitzung als beauftragtes Mitglied des Aufsichtsrats über seine vorbereitende Tätigkeit und Prüfungen hinsichtlich der Aufgaben des Aufsichtsrats gemäß § 107 Absatz 3 Satz 2 AktG und über die Prüfung der Compliance im Unternehmen. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses durch den Abschlussprüfer an und hat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung Einwendungen nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahres- und Konzernabschluss gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Herr Dr. Hans Reischl ist aufgrund der Altersregelung zum Ende der ordentlichen Mitgliederversammlung am 8. Juni 2013 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Die Mitgliedervertretung hat Herrn Prof. Dr. Hartwig Webersinke am 8. Juni 2013 zum neuen Mitglied des Aufsichtsrats gewählt. Die Arbeitnehmer der Gesellschaft und der mit ihr verbundenen Unternehmen haben bei ihrer Wahl der Arbeitnehmervertreter zum Aufsichtsrat am 14. Mai 2013 die Herren Norbert Pehl und Frank Sattler als Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat wieder und Frau Karen Wenzel, die ihr Amt am 8. Juni 2013 angetreten hat, neu in den Aufsichtsrat gewählt. Herr Karl-Heinz Wilhelmi hatte sich mit Blick auf seinen bevorstehenden Ruhestand nicht mehr zur Wahl als Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat gestellt und ist am 8. Juni 2013 aus dem Gremium ausgeschieden. Der Aufsichtsrat hat den Herren Dr. Reischl und Wilhelmi für ihre langjährige, engagierte und konstruktive Mitarbeit im Aufsichtsrat gedankt.

Herr Martin Rohm wurde mit Wirkung zum 1. September 2013 zum neuen Mitglied des Vorstands in den Konzerngesellschaften ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, HALLESCHE Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit und ALTE LEIPZIGER Holding Aktiengesellschaft bestellt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die engagierten Leistungen und die im Berichtsjahr erzielten Erfolge.

Oberursel (Taunus), den 28. April 2014

ALTE LEIPZIGER
Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit

Der Aufsichtsrat



Stertenbrink
Vorsitzender

Bericht des Vorstands – Konzernlagebericht

Gesamtwirtschaftlicher Rahmen¹

Trotz anhaltender Rezession in einigen europäischen Ländern und einer schwachen weltwirtschaftlichen Entwicklung setzte die deutsche Wirtschaft 2013 ihren Wachstumskurs moderat fort. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist um 0,5%² gestiegen.

Wachstumsimpulse kamen aus der Inlandsnachfrage (+0,9%) und dem staatlichen Konsum (+1,1%). Dämpfend wirkten hingegen die erneut gesunkenen Investitionen im Ausrüstungs- und Baubereich. Der Außenbeitrag, die Differenz zwischen Import und Export, belastete das BIP-Wachstum mit 0,3 Prozentpunkten. Der Staatssektor – Bund, Länder und Gemeinden sowie Sozialversicherungen – verbuchte ein Defizit von 1,7 Mrd. € (0,1% des BIP). Bei einer unveränderten Arbeitslosenquote von 6,9% stieg die Zahl der Erwerbstätigen auf 42 Millionen und damit auf einen neuen Rekordstand.

Kapitalmärkte

Im Hinblick auf die Eurokrise und die Solvenzfähigkeit einiger südeuropäischer Mitgliedstaaten hat sich die Lage an den Kapitalmärkten 2013 entspannt. Die dort erzielten Leistungsbilanzüberschüsse zur Finanzierung der Staatsdefizite reichten aus, um die Renditespreads zu Bundesanleihen deutlich zu senken. Des Weiteren reduzierte die Europäische Zentralbank den Leitzins in zwei Schritten auf ein Rekordtief von 0,25%. Von dieser Entwicklung profitierten erneut die Aktienmärkte. Der Dax stieg im Jahresvergleich um 23%, der Euro Stoxx 50 um 13%.

Die anhaltend hohe Arbeitslosigkeit im Euroraum und die insgesamt gesunkenen Importpreise sorgten im Jahresmittel für eine sehr niedrige Inflationsrate von 1,5% in Deutschland.

Aufgrund der abnehmenden Risikoaversion an den Kapitalmärkten erhöhte sich 2013 die Umlaufrendite öffentlicher deutscher Anleihen von ihrem Allzeittief im Jahr 2012 wieder auf 1,51%.

Entwicklung des Branchenumfeldes der Konzerngesellschaften

Im Neugeschäft der deutschen **Lebensversicherer** haben sich – nach Angaben des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) – im Jahr 2013 sowohl die Anzahl der neuen Verträge (-11,4% auf 5,3 Millionen Verträge) als auch der laufende Beitrag (-12,8% auf 5,2 Mrd. €) und die versicherte Summe des Neuzugangs (-7,3% auf 261,9 Mrd. €) rückläufig entwickelt. Die Einmalbeiträge hingegen verzeichneten einen Zuwachs von 13,9% auf 25,2 Mrd. €.

Der Bestand an Versicherungen stagnierte. Die Anzahl der Verträge sank um 1,4% auf 87,7 Millionen, der statistische laufende Beitrag ging um 0,5% auf 61,9 Mrd. € zurück. Gemessen an der Versicherungssumme nahm der Bestand um 2,1% auf 2.805 Mrd. € zu.

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen um 4,0% auf 87,4 Mrd. €. Dieses Beitragswachstum resultiert im Wesentlichen aus der Steigerung der gebuchten Einmalbeiträge auf 25,4 Mrd. € (+13,8%). Die laufenden Beiträge erhöhten sich um 0,4% auf 62,0 Mrd. €.

Die **Schaden- und Unfallversicherungsbranche** ist nach wie vor durch eine hohe Marktsättigung und einen intensiven Preiswettbewerb charakterisiert.

Trotz dieses schwierigen Marktumfeldes sind – nicht zuletzt begünstigt durch das positive gesamtwirtschaftliche Umfeld – die Beitragseinnahmen nach vorläufigen Erhebungen des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) voraussichtlich um 3,2% gestiegen. Die Schaden- aufwendungen nahmen nach den ersten Hochrechnungen des Verbandes zufolge im Jahr 2013 um 10,1% auf 48,7 Mrd. € zu. Ursächlich hierfür sind insbesondere die Flut- und Hagelereignisse sowie eine Anzahl von Stürmen in der zweiten Jahreshälfte. Damit steht dem Beitragswachstum auch ein höherer Schadenaufwand gegenüber. Die Brutto-Combined-Ratio (Schaden-Kosten-Quote nach Abwicklung) wird dementsprechend bei rund 101% erwartet.

Die Entwicklung des **Finanzdienstleistungssegments**, bestehend aus Bauspar- und Fondsbereich, stellt sich wie folgt dar.

¹ Statistisches Bundesamt 2014

² Preis- und kalenderbereinigt

Die guten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für das Bausparen und den Erwerb von Wohneigentum verbesserten sich 2013 gegenüber dem Vorjahr erneut. In den ersten neun Monaten des Jahres 2013 stieg die Zahl der genehmigten Wohneinheiten gegenüber dem Vorjahreszeitraum deutlich um 13,5%.

Vor dem Hintergrund dieser Rahmenbedingungen und begünstigt durch »Schlussverkäufe« von Bausparverträgen mit noch vergleichsweise hoher Guthabenverzinsung verlief das Neugeschäft der privaten Bausparkassen im vergangenen Jahr, bezogen auf die Bausparsummen, auf einem spürbar höheren Niveau als im Vorjahr. Abgeschlossen wurden ca. 2,4 Mio. Verträge (+ 6,3%) mit Bausparsummen von insgesamt 76,4 Mrd. € (+ 5,3%). Die Sparleistung der Bausparer stieg um 5,1% auf 19,7 Mrd. €.

Die Aktienmärkte konnten von der fortgesetzten Niedrigzinspolitik der Notenbanken und der damit verbundenen »Alternativlosigkeit« bei der Suche nach renditestarken Anlagen profitieren und einen stabilen Aufwärtstrend mit immer neuen Allzeithochs etablieren. Diese Entwicklung führte zur Rückgabe von Aktienfondsanteilen durch Privatanleger (Gewinnmitnahme). Die Statistik des Bundesverbandes Investment und Asset Management e.V. weist für das Jahr 2013 für die von Wertpapierfonds-Gesellschaften verwalteten Publikumsfonds Nettomittelzuflüsse in Höhe von 15,3 Mrd. € aus. Zuflüsse verzeichneten Rentenfonds von 8,8 Mrd. € und Mischfonds von 18,2 Mrd. €. Von Nettomittelabflüssen betroffen waren im Jahr 2013 Aktienfonds (- 6,6 Mrd. €), Wertsicherungsfonds (- 1,6 Mrd. €) sowie Geldmarktfonds (- 1,8 Mrd. €).

Die schwierigen Rahmenbedingungen, insbesondere die Niedrigzinsphase, die erforderliche Verstärkung der Deckungsrückstellung aufgrund der so genannten Zinszusatzreserve und die aus Solvency II resultierenden Anforderungen, werden vor allem das Segment Lebensversicherung in den nächsten Jahren vor Herausforderungen stellen und den Kostendruck weiter erhöhen. Wir gehen davon aus, dass wir vor dem Hintergrund dieser verschärften Rahmenbedingungen aufgrund der Finanzstärke unseres Segmentes Lebensversicherung Marktanteilsgewinne in diesem Segment erzielen werden.

Geschäftsentwicklung im Konzern

Der ALTE LEIPZIGER Konzern mit Hauptsitz in Oberursel ist mit seinen Niederlassungen ausschließlich in der Bundesrepublik Deutschland ansässig, in der auch die hauptsächlichen Umsätze getätigt werden. Zum Konzern gehören die Geschäftssegmente Lebensversicherung einschließlich der Durchführungswege Pensionskasse und Pensionsfonds, das Segment der Schaden- und Unfallversicherung und das Segment Finanzdienstleistungen in Form des Bauspar- und des Investmentgeschäfts. Nicht im handelsrechtlichen Konzernabschluss enthalten, aber neben der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit ebenfalls Obergesellschaft im Gleichordnungskonzern nach § 18 Abs. 2 AktG, ist die HALLESCHE Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit mit Sitz in Stuttgart.

Die Steuerung des Konzerns erfolgt über entsprechende finanzielle und nichtfinanzielle Ziele auf Ebene der einzelnen Gesellschaften. Einzig die Entwicklung des Konzerneigenkapitals ist als abgeleitete Plangröße auf Konzernebene definiert.

Die Ziele auf Unternehmensebene gliedern sich in jeweils fünf übergeordnete Ziele und in mindestens fünf weitere Unternehmensziele. Daneben werden Ressort- und Zentralbereichsziele definiert, die sowohl quantitative als auch qualitative Inhalte haben. Die Zielfindung erfolgt im Rahmen von top-down und bottom-up-Prozessen unter Berücksichtigung der Unternehmensstrategien und der mehrjährigen Unternehmensplanungen.

Das den handelsrechtlichen Konzernabschluss und die Konzernentwicklung prägende Segment ist das Geschäftsfeld Lebensversicherung der Muttergesellschaft ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung. Die übergeordneten Unternehmensziele des Geschäftsjahres 2013 der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung waren das Wachstum der Beiträge, die Rentabilität in Bezug auf den Rohüberschuss im Verhältnis zu den Beiträgen, die Kostenentwicklung insbesondere hinsichtlich der Verwaltungskosten, die externe Bewertung durch Ratingagenturen sowie die Entwicklung der Solvabilität, also der Sicherheit, Risikotragfähigkeit und der Eigenmittel. Für die Tochtergesellschaften sind analoge finanzielle und nichtfinanzielle Ziele definiert, die branchenspezifisch angepasst wurden.

Der ALTE LEIPZIGER Konzern, und hier vor allem die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung, verzeichnete im Geschäftsjahr 2013 im Neugeschäft einen Rückgang, bei den gebuchten Beitragseinnahmen jedoch ein Wachstum. Das marktüberdurchschnittliche Kapitalanlageergebnis und gute versicherungstechnische Ergebnis waren ausschlaggebend für das sehr gute Gesamtergebnis.

Im Segment **Lebensversicherung** weisen die gebuchten Bruttobeiträge bei den laufenden Beiträgen ein marktüberdurchschnittliches Wachstum auf. Die Einmalbeiträge entwickelten sich leicht rückläufig.

Das gesamte Neugeschäft hat sich gegenüber dem hohen Vorjahresvolumen etwas verringert. Dies betrifft sowohl das Neugeschäft mit laufendem Beitrag als auch das Einmalbeitragsgeschäft. Der Versicherungsbestand, gemessen am laufenden Beitrag für ein Jahr, ist aber erneut gewachsen. Die Stornoquote hat sich vermindert.

Die Verwaltungs- und die Abschlusskostenquote konnten weiter gesenkt werden.

Trotz des niedrigen Zinsniveaus am Kapitalmarkt ist das Kapitalanlageergebnis gegenüber dem Vorjahr nochmals gestiegen. Ausschlaggebend waren die Realisierung stiller Reserven zur Finanzierung der Zinszusatzreserve und der auszahlenden Bewertungsreserven sowie eine Zuschreibung auf Aktienfonds. Die Bewertungsreserven des Unternehmens sind aufgrund des gestiegenen Marktzinsniveaus und der realisierten Reserven gesunken. Der Rohüberschuss vor Steuern und vor Direktgutschrift stieg – trotz der zu bildenden Zinszusatzreserve – insbesondere aufgrund des Nettoergebnisses aus Kapitalanlagen.

Im Segment **Schaden- und Unfallversicherung** erhöhte sich das Bruttobeitragsvolumen leicht. Der wirksame Bruttoschaden und die Gesamtschadenquote stiegen aufgrund der Flut- und Unwetterereignisse sowie vermehrter Großschäden im Vergleich zum Vorjahr deutlich.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich leicht. Die Brutto- und die Nettokostenquote liegen etwas über dem Vorjahresniveau.

Nach der Zuführung zu den Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen ergab sich ein versicherungstechnischer Verlust.

Der Überschuss der nichtversicherungstechnischen Rechnung vor Steuern nahm jedoch, vor allem aufgrund geringerer IT-Projektkosten, deutlich zu. Nach Abzug der Steuern konnte das Segment einen Jahresüberschuss ausweisen. Das Eigenkapital nahm ebenfalls zu.

Im Segment der **Finanzdienstleistungen** konnte unser Tochterunternehmen ALTE LEIPZIGER Bauspar AG beim Bauspargeschäft die Vertriebsziele nicht erreichen. Im Baufinanzierungsgeschäft hingegen wurden durch die Konzentration auf langfristige bausparunterlegte Finanzierungen und Modernisierungsdarlehen die Erwartungen übertroffen und damit das gute Vorjahresergebnis bestätigt. Die ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH erzielte trotz der anhaltend schwierigen Kapitalmarktbedingungen einen sehr guten Gesamtumsatz. Der Jahresüberschuss lag ebenfalls über dem Vorjahresniveau.

Beim Vergleich der Geschäftsergebnisse 2013 mit der Prognose im Ausblick unseres letztjährigen Geschäftsberichtes ist festzustellen:

Im Segment der **Lebensversicherung** wurde die geplante Neugeschäftsentwicklung deutlich übertroffen. Infolgedessen war das Beitragswachstum ebenfalls deutlich höher als erwartet. Die Kosten wiederum fielen niedriger aus als prognostiziert. Die Verwaltungskostenquote ist daher – auch begünstigt durch den Beitragsanstieg – entgegen unserer vorsichtigen Einschätzung gesunken. Auch die Abschlusskostenquote ist – im Gegensatz zu unserer Planungsannahme – zurückgegangen. Das Ergebnis der Kapitalanlagen lag, insbesondere aufgrund der in der Prognose nicht berücksichtigten Zuschreibungen auf Aktienfonds, deutlich über der Planung. Die Rentabilität in Bezug auf den Rohüberschuss im Verhältnis zu den Beiträgen stellt sich höher dar als in der Planung angenommen. Infolgedessen sind der Rohüberschuss und die Eigenkapitaldotierung höher ausgefallen als im Ausblick des letztjährigen Geschäftsberichts in Aussicht gestellt. Auch die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung fiel deutlich höher aus als erwartet und die Solvabilität des Segments Lebensversicherung stieg entgegen der Planung. Die angestrebten positiven Ratings der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung a. G. wurden erreicht (Fitch bestätigte A+ und Standard & Poor's verbesserte sein Rating von A- auf A).

Im Segment **Schaden- und Unfallversicherung** konnte die angestrebte Stabilisierung der Beiträge trotz weiterer Bestandssanierungen erreicht werden. Demgegenüber konnte

die Bruttoschadenquote aufgrund der hohen Flut-, Sturm- und Hagelschäden sowie diverser Großschäden nicht wie geplant auf dem Vorjahresniveau gehalten werden. Die Betriebskostenquote stieg weniger stark als erwartet an. Das Kapitalanlageergebnis lag aufgrund von Erträgen aus der Veräußerung von Immobilien weit über den Erwartungen.

Im Segment der **Finanzdienstleistungen** konnte die ALTE LEIPZIGER Bauspar AG den geplanten Jahresüberschuss erreichen. Die ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH hat, wie prognostiziert, den Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2012 deutlich übertroffen.

Wettbewerbssituation des Konzerns

Der ALTE LEIPZIGER Konzern verfügt über eine sehr gute Wettbewerbsposition im Markt. In Zeiten der Finanzmarktkrise und eines vorsichtigen Kundenverhaltens konnte der ALTE LEIPZIGER Konzern mit seiner langfristig angelegten und auf hohe Bonität ausgerichteten Kapitalanlagepolitik seine Marktstellung als solider Versicherer weiter stärken und die Beiträge, insbesondere im Lebensversicherungssegment, steigern. Zusammen mit den spartenübergreifenden hohen Serviceleistungen hat der ALTE LEIPZIGER Konzern damit seine Stellung im Versicherungsmarkt weiter gefestigt.

Die Belastung aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase ist branchenweit und insbesondere im Segment der Lebensversicherer zu spüren. Der ALTE LEIPZIGER Konzern ist jedoch aufgrund seiner soliden Eigenkapitalsituation im Vergleich zur Branche sehr gut gerüstet.

Unsere Geschäftsergebnisse im Überblick^{1,2}

Die konsolidierten Bruttobeitragseinnahmen des ALTE LEIPZIGER Konzerns stiegen gegenüber dem Vorjahr um 4,6 % auf 2,3 Mrd. €. Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung erhöhten sich um 4,9 % auf 2,2 Mrd. €. Der Nettoschadenaufwand nahm um 18,1 Mio. € auf 1,5 Mrd. € zu. Die Nettoschadenquote – bezogen auf die verdienten Beiträge für eigene Rechnung – betrug 65,7 % (68,0 %). Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung sanken

auf 371,1 Mio. € (414,7 Mio. €). Hierbei wurden die Bruttoabschlussaufwendungen von 243,9 Mio. € (279,3 Mio. €) und die Bruttoverwaltungsaufwendungen von 152,7 Mio. € (158,5 Mio. €) durch die erhaltenen Rückversicherungsprovisionen von 25,5 Mio. € (23,2 Mio. €) entlastet. Die Nettokostenquote ging um 2,8 Prozentpunkte auf 16,6 % zurück. Das Ergebnis aus Kapitalanlagen aus dem Lebensversicherungsgeschäft – ohne nicht realisierte Gewinne und Verluste – verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr von 913,3 Mio. € auf 997,1 Mio. €. Die dargestellten Entwicklungen führten zu einem Anstieg des versicherungstechnischen Ergebnisses für eigene Rechnung von 92,1 Mio. € auf 94,3 Mio. €.

In der nichtversicherungstechnischen Rechnung sind die Nettoerträge aus Kapitalanlagen von 97,2 Mio. € auf 86,6 Mio. € gesunken. Die sonstigen Erträge verminderten sich um 6,6 Mio. € auf 33,6 Mio. €. Die sonstigen Aufwendungen sanken auf 117,2 Mio. € (123,9 Mio. €).

Das rückläufige Ergebnis aus der versicherungstechnischen Rechnung und aus den Kapitalanlagen im Schaden-/Unfallbereich führte zu einer Reduzierung des Ergebnisses der normalen Geschäftstätigkeit auf 97,2 Mio. € (105,5 Mio. €). Im Geschäftsjahr 2013 fielen keine außerordentlichen Aufwendungen an.

Nach Berücksichtigung des Steueraufwands in Höhe von 31,9 Mio. € (49,3 Mio. €) ergab sich ein Jahresüberschuss von 65,3 Mio. € nach 56,2 Mio. € im Vorjahr (+ 16,3 %).

Das Eigenkapital des Konzerns erhöhte sich um 12,1 % von 539,7 Mio. € auf 605,0 Mio. €. Das Eigenkapital, das bei einem Versicherungsverein ausschließlich aus selbst erwirtschafteten Gewinnrücklagen besteht, setzt sich zusammen aus 216,0 Mio. € (186,0 Mio. €) Verlustrücklage gemäß § 37 VAG sowie 389,0 Mio. € (353,7 Mio. €) anderen Gewinnrücklagen.

Am Bilanzstichtag ist die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit Alleingesellschafterin aller in den Konzern einbezogenen Tochterunternehmen. Die Eigenkapitalquote – bezogen auf die Bilanzsumme – stieg auf 2,8 % (2,6 %). Die Veränderungen im Einzelnen sind dem Konzern-Eigenkapitalpiegel zu entnehmen.

¹ Die Addition von Einzelwerten kann aufgrund kaufmännischer Rundung von den Zwischen- und Endsummen um Rundungsdifferenzen abweichen. Prozentuale Veränderungen sind auf Basis der genauen Zahlenwerte (ohne Rundungen) berechnet.

² Vorjahreswerte in Klammern

Der Geschäftsverlauf der Konzernunternehmen ist am Ende des Lageberichts in Kurzform dargestellt. Einzelheiten zur Liquiditätslage entnehmen Sie bitte der [Kapitalflussrechnung](#).

Betriebene Versicherungsweige

- Lebensversicherung
- Allgemeine Unfallversicherung
- Allgemeine Haftpflichtversicherung
- Kraftfahrtversicherung
- Luftfahrtversicherung
- Feuerversicherung
- Einbruchdiebstahlversicherung
- Leitungswasserversicherung
- Glasversicherung
- Sturmversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Gebäudeversicherung
- Technische Versicherungen
- Allgefahrenversicherung
- Transportversicherung
- Rechtsschutzversicherung
- Extended-Coverage-(EC-)Versicherung
- Betriebsunterbrechungsversicherung
- Beistandsleistungsversicherung
- Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung
- Sonstige Schadenversicherung

In der Lebensversicherung wird ausschließlich das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft betrieben, während in den Sachversicherungen sowohl selbst abgeschlossene Geschäfte als auch in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäfte betrieben werden.

Betriebene Pensionspläne

Es werden nur leistungsbezogene Pensionspläne sowohl mit als auch ohne versicherungsförmige Garantie angeboten.

Entwicklung der Segmente

Die einzelnen Segmente werden nach Konsolidierung der segmentinternen Transaktionen dargestellt, jedoch vor segmentübergreifender Konsolidierung.

Lebensversicherung

Die Bruttobeitragseinnahmen stiegen im Berichtsjahr um 5,6 % auf 1,9 Mrd. €. Dabei wurde bei den laufenden Beiträgen ein Zuwachs von 7,8 % erzielt. Die Bruttobeitrags-einnahmen stellten damit 84,3 % (81,4 %) des gesamten Beitragsaufkommens im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft des Konzerns. Die Selbstbehaltquote lag bei 98,2 %.

Das Neugeschäft – gemessen am Beitragszugang – ging um 2,2 % von 606,4 Mio. € auf 593,2 Mio. € leicht zurück. Der darin enthaltene Neuzugang mit laufenden Beiträgen sank auf 186,9 Mio. € (195,8 Mio. €), das Neugeschäft gegen Einmalbeitrag summierte sich auf 406,3 Mio. € (410,7 Mio. €).

Der gesamte Abgang nahm um 23,4 % von 107,5 Mio. € auf 132,7 Mio. € zu. Der vorzeitige Abgang durch Rückkauf und Beitragsfreistellung blieb auf dem Vorjahresniveau von 60,2 Mio. €. Die Stornoquote nach Anzahl der Verträge erhöhte sich von 2,4 % auf 3,7 %. Gemessen an den laufenden Beiträgen verbesserte sie sich von 4,3 % auf 4,1 %.

Der Versicherungsbestand an laufenden Beiträgen wuchs auf 1.517,0 Mio. € (1.427,6 Mio. €).

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen – ohne den Anlagestock der Fondsgebundenen Lebensversicherung – erhöhte sich um 7,4 % auf 973,5 Mio. € (906,3 Mio. €). Die Erträge aus Kapitalanlagen stiegen um 6,1 % von 949,7 Mio. € auf 1.007,7 Mio. €. Die gesamten Aufwendungen für Kapitalanlagen gingen von 43,4 Mio. € auf 34,2 Mio. € zurück. Die Nettoverzinsung betrug 5,5 % und lag damit 0,1 Prozentpunkte über dem Vorjahresniveau.

Die gesamten Leistungen an unsere Versicherungsnehmer von 2,6 Mrd. €, die auch den Zuwachs der Leistungsverpflichtungen beinhalten, überstiegen das Vorjahresniveau um 0,2 Mrd. €. Die Leistungen für Versicherungsfälle, Rückkäufe und Überschussanteile erhöhten sich leicht auf 1,6 Mrd. €. Für Versicherungsfälle und Rückkäufe waren netto 1,2 Mrd. € aufzuwenden (1,2 Mrd. €). Der Zuwachs der Leistungs-

verpflichtungen stieg um 24,1 % von 0,8 Mrd. € auf 1,0 Mrd. € an. Dies ist im Wesentlichen auf den starken Zuwachs der Deckungsrückstellung und der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zurückzuführen.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb reduzierten sich von 306,9 Mio. € auf 263,0 Mio. €. Die Verwaltungskosten summierten sich auf 35,6 Mio. € (36,6 Mio. €). Die Verwaltungskostenquote betrug 1,9 % nach 2,0 % im Vorjahr.

Die Abschlusskosten gingen im Berichtsjahr aufgrund der Neugeschäftsentwicklung um 15,8 % auf 227,5 Mio. € (270,3 Mio. €) zurück. Die Abschlusskostenquote – gemessen an der Beitragssumme des Neugeschäfts – sank auf 4,5 % (4,6 %).

Aus dem Rohüberschuss nach Steuern und Direktgutschrift von 450,0 Mio. € (308,8 Mio. €) wurden 388,0 Mio. € (253,7 Mio. €) in die Rückstellung für Beitragsrückerstattung eingestellt. Die Direktgutschrift belief sich auf 135,2 Mio. € nach 148,7 Mio. € im Vorjahr. Das versicherungstechnische Ergebnis im Segment Lebensversicherung stellte sich auf 107,9 Mio. € (104,2 Mio. €).

Eckdaten		2013	2012	+/-
Segment Lebensversicherung				%
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	1.911,9	1.810,6	+ 5,6
Verdiente Beiträge (netto)	Mio. €	1.877,4	1.776,1	+ 5,7
Ergebnis aus Kapitalanlagen (ohne FLV ¹)	Mio. €	973,5	906,3	+ 7,4
Nettoverzinsung	%	5,5	5,4	
Sonstige versicherungstechnische Erträge (netto)	Mio. €	15,6	67,1	- 76,8
Aufwendungen für Versicherungsfälle (netto)	Mio. €	1.232,4	1.217,6	+ 1,2
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto)	Mio. €	249,2	295,6	- 15,7
Verwaltungskostenquote	%	1,9	2,0	
Abschlusskostenquote	%	4,5	4,6	
Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung (netto)	Mio. €	388,0	253,7	+ 53,0
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen (netto)	Mio. €	139,5	130,6	+ 6,8
Rohüberschuss vor Direktgutschrift	Mio. €	585,2	457,5	+ 27,9
Segmentergebnis	Mio. €	62,0	55,1	+ 12,5
Entgeltlich erworbener Geschäfts- und Firmenwert	Mio. €	0,0	1,3	
Kapitalanlagen	Mio. €	18.125,0	17.066,4	+ 6,2
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	Mio. €	551,9	433,6	+ 27,3
Versicherungstechnische Rückstellungen (netto)	Mio. €	17.852,2	16.961,2	+ 5,3
Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	Mio. €	551,9	433,6	+ 27,3

¹ Fondsgebundene Lebensversicherung

Schaden- und Unfallversicherung

Die Bruttobeitragseinnahmen des in den Konzernabschluss einbezogenen Kompositversicherers erreichten 415,2 Mio. € (414,5 Mio. €).

Die nachfolgende Aufstellung gibt einen Überblick über die Beitragsentwicklung der einzelnen Sparten.

Gebuchte Bruttobeiträge	2013 Mio. €	2012 Mio. €	+/- %
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
Allgemeine Unfallversicherung	17,1	17,7	- 3,4
Allgemeine Haftpflichtversicherung	65,9	64,2	+ 2,8
Kraftfahrtversicherung (gesamt)	99,9	96,0	+ 4,1
Feuerversicherung	12,1	12,3	- 1,8
Verbundene Hausratversicherung	21,6	21,7	- 0,8
Verbundene Gebäudeversicherung	58,8	58,5	+ 0,6
Sonstige Sachversicherungen ¹	44,2	43,0	+ 2,8
Transportversicherung ²	9,3	11,1	- 16,2
Rechtsschutzversicherung	75,0	79,0	- 5,0
Sonstige Versicherungen	10,6	10,0	+ 6,0
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	0,7	1,0	- 36,8

¹ Der Zweig Extended-Coverage-Versicherung (EC) wurde aufgrund des geringen Beitragsvolumens unter den sonstigen Versicherungen subsumiert. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

² Die Sparte Verkehrshaftung wurde, entsprechend den aufsichtsrechtlichen Vorgaben, aus dem Zweig Transportversicherung in die Zweiggruppe Haftpflicht umgegliedert. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Die Anzahl der Versicherungsverträge sank auf 1.611.159 (1.615.198).

Der Nettoschadenaufwand erhöhte sich von 233,0 Mio. € auf 236,4 Mio. €. Im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung errechnete sich eine Gesamtschadenquote von 66,3 % (65,3 %).

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen 133,9 Mio. € (131,3 Mio. €). Sie setzen sich aus Abschlusskosten in Höhe von 16,5 Mio. € (9,0 Mio. €) und Verwaltungskosten von 117,4 Mio. € (122,2 Mio. €) zusammen. In den Verwaltungskosten sind die Provisionsaufwendungen in Höhe von 83,6 Mio. € (84,2 Mio. €) enthalten.

Unter Berücksichtigung einer Zuführung zu den Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen von 6,9 Mio. € (11,8 Mio. €) ergab sich ein versicherungstechnischer Verlust von 11,7 Mio. € nach 10,2 Mio. € im Vorjahr.

Das Gesamtergebnis der Kapitalanlagen betrug 28,2 Mio. € (28,4 Mio. €), was zu einem Rückgang der Nettoverzinsung der Kapitalanlagen von 4,25 % auf 4,07 % führte.

Eckdaten		2013	2012	+/-
Segment Schaden- und Unfallversicherung				%
Erfasste Bruttobeiträge	Mio. €	415,2	414,5	+ 0,2
a) aus Versicherungsgeschäft mit externen Dritten	Mio. €	414,8	414,1	+ 0,2
b) aus Versicherungsgeschäft mit anderen Segmenten	Mio. €	0,4	0,4	- 10,7
Verdiente Beiträge (netto)	Mio. €	359,4	356,8	+ 0,7
Ergebnis aus Kapitalanlagen	Mio. €	28,2	28,4	- 0,7
Sonstige versicherungstechnische Erträge (netto)	Mio. €	0,3	0,5	- 34,9
Aufwendungen für Versicherungsfälle (netto)	Mio. €	236,4	233,0	+ 1,4
Schadenquote für eigene Rechnung	%	66,3	65,3	
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto)	Mio. €	122,2	119,4	+ 2,3
Kostenquote für eigene Rechnung	%	34,0	33,5	
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	Mio. €	3,5	3,3	+ 4,7
Segmentergebnis	Mio. €	3,1	1,2	
Kapitalanlagen	Mio. €	712,2	690,5	+ 3,1
Nettoverzinsung	%	4,1	4,3	
Versicherungstechnische Rückstellungen (netto)	Mio. €	574,6	561,7	+ 2,3

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft stiegen die gebuchten Beiträge von 413,5 Mio. € auf 414,5 Mio. €. Die Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle betragen 237,9 Mio. € (232,6 Mio. €). Die Nettoschadenquote erhöhte sich dadurch von 65,3% auf 66,3%.

Für den Versicherungsbetrieb fielen Aufwendungen in Höhe von netto 122,1 Mio. € (119,4 Mio. €) an. Die Nettokostenquote erhöhte sich von 33,5% auf 34,0%.

Nach einer Zuführung von 7,6 Mio. € zu den Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen (11,8 Mio. €) war im Berichtsjahr ein versicherungstechnischer Verlust von 14,5 Mio. € (Verlust von 10,5 Mio. €) auszuweisen.

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Die gebuchten Bruttobeiträge summierten sich auf 0,7 Mio. € (1,0 Mio. €). In der eigenen Rechnung wurde, vor allem aufgrund des Abwicklungsgewinns durch die Auflösung der Schadenreserve von 1,6 Mio. €, ein Ertrag von 1,5 Mio. € erzielt. Die Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich von 64,2 Tsd. € auf 88,6 Tsd. €.

Nach einer Auflösung von 706,2 Tsd. € aus den Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen (Zuführung von 2,6 Tsd. €) schloss die versicherungstechnische Rechnung im Geschäftsjahr 2013 mit einem Jahresüberschuss von 2,8 Mio. € (0,4 Mio. €).

Finanzdienstleistungen

Im Geschäftsfeld Bausparen sank die Stückzahl der neu beantragten Bausparverträge auf 31.242 (45.704), mit Bausparsummen von insgesamt 562,2 Mio. € nach 766,8 Mio. € im Vorjahr. Es wurden 30.701 Verträge eingelöst (45.740), mit einer Bausparsumme von 543,4 Mio. € (760,8 Mio. €). Die durchschnittliche Bausparsumme der eingelösten Neuabschlüsse erhöhte sich auf 17.700 € (16.633 €). Erfreulich entwickelte sich wiederum die Sparleistung, die ein Wachstum in Höhe von 2,1% auf 211,1 Mio. € aufwies.

Der Gesamtvertragsbestand erhöhte sich zum Ende des Berichtsjahres auf 285.088 Verträge (281.029 Verträge) mit einer ebenfalls gestiegenen Bausparsumme von 5,0 Mrd. € (4,9 Mrd. €). Der Bestand an Bauspareinlagen wuchs von 957,5 Mio. € auf 1.013,4 Mio. €.

Der Investmentbereich des Konzerns verwaltete zum 31. Dezember 2013 sieben Publikumsfonds und acht Spezialfonds mit einem Gesamtvermögen in Höhe von 4.303,8 Mio. € (2.743,5 Mio. €). Damit nahm das verwaltete Vermögen im Vergleich zum Vorjahr um 1.560 Mio. € zu. Dabei erhöhte sich das Vermögen der Publikumsfonds um 44 Mio. €. Ursächlich hierfür waren Kurssteigerungen im Aktienbereich und die Zuflüsse zu den Rentenfonds und Geldmarktfonds. Der restliche Zuwachs an Fondsvermögen in Höhe von 1.516 Mio. € entfiel auf die Spezial-Sondervermögen.

Durch den Direkterwerb, insbesondere von institutionellen Investoren über die Depotbank, übertraf der Bruttomittelzufluss zu den Publikumsfonds mit 173 Mio. € das Vorjahresergebnis von 126 Mio. €. Der darin enthaltene Absatz aus der Vertriebsorganisation lag bei rund 55 Mio. € nach 26 Mio. € im Vorjahr.

Die Zinserträge des Finanzdienstleistungssegments ermäßigten sich auf 59,3 Mio. € (60,5 Mio. €). Die Zinsaufwendungen gingen auf 37,9 Mio. € (44,3 Mio. €) zurück. Das Kapitalanlageergebnis reduzierte sich von 68,7 Mio. € auf 58,3 Mio. €.

Der Anstieg des Provisionsergebnisses von 4,6 Mio. € auf 6,9 Mio. € war auf die gestiegenen Provisionserträge aus den verwalteten Fondsvermögen und auf die deutlich gesunkenen Provisionsaufwendungen für die Vermittlung des Bauspar- und Baufinanzierungsgeschäfts zurückzuführen. Insgesamt blieben die Provisionserträge auf dem Vorjahresniveau von 17,9 Mio. €. Die Provisionsaufwendungen gingen auf 11,0 Mio. € (13,5 Mio. €) zurück.

Die Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich von 20,3 Mio. € auf 22,2 Mio. €.

Das Segmentergebnis 2013 stieg auf 1,9 Mio. € (1,7 Mio. €).

Eckdaten		2013	2012	+/-
Segment Finanzdienstleistungen				%
Brutto-Neugeschäft (einschl. Erhöhungen)				
Anzahl der Verträge	Stück	31.242	45.704	- 31,6
Bausparsumme	Mio. €	562,2	766,8	- 26,7
Netto-Neugeschäft				
Anzahl der Verträge	Stück	30.701	45.740	- 32,9
Bausparsumme	Mio. €	543,4	760,8	- 28,6
Neuzusagen Baufinanzierung	Mio. €	161,1	165,9	- 2,9
Vertragsbestand der Bausparkasse				
Anzahl der Verträge	Stück	285.088	281.029	+ 1,4
Bausparsumme	Mio. €	4.980,6	4.893,5	+ 1,8
Baudarlehen	Mio. €	1.210,1	1.178,4	+ 2,7
Bauspareinlagen	Mio. €	1.013,4	957,5	+ 5,8
Spargeldeingang	Mio. €	211,1	206,6	+ 2,1
Zuführung zur Zuteilungsmasse	Mio. €	255,8	275,1	- 7,0
Verwaltetes Fonds-Gesamtvermögen	Mio. €	4.303,8	2.743,5	+ 56,9
Bruttomittelzufluss zu den Publikumsfonds	Mio. €	173,3	125,8	+ 37,8
Kapitalanlagen	Mio. €	1.498,3	1.474,1	+ 1,6
Ergebnis aus Kapitalanlagen	Mio. €	58,3	68,7	- 15,1
Sonstige Erträge	Mio. €	19,8	19,6	+ 1,2
Sonstige Aufwendungen	Mio. €	74,9	84,9	- 11,7
Segmentergebnis vor Steuern	Mio. €	3,3	3,4	- 5,5
Steuern	Mio. €	1,4	1,8	- 23,1
Segmentergebnis	Mio. €	1,9	1,7	+ 13,7

Kapitalanlagen

Anlagegrundsätze

Aus den Beitragszahlungen und den Kapitalerträgen werden die Kapitalanlagen des Versicherungsunternehmens gebildet. Diese stehen den Leistungsversprechen an die Versicherungsnehmer als Sicherheiten gegenüber.

Die Kapitalanlagetätigkeiten aller Versicherungsunternehmen unterliegen strengen gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Bestimmungen. Die Grundsätze der Sicherheit, Rentabilität, Mischung und Streuung sowie der ständigen Liquidität bedingen eine fortwährende Optimierung der Anlageentscheidungen. Im ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE Konzern steht die Sicherheit des Investments im Vordergrund. Unter dem Gesichtspunkt der Kapitalerhaltung sind unsere Anstrengungen darauf ausgerichtet, durch die Mischung und Streuung unserer Anlagen eine möglichst hohe Rentabilität zu erzielen. Hohe Erträge verstärken nicht nur das »Sicherheitspolster«, sondern tragen auch dazu bei, dass wir unseren Kunden weiterhin einen preisgünstigen und attraktiven Versicherungsschutz anbieten können.

Entwicklung der Kapitalanlagen

Der Kapitalanlagenbestand des Konzerns (ohne den Anlagestock der Fondsgebundenen Lebensversicherung und Depotforderungen) belief sich zum 31. Dezember 2013 auf 20,1 Mrd. € (19,0 Mrd. €).

Der Anteil der Investmentanteile erhöhte sich von 9,3 % auf 14,2 %. Der Anteil der Zins-Anlagen, die nach wie vor das bedeutendste Anlagesegment des Konzerns darstellen, reduzierte sich von 86,8 % auf 82,2 %. Wertpapiere höchster Bonität stehen hierbei im Vordergrund. Der Anteil der Immobilien-Anlagen am Kapitalanlagenbestand des Konzerns reduzierte sich von 3,9 % auf 3,6 %.

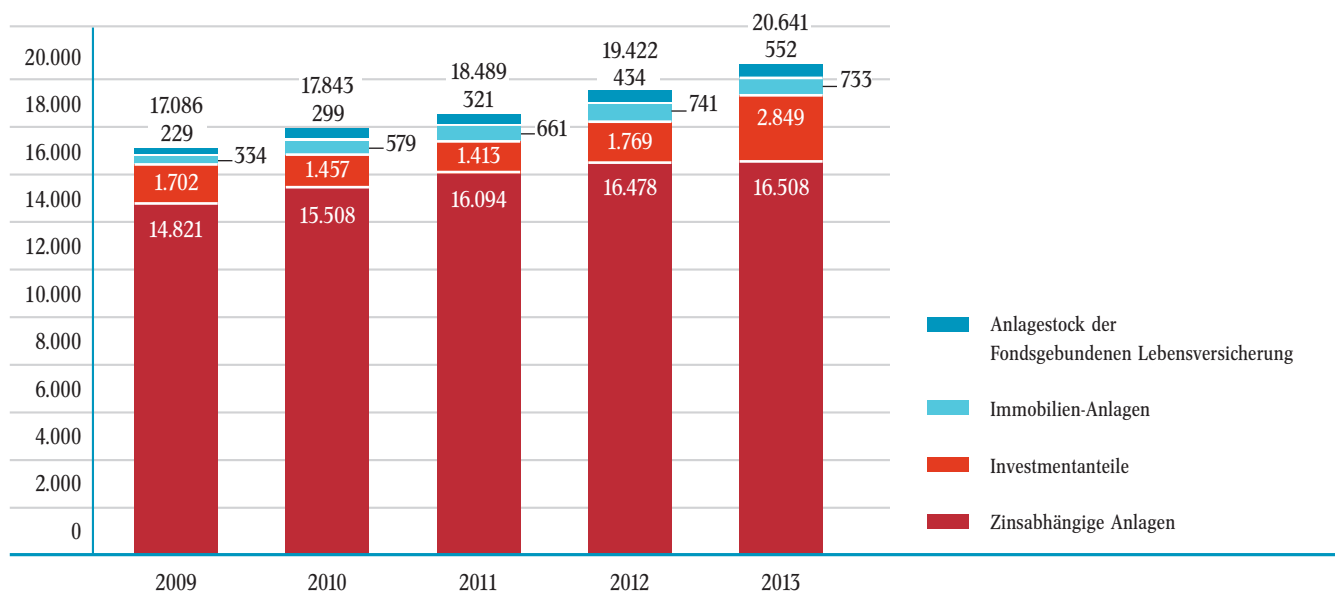
Der Zeitwert der Kapitalanlagen (ohne den Anlagestock der Fondsgebundenen Lebensversicherung und Depotforderungen) betrug zum Bilanzstichtag 21.699,6 Mio. €. Eine detaillierte Darstellung finden Sie im Anhang unter »Entwicklung der Aktivposten«.

Im Berichtsjahr wurden Erträge aus Kapitalanlagen in Höhe von 1.096,1 Mio. € erwirtschaftet (1.048,4 Mio. €). Nach Abzug aller Aufwendungen in Höhe von 37,7 Mio. € (46,7 Mio. €) erhöhte sich die Nettoverzinsung von 5,39 % auf 5,42 %.

Die Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Lebensversicherung stiegen von 433,6 Mio. € auf 551,9 Mio. €.

Kapitalanlagenbestand

inklusive Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Lebensversicherung in Mio. €



Beurteilung der segmentübergreifenden Geschäftsentwicklung

Der Verlauf des Geschäftsjahres 2013 war in Anbetracht der Marktbedingungen über alle Segmente hinweg überwiegend sehr günstig und insbesondere im Segment Lebensversicherung in allen Bereichen deutlich besser als erwartet. Im Segment Schaden- und Unfallversicherung wurde zwar das Wachstumsziel nicht ganz erreicht, das Ergebnis wiederum lag über den Erwartungen. Das Segment Finanzdienstleistungen konnte auch mit teilweise über den Erwartungen liegenden Ergebnissen zum Konzernergebnis beitragen.

Nachtragsbericht

Im bisherigen Verlauf des Geschäftsjahres 2014 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

Risikoberichterstattung

Im ALTE LEIPZIGER Konzern hat das Risikomanagement einen hohen Stellenwert. Den steigenden gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen begegnen wir mit einer kontinuierlichen Weiterentwicklung und Optimierung des Risikomanagementsystems. Im Rahmen eines konzernübergreifenden Solvency II-Projekts werden die Auswirkungen der künftigen regulatorischen Anforderungen auf die Versicherungsunternehmen des Konzerns überprüft. Durch die Teilnahme an umfangreichen Feldstudien und Konsultationen der BaFin und EIOPA zur Überprüfung der Auswirkungen von Solvency II auf die Versicherungsunternehmen entwickeln wir frühzeitig Strukturen und Prozesse zur Sicherstellung der fristgerechten Umsetzung der Vorschriften des neuen Regelwerkes. Im Jahr 2013 lag der Schwerpunkt insbesondere auf der Umsetzung der vorgezogenen Solvency II-Anforderungen in Bezug auf das Governance-System, ORSA (Own Risk and Solvency Assessment) und die Berichterstattung.

In den aus den Geschäftsstrategien abgeleiteten Risikostrategien der ALTE LEIPZIGER Konzerngesellschaften sind die Ziele zur jeweiligen Kapitalausstattung und die Grundsätze zum Umgang mit den aus der Geschäftstätigkeit abgeleiteten Risiken festgelegt. Der Umfang der Risikoübernahme wird durch die vorhandene Risikotragfähigkeit bestimmt. Durch die Verknüpfung von mittelfristiger Unternehmensplanung

und Risikomanagement werden wesentliche Bestandteile des zukünftig unter Solvency II vorgeschriebenen ORSA-Prozesses erfüllt.

■ Risikomanagement-Organisation

Unser Risikomanagement basiert auf Grundsätzen und Verfahren, die einheitlich für alle Gesellschaften des ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE Konzerns gelten. Dabei werden die gesetzlichen Vorgaben sowie die einschlägigen Verlautbarungen der BaFin zur Konkretisierung der Ausgestaltung eines angemessenen Risikomanagements bei Versicherungsunternehmen und Kredit- und Finanzdienstleistungsinstituten entsprechend berücksichtigt. Die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Aufgaben und Verantwortlichkeiten sind in den Unternehmen klar definiert, aufeinander abgestimmt und in den entsprechenden Handbüchern und Richtlinien der Gesellschaften verbindlich festgelegt. Dabei achten wir auf eine Trennung zwischen Risikoverantwortung und Risikokontrolle sowohl innerhalb der einzelnen als auch zwischen den verschiedenen Funktionen, sodass Interessenskonflikte ausgeschlossen werden.

Das zentrale Risikomanagement ist für die Steuerung des Risikomanagement-Prozesses sowie für die Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems zuständig. Die Identifikation, Bewertung und Steuerung der wesentlichen Risiken erfolgt dezentral durch die Fachbereiche. Zusätzlich werden die Geschäftsprozesse im Hinblick auf risikorelevante Auswirkungen sowie die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems durch eine unabhängige Revision geprüft.

Die Früherkennung und Steuerung der Risiken für Bauspar- und Anlagegeschäfte erfolgt im Risikomanagement bzw. Controlling der jeweiligen Gesellschaft.

■ Risikomanagement-Prozess

Der Risikomanagement-Prozess umfasst alle organisatorischen Regelungen und Maßnahmen von der Risikoidentifikation bis zur Berichterstattung an den Aufsichtsrat und die BaFin. Als Risiken sehen wir alle Ereignisse und mögliche Entwicklungen innerhalb und außerhalb der Unternehmen, die sich negativ auf die Erreichung der Unternehmensziele bzw. risikostrategischen Ziele und im Extremfall auf den Fortbestand der Unternehmen auswirken können.

Die **Risikoidentifikation** besteht in der unternehmensweiten, systematischen Erfassung aller Risiken sowie der Definition von Risikotreibern und Risikobezugsgrößen. Die Meldung neuer bzw. die Aktualisierung bereits vorhandener Risiken erfolgt durch die Fachbereiche quartalsweise oder bei Bedarf auch ad hoc.

Die **Risikoanalyse und -bewertung** erfolgt aufgrund von Berechnungen bzw. Expertenschätzungen der Fachbereiche sowie durch die Anwendung ökonomischer Modelle, Simulationen und Szenariorechnungen. Die Bewertung der Risiken wird sowohl für das aktuell laufende Jahr als auch für das Folgejahr durchgeführt und durch eine mittelfristige Risiko- prognose aufgrund von Trends bzw. Entwicklungen interner und externer Einflussfaktoren ergänzt.

Zur **Risikosteuerung** entwickeln wir Maßnahmen, die geeignet sind, Risiken zu begrenzen bzw. zu vermeiden, um die Ziele der Risikostrategien zu erreichen. Dazu setzen wir unter anderem Risikotragfähigkeitskonzepte ein, die sowohl auf Basis ökonomischer Bewertungen als auch unter Berücksichtigung GuV-relevanter Zielgrößen konzipiert wurden. Die darauf aufbauenden Limitsysteme dienen der Operationalisierung der Vorgaben aus den Risikostrategien und Optimierung des Chancen-Risikoprofils der Unternehmen. Dadurch soll sowohl eine Stärkung bzw. Stabilisierung der Ergebnissituation unserer Gesellschaften als auch eine Steigerung von deren Wettbewerbsfähigkeit erreicht werden. Weitergehende Risikosteuerungsmaßnahmen werden in den Richtlinien und Arbeitsanweisungen der Fachbereiche konkretisiert und dokumentiert oder in Risikokomitees beschlossen.

Die **Risikoüberwachung** erfolgt bei den Versicherungsgesellschaften durch das zentrale Risikomanagement. Unter dessen Koordination wird in den Risikokomitees der Gesellschaften die Bewertung der Risiken plausibilisiert und qualitätsgesichert. Nach Prüfung der Einzelrisiken auf gegenseitige Abhängigkeiten und unter Einbeziehung von eventuell eintretenden Kumuleffekten erfolgt die Bestimmung der Gesamtrisikosituation. Dabei werden insbesondere mögliche Auswirkungen auf die wesentlichen Unternehmenskennzahlen bei Risikoeintritt betrachtet. Der Status der eingeleiteten Steuerungsmaßnahmen und deren Zielerreichungsgrade werden in Abstimmung mit den Fachbereichen fortlaufend überwacht. Zudem werden im Rahmen der Risikoüberwachung regelmäßige Aktualisierungen der Risikotragfähigkeit und eine laufende Überprüfung der Limiteinhaltungen vorgenommen.

Für das Bauspar- und Anlagegeschäft wird die Risikoüberwachung im Controlling wahrgenommen.

Die **Risikoberichterstattung** an den Vorstand bzw. die Geschäftsführung der Gesellschaften erfolgt quartalsweise und wird gegebenenfalls durch Ad-hoc-Meldungen ergänzt. Die jeweiligen Risikoberichte geben einen umfassenden Überblick über die Gesamtrisikosituation der Gesellschaften, die Auswirkungen der Einzelrisiken sowie die eingeleiteten und geplanten Risikobegrenzungsmaßnahmen. Diese Informationen erhalten auch alle am Risikomanagement-Prozess beteiligten Führungskräfte und Mitarbeiter. Durch den Vorstand bzw. die Geschäftsführung erfolgt eine entsprechende Berichterstattung an den Aufsichtsrat und die BaFin. Für die Berichterstattung auf Konzernebene erfolgen eine Konsolidierung der Risiken der Konzerngesellschaften und die Bewertung der Gesamtrisikosituation aus Konzernsicht.

Darüber hinaus ist bei den Versicherungsgesellschaften ein System für ein umfassendes Asset-Liability-Management (ALM) eingerichtet. Es ermöglicht uns, Risiken aus der Kapitalanlage und der Versicherungstechnik durch entsprechende Simulationen rechtzeitig zu erkennen und aufeinander abzustimmen. Zusätzlich kann mithilfe der Solvency II-Standardformel eine Aussage über die Eigenmittel- und Risikosituation auf ökonomischer Basis und die daraus resultierende Kapitaladäquanz getroffen werden. Von einem interdisziplinären ALM-Team wird in regelmäßigen Abständen die ALM-Situation der jeweiligen Versicherungsgesellschaft bewertet und an den Vorstand berichtet.

■ Risikokategorisierung

Die Risikokategorisierung wird gemäß den aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk VA, MaRisk BA und InvMaRisk) vorgenommen. Die Risikobetrachtung erfolgt dabei auf Jahresebene.

1. Risiken der Kapitalanlage im ALTE LEIPZIGER Konzern

Das Management der Kapitalanlagen erfolgt im Spannungsfeld aus Sicherheit, Rentabilität und Liquidität. Für den ALTE LEIPZIGER Konzern steht der Sicherheitsaspekt im Vordergrund, da insbesondere im Versicherungssegment die Sicherheit der Kapitalanlagen die Qualität des Versicherungsschutzes bestimmt. Aus diesem Grund kommt dem Risiko-

management von Kapitalanlagen eine besondere Bedeutung zu. Unser Ziel ist es, in keinem Jahr das Garantie- bzw. Rechnungszinsniveau zu unterschreiten bzw. die kalkulierten Erträge zu verfehlen. Daher werden extreme Risiken, die nur selten eintreten, aber eine große Wirkung entfalten, vermieden.

Um die Chancen an den Kapitalmärkten unter Berücksichtigung der spezifischen Risiken nutzen zu können, orientiert sich der ALTE LEIPZIGER Konzern in seiner Kapitalanlagepolitik an folgenden Prinzipien:

- Wir achten auf ein hohes Maß an Sicherheit bei allen Kapitalanlageinvestitionen. Dies spiegelt sich beispielsweise in der sehr guten Bonität der jeweiligen Emittenten und Kontrahenten oder in der Qualität unserer Immobilien wider. Dazu gehört aber auch eine gezielte Diversifikation nach Anlagearten, Regionen und Unternehmen zur Vermeidung von Kumulrisiken. Da die internen Anlagegrenzen enger sind, wurden die aufsichtsrechtlichen Vorgaben zur Mischung und Streuung jederzeit eingehalten.
- Wir tätigen nur Anlagen, die auf Dauer im Verhältnis zu ihrem Risiko eine angemessene Rentabilität erwarten lassen.
- Wichtig ist uns eine ausreichende Liquidität, um unsere Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft jederzeit erfüllen zu können.
- Die Kapitalanlagestrategie unserer Versicherungsunternehmen richtet sich am Asset-Liability-Management aus. Es werden sowohl die Vorgaben aus der Versicherungstechnik als auch die jeweiligen aufsichtsrechtlichen Vorschriften sowie bilanzielle und steuerliche Anforderungen berücksichtigt.
- Das Asset-Management-Center der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung ist mit dem Kapitalanlagemanagement des gesamten ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE Konzerns nach einheitlichen Kriterien beauftragt. Das Mandat wird anhand diverser Ertrags- und Risikokennzahlen laufend überwacht. Damit soll das Erreichen der handelsrechtlichen Ertragsziele der einzelnen Gesellschaften sichergestellt und bei Abweichungen rechtzeitig gegengesteuert werden.
- Portfoliomanagement, Handelsabwicklung und Risikocontrolling sind dabei funktional klar voneinander getrennt.

1.1. Marktrisiko

Hierunter werden potenzielle Verluste aufgrund von nachteiligen Veränderungen der Marktpreise oder preisbeeinflussender Faktoren verstanden. Das Marktrisiko umfasst dabei Zinsänderungsrisiken, Risiken aus Aktienkursveränderungen sowie Währungsrisiken.

Mit Stresstests sowie Sensitivitäts- und Durationsanalysen simulieren wir Marktschwankungen, um die Auswirkungen auf unser Kapitalanlageportfolio quantifizieren und gegebenenfalls rechtzeitig reagieren zu können.

Die im Folgenden aufgeführten Sensitivitätsanalysen für Marktpreisrisiken dienen dazu, potenzielle Wertveränderungen im Kapitalanlagenbestand mithilfe hypothetischer Marktszenarien zu schätzen. Basis der Betrachtung sind die Bestände des ALTE LEIPZIGER Konzerns zum 31. Dezember 2013.

Zinsänderungsrisiko

Für die festverzinslichen Kapitalanlagen ist vor allem das Zinsänderungsrisiko bedeutsam. Ein Zinsrückgang hat steigende Zeitwerte und somit erhöhte Bewertungsreserven auf Rentenpapiere zur Folge. Allerdings kann der Rückgang dazu führen, dass beispielsweise der Garantiezins nicht mehr erwirtschaftet werden kann.

Zum 31. Dezember 2013 betrug der Zeitwert der verzinslichen Wertpapiere direkt oder über Fonds 15.660,6 Mio. €. Die dargestellten Szenarien simulieren Parallelverschiebungen der Zinsstrukturkurve um ± 1 Prozentpunkt bzw. ± 2 Prozentpunkte.

Die in der Tabelle aufgeführten Zeitwerte lassen sich lediglich als grober Hinweis für eventuelle Wertveränderungen in der Zukunft heranziehen, da gegensteuernde Maßnahmen hier nicht berücksichtigt wurden.

Zinsveränderung	Zeitwerte zinsensitiver Kapitalanlagen ¹
Rückgang um 2 Prozentpunkte	19.723,1 Mio. €
Rückgang um 1 Prozentpunkt	17.521,1 Mio. €
IST zum 31.12.2013	15.660,6 Mio. €
Anstieg um 1 Prozentpunkt	14.080,1 Mio. €
Anstieg um 2 Prozentpunkte	12.730,5 Mio. €

¹ Inhaber- und Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen etc. (ohne Hypotheken), Renten in Fonds

Aktienkursveränderung	Zeitwerte aktienkursensitiver Kapitalanlagen ¹
Anstieg um 20 %	1.947,2 Mio. €
Anstieg um 10 %	1.784,9 Mio. €
IST zum 31.12.2013	1.622,6 Mio. €
Rückgang um 10 %	1.460,4 Mio. €
Rückgang um 20 %	1.298,1 Mio. €

¹ Direktanlage, Aktien in Fonds

Zum Bilanzstichtag bestanden Vorkäufe auf Rentenpapiere mit einem Erfüllungsbetrag in Höhe von 725 Mio. €. Ebenso bestanden Vorverkäufe von Rentenpapieren mit einem Marktwert von 682 Mio. €. Aufgrund der Ausgestaltung der Geschäfte wird das Risiko von Zinsänderungen als nicht wesentlich eingestuft. Zum Bilanzstichtag ergaben sich keine bilanziellen Konsequenzen. Grundsätzlich besteht das Risiko eines jeden unbedingten Termingeschäfts, dass ein Abschluss zum späteren Zeitpunkt vorteilhafter gewesen wäre als per Termin. Andererseits ergibt sich die Chance, ein zum Zeitpunkt des Abschlusses höheres Zinsniveau gesichert zu haben. Vorkäufe wurden nur im Rahmen der aufsichtsrechtlich zulässigen Grenzen getätigt.

Risiken aus Aktienkursveränderungen

Durch die indexnahe Abbildung von breit diversifizierten Blue Chip-Indizes in unseren Spezialfonds werden die Aktienrisiken weitgehend auf die systematischen Varianten reduziert. Zudem wird die Anlage damit auf verschiedene Branchen und Regionen verteilt. Neben der Struktur des Aktienportfolios wird auch der relative Anteil der Aktien am Gesamtportfolio regelmäßig überprüft.

Der Zeitwert der Aktienanlagen belief sich zum 31. Dezember 2013 auf 1.622,6 Mio. €. Durch den Einsatz eines weiterentwickelten dynamischen Wertsicherungsmodells begrenzen wir die Risiken aus unseren Aktienpositionen und lassen Chancen, die uns die Aktienmärkte bieten, nicht ungenutzt.

Bei Aktienkursveränderungen von $\pm 10\%$ bzw. $\pm 20\%$, die in diesen Szenarien unterstellt werden, würden sich geänderte Zeitwerte in der aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlichen Höhe ergeben. Zum Stichtag waren keine derivativen Absicherungsmaßnahmen vorhanden.

Währungsrisiken außerhalb der Aktienfonds gehen wir nur sehr begrenzt ein, da wir den Grundsatz einer kongruenten Währungsbedeckung befolgen. Für alle maßgeblichen Währungsverbindlichkeiten des versicherungstechnischen Geschäfts werden entsprechende Gegenpositionen bei den Kapitalanlagen aufgebaut. Das Währungsrisiko innerhalb der Aktienfonds wird unter dem allgemeinen Aktienkursrisiko subsumiert. Es erfolgte keine Absicherung.

1.2. Bonitäts- und Konzentrationsrisiko

Unter dem **Bonitätsrisiko** wird zum einen die Gefahr der Insolvenz und des Zahlungsverzugs verstanden, zum anderen aber auch die Gefahr von Bonitätsverschlechterungen eines Schuldners und damit einhergehenden höheren Risikoaufschlägen.

Die Kapitalanlagenbestände unserer Unternehmen sind aufgrund unserer jahrelang praktizierten konsequenten Politik der Vermeidung von Bonitätsrisiken und der Konzentration auf unseren Heimatmarkt Deutschland derzeit nicht von den Folgen der Staatsschuldenkrise betroffen.

Der größte Teil der verzinslichen Wertpapiere des Direktbestands bestand zum 31. Dezember 2013 aus Emissionen, die von in- und ausländischen Gebietskörperschaften oder ihren Sonderinstituten (62,5 %, davon Ausland: 0,6 %, jeweils bezogen auf den Buchwert der Renten-Direktanlage) begeben wurden. Darunter befinden sich keine Anleihen, direkt oder über Fonds, der europäischen Krisenstaaten Portugal, Irland, Italien, Griechenland oder Spanien.

Der Anteil von Emissionen privatrechtlicher Kreditinstitute lag bei 22,6 % (davon Ausland: 3,9 %), der von öffentlich-rechtlichen Kreditinstituten bei 14,9 % (davon Ausland: 0,3 %), jeweils aus Sicht der Konzernmuttergesellschaft.

Der Rentendirektbestand setzte sich zu 47,2% aus Pfandbriefen oder Schuldverschreibungen und Darlehen mit Gewährträgerhaftung zusammen. Mit 0,4% entfiel nur ein geringer Teil auf ungesicherte Darlehen oder Hybridkapital. Unternehmensanleihen befanden sich nicht im Portfolio.

Investitionen in strukturierte Kredit-Produkte wie Asset Backed Securities (ABS), Mortgage Backed Securities (MBS), Collateralized Debt Obligations (CDO), Collateralized Loan Obligations (CLO) und ihre Varianten sind durch unsere Anlagerichtlinien ausgeschlossen.

Durch das Asset-Management-Center erfolgt eine laufende Analyse des Kreditrisikos unserer Emittenten. Veränderungen in der Risikoeinschätzung des Marktes werden regelmäßig berichtet und bei der Bewertung verzinslicher Papiere berücksichtigt.

Die Verteilung der Ratingklassen der Renten-Direktanlage stellt sich zum 31. Dezember 2013 wie folgt dar:

Ratingklasse (nur Direktbestand)	Anteil
Investment-Grade (AAA – AA)	96,7 %
Investment-Grade (A – BBB)	3,0 %
ohne Rating	0,3 %

Das **Konzentrationsrisiko** bezeichnet das Risiko, das sich dadurch ergibt, dass die Unternehmen einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken eingehen, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallpotenzial haben.

Die Kapitalanlagen der Unternehmen sind nach Anlagearten (Immobilien, Aktien/Beteiligungen sowie Zinsträger), Adressen und Belegenheit breit gestreut. Unser Konzernlimitsystem für Bonitäts- und Konzentrationsrisiken, mit dem wir die Ausfallrisiken gegenüber einzelnen Emittenten begrenzen, berücksichtigt das individuelle Rating des Emittenten, seine Eigenkapitalausstattung als Haftungsgrundlage, die Qualität der Besicherung sowie unsere intern definierte Risikobereitschaft. Die fünf größten Emittenten (ohne Bund und Bundesländer) in der Renten-Direktanlage haben einen Anteil von 16,5% an der Rentenanlage. Ihr Rating liegt zwischen A und BBB, wobei überwiegend in Pfandbriefe oder Schuldscheindarlehen mit Gewährträgerhaftung investiert wurde.

Daher sehen wir zum derzeitigen Zeitpunkt keine wesentlichen Konzentrationsrisiken in unseren Kapitalanlagen.

Risiken aus Genussscheinen und Nachrangdarlehen

Das inhärente Risiko von Hybridkapitalinstrumenten ist während der Finanzmarkt- und der nachfolgenden Staatsschuldenkrise deutlich zutage getreten. Während Nachrangdarlehen nur bei einer Insolvenz des Unternehmens an Verlusten teilnehmen, waren Genussscheine von Kuponausfällen und Nennwertreduzierungen während der Laufzeit betroffen.

Das Gesamtvolumen der Genussscheine betrug 42,7 Mio. € (Buchwert) zum 31. Dezember 2013, wobei der größte Teil auf die Anlage in den Sicherungsfonds für die Lebensversicherer »Protector« entfällt.

Nachrangdarlehen befinden sich nicht im Bestand.

1.3. Liquiditätsrisiko

Bereits bei der Konzeption der Anlagestrategie wird das Liquiditätsrisiko explizit dadurch berücksichtigt, dass eine Abstimmung von künftigen Zahlungsein- und -ausgängen erfolgt.

Eine detaillierte, monatlich aktualisierte Liquiditätsplanung stellt zusätzlich sicher, dass wir in der Lage sind, die erforderlichen Auszahlungen jederzeit zu leisten. Auf Basis verschiedener Simulationsrechnungen unter Berücksichtigung erwarteter Cashflows können die Liquiditätsanforderungen jederzeit erfüllt werden. Aufgrund der hohen Qualität unserer Rentenanlagen ist der weitaus größte Teil jederzeit veräußerbar.

Bei Kündigungen von Kapitalisierungsprodukten ist aufgrund des geringen Umfangs eine Bedienung aus dem laufenden Cashflow gewährleistet. Sollte eine gleichzeitige Kündigung aller Kapitalisierungsprodukte erfolgen, kann durch kurzfristigen Verkauf einzelner, hochliquider Renten (z. B. Bundesanleihen) jederzeit die Bedienung sichergestellt werden.

Um kurzfristig auf unerwartete Geldabflüsse reagieren zu können, werden bei der ALTE LEIPZIGER Bauspar ausreichende Liquiditätsreserven vorgehalten. Darüber hinaus werden mittels einer zertifizierten Standardsoftware Simulationen des Bausparkollektivs durchgeführt, deren Ergebnisse in eine konsistente Liquiditäts- und Refinanzierungssteuerung münden.

2. Versicherungstechnische Risiken in der Lebensversicherung

Zu den versicherungstechnischen Risiken zählen die biometrischen Risiken, aber auch das Stornorisiko und das Zinsgarantierisiko. Im Rahmen des aktuariellen Risikocontrollings werden diese Risiken beobachtet, um bei Bedarf mit geeigneten Maßnahmen gegensteuern zu können. Dabei werden mit Hilfe von Rückversicherern Monitorings der Bestände erstellt. Modellrechnungen und Analysen werden in einer Bruttobetrachtung durchgeführt.

2.1. Biometrische Risiken

Bei den für das Neugeschäft offenen Tarifen verwenden wir biometrische Rechnungsgrundlagen (Sterbewahrscheinlichkeiten, Berufsunfähigkeitswahrscheinlichkeiten), die nach heutigem Kenntnisstand über ausreichende Sicherheitsmargen verfügen. Für unseren Bestand wird regelmäßig mit Hilfe des Monitorings durch aktuarielle Analysen die Angemessenheit der für die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen verwendeten Rechnungsgrundlagen überprüft. Die Ergebnisse dieser Analysen werden bei der jährlichen Deklaration der Überschussanteile berücksichtigt. Auf Basis der Monitoringdaten werden die Risiken mit aktuariellen Methoden unter Zugrundelegen eines Sicherheitsniveaus quantifiziert. Beispielsweise wird sich für Berufsunfähigkeitsversicherungen das Risikoergebnis mit Wahrscheinlichkeit 90 % um nicht mehr als 5 % verändern. Eine solche Änderung würde das Konzernergebnis um rund 1 % beeinflussen. Der steigenden Lebenserwartung haben wir durch eine entsprechende Erhöhung der Deckungsrückstellung bei Rentenversicherungen Rechnung getragen. Bei einer unerwartet stark steigenden Lebenserwartung sind auch weitere Erhöhungen möglich. Der Gefahr, dass die Schadenquoten zufallsbedingt höher ausfallen, als es zu erwarten gewesen wäre, begegnen wir durch entsprechende Rückversicherungsverträge. Darüber hinaus schützen wir unseren Versicherungsbestand, indem wir großes Augenmerk auf eine konsequente Risikoprüfung und eine qualifizierte Leistungsbearbeitung legen.

2.2. Stornorisiko

Wie unter Punkt 1.3. Liquiditätsrisiko bereits beschrieben, sind unsere Kapitalanlagen hinreichend liquide, um auch unerwartete Stornoanstiege ausgleichen zu können. Dies wird auch dadurch gewährleistet, dass der Bilanzwert der versiche-

rungstechnischen Rückstellungen mindestens dem Rückkaufwert entspricht.

2.3. Zinsgarantierisiko

Das Zinsgarantierisiko besteht darin, dass die Renditen der Kapitalanlagen nach Eintritt adverser Kapitalmarktentwicklungen nicht ausreichen, um die den Versicherungsnehmern gegebenen Garantien dauerhaft finanzieren zu können. Es steht in enger Beziehung zum Zinsänderungsrisiko. Das Risiko und die Auswirkungen einer dauerhaften Niedrigzinsphase auf die Ertragsituation der Gesellschaft werden im Rahmen unseres Asset-Liability-Managements laufend beobachtet. Mit den vorhandenen Analysetools werden regelmäßig Zinsszenarien untersucht. Die Cashflows der Aktiva und Passiva sowie die Ertragsmöglichkeiten und -erfordernisse werden unter verschiedenen Marktbedingungen einander gegenübergestellt, um zu einer validen Risikoeinschätzung und -steuerung zu gelangen. Dabei werden auch unterschiedliche Handlungsoptionen untersucht. Unsere Analysen zeigen, dass wir auch bei einer längeren Niedrigzinsphase in der Lage sind, unsere Verpflichtungen zu erfüllen. Entsprechend der geänderten Deckungsrückstellungsverordnung hat die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung im Berichtsjahr 96,7 Mio. € der Zinszusatzreserve zugeführt, so dass die zum 31. Dezember 2013 gebildete Gesamtreserve 228,1 Mio. € beträgt. In den Folgejahren ist mit weiteren Zuführungen gemäß Prognosebericht zu rechnen. Gemäß unserer mittelfristigen Planung verfügen wir auch unter ungünstigen Kapitalmarktszenarien über ausreichende finanzielle Mittel, um die Bildung der Zinszusatzreserve auch in Zukunft finanzieren zu können. Für eine Einschätzung des Risikos kann auch die Aufteilung des Bestandes nach Rechnungszinsschichten im Anhang, unter »Angaben zu den Passiva, C. Versicherungstechnische Rückstellungen« verwendet werden.

3. Versicherungstechnische Risiken in der Schaden-/Unfallversicherung

Im Rahmen des Risikomanagements nimmt die Identifikation, Bewertung und Steuerung von versicherungstechnischen Risiken eine wesentliche Stellung ein. Versicherungstechnische Risiken entstehen auf Grund der Abweichungen der tatsächlichen Versicherungsereignisse von den erwarteten. Eine Quantifizierung erfolgt auf Basis ausgewählter Szenario- und Sensitivitätsanalysen sowie Stresstests. Bei der ALTE LEIPZIGER Versicherung AG werden folgende versicherungstechnische Risiken unterschieden:

3.1. Prämien-Schaden-Risiko

Das Hauptrisiko in der Schaden- und Unfallversicherung ist das Prämien-Schaden-Risiko. Es besteht darin, dass aus den im Voraus festgesetzten Prämien zukünftige, vertraglich festgelegte Schadenzahlungen zu leisten sind, deren Höhe bei der Prämienfestsetzung nicht sicher bekannt ist (Zufalls- und Änderungsrisiko).

Diesen Risiken begegnen wir durch eine risikogerechte Kalkulation auskömmlicher Prämien, durch eine gezielte Annahmepolitik bei gleichzeitiger Einhaltung unserer Zeichnungsrichtlinien sowie durch ein entsprechendes Bestandscontrolling.

Die Situation in der Kraftfahrtversicherung hat sich – ohne Betrachtung der Schadenentwicklung aufgrund von Naturkatastrophen – durch umfangreiche ergebnisverbessernde Maßnahmen, die für das abgeschlossene Geschäftsjahr eingeleitet wurden, deutlich entspannt. Im Ergebnis ist dies jedoch aufgrund der Belastung durch diverse Naturkatastrophen in diesem Jahr nicht sichtbar. Die für den Versicherungsbestand vorgenommene Erhöhung der Beiträge wird auch zukünftig zu einer positiven Geschäftsentwicklung beitragen.

Es wurden Rückversicherungsverträge abgeschlossen, die sowohl das Risiko von Groß- und Kumulschäden begrenzen als auch Schutz vor einer erhöhten Frequenz an Elementarschäden bieten.

3.2. Reserverisiko

Als weiteres versicherungstechnisches Risiko ist das Reserverisiko zu nennen. Dieses besteht darin, dass die zu leistenden Schadenzahlungen höher ausfallen, als diese zum Zeitpunkt der Schadenmeldung reserviert wurden. Grundsätzlich werden die versicherungstechnischen Rückstellungen auf der Basis differenzierter Statistiken und unter Berücksichtigung des bilanzrechtlichen Vorsichtsprinzips bewertet. Des Weiteren werden zur Sicherstellung der Auskömmlichkeit auch aktuarielle Berechnungen vorgenommen, mit denen sich zu erwartende Schadenaufwände prognostizieren lassen.

Im selbst abgeschlossenen Geschäft haben sich die Schadenquoten für eigene Rechnung und das Abwicklungsergebnis in Relation zu den Eingangsschadenrückstellungen in den letz-

ten zehn Jahren wie aus nachfolgender Tabelle ersichtlich entwickelt. Das indirekte Geschäft ist von untergeordneter Bedeutung.

	Gesamtschadenquote ¹	Abwicklungsergebnis ²
2004	65,8	11,7
2005	68,8	9,1
2006	68,8	10,7
2007	69,6	11,6
2008 ³	69,6	8,0
2009	72,5	7,7
2010	80,6	4,1
2011	70,7	8,3
2012	65,3	10,3
2013	66,3	8,8

¹ Gesamtschadenaufwendungen für eigene Rechnung in Prozent der verdienten Beiträge für eigene Rechnung

² Abwicklungsergebnis für eigene Rechnung in Prozent der Eingangsschadenrückstellung

³ Werte ab 2008: nach Verschmelzung mit der RECHTSSCHUTZ UNION Versicherungs-AG

4. Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und Vermittler mit Fälligkeitsterminen älter als drei Monate bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von 50,9 Mio. €. Bei der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit sind die Forderungen an Vermittler größtenteils durch eine Vertrauensschadenversicherung abgesichert.

Als Risikovorsorge wurden auf die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft Wertberichtigungen in Höhe von 6,8 Mio. € gebildet.

Die durchschnittliche Ausfallquote der vergangenen drei Jahre aus Forderungen an Vermittler beträgt bei der ALTE LEIPZIGER Versicherung 0,7 % und bei der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung 2,3 %. Bei der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung unterliegen Forderungen an Versicherungsnehmer nur insoweit einem Ausfallrisiko, als bei Kündigung des Versicherungsverhältnisses keine Verrechnungsmöglichkeit mit Deckungskapitalien bzw. keine Rückforderungsmöglichkeit von Provisionen besteht. Die diesbezügliche durchschnittliche Ausfallquote der vergangenen drei Jahre betrug 1,1 %.

Gegen Rückversicherer wurden zum Bilanzstichtag Forderungen in Höhe von 16,3 Mio. € ausgewiesen. Bei der Auswahl der Rückversicherungspartner legen wir strenge Maßstäbe hinsichtlich der Sicherheits- und Bonitätseigenschaften an. Dadurch wird die Wahrscheinlichkeit des Ausfalls von Rückversicherungsforderungen weitgehend reduziert. Von den per 31. Dezember 2013 ausgewiesenen Forderungen entfallen bei der ALTE LEIPZIGER Versicherung 90 % und bei der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung 100 % auf Gesellschaften mit einem Rating von AAA bis A.

5. Risiken des Kredit- und Finanzdienstleistungsbereichs

5.1. Adressenausfallrisiken im Bauspargeschäft

Das Adressenausfallrisiko besteht zum einen im Kredit- und zum anderen im Wertpapiergeschäft. Wertpapiergeschäfte werden bei der ALTE LEIPZIGER Bauspar nur zur Zwischenanlage überschüssiger Kollektivmittel auf Basis einer mit dem Aufsichtsrat abgestimmten Anlagestrategie und unter Einbindung der Konzernrisikosteuerung getätigt.

Das Emittentenausfallrisiko im Wertpapierbestand wird durch die Anlagevorschriften im Bausparkassengesetz deutlich eingeschränkt. Eine zusätzliche interne Risikobegrenzung erfolgt durch Vorgaben hinsichtlich des Kontrahenten- und des Emittentenratings, der absoluten bzw. relativen Volumina sowie der Laufzeiten. Weitere Angaben sind dem Punkt 1.2. Bonitäts- und Konzentrationsrisiko zu entnehmen.

Das Kreditgeschäft besteht vor allem aus der Vergabe von Krediten für selbstgenutztes Wohneigentum. Durch die überwiegend grundpfandrechtliche Absicherung sowie die breite Streuung der Darlehen besteht grundsätzlich nur ein geringes Ausfallrisiko. Das Bausparkassengesetz schränkt zudem durch vorgegebene Sicherungsarten und Beleihungsgrenzen die Risiken ein. Für die Kreditvergabe existieren detaillierte interne Beleihungsrichtlinien und Kreditprüfungsvorschriften. Außerdem basieren die Kreditentscheidungen auf einem laufend weiterentwickelten Scoring-Verfahren.

Im Rahmen der Anwendung des IRB-Ansatzes nach Basel II wurde im Mengengeschäft ein Risikoklassifizierungsverfahren für Darlehen an natürliche Personen entwickelt. Darlehen an juristische Personen, darunter Kommunaldarlehen, und Forderungen an Kreditinstitute, für die der Standardansatz nach Basel II angewendet wird, werden nicht klassifiziert.

5.2. Marktpreisrisiken im Bauspargeschäft

Das Marktpreisrisiko umfasst grundsätzlich Zins-, Aktien- und Fremdwährungsrisiken. Bausparkassen dürfen aufgrund gesetzlicher Vorgaben keine Aktien- oder Fremdwährungsrisiken eingehen. Die ALTE LEIPZIGER Bauspar AG ist ein Nichthandelsbuchinstitut. Die Marktpreisrisiken reduzieren sich damit im Wesentlichen auf das Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch (ZÄR) und die bauspartechnischen Risiken.

Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch

Das Zinsänderungsrisiko wird definiert als marktzensinduzierte Veränderung künftiger Zinsüberschüsse (periodische bzw. barwertige Sicht) von einem zuvor erwarteten Wert. Es wird branchentypisch maßgeblich durch das Bausparkollektiv bestimmt.

Zum einen sind aktuell durch den nachhaltig niedrigen Anlagegrad erhebliche kollektive Passivüberhänge zu verzeichnen, zum anderen wird die künftige Entwicklung des Kollektivs vom Kundenverhalten beeinflusst.

Die Ermittlung des Zinsänderungsrisikos erfolgt unter Verwendung einer Standard-Software durch ein marktwert- sowie ein GuV-orientiertes Modell. Beiden Modellen liegt eine einheitliche Zinsbindungsbilanz zu Grunde.

Da das Bausparkollektiv das Zinsänderungsrisiko maßgeblich beeinflusst, ist auch die langfristig ausgerichtete Kollektivpolitik ein Bestandteil des Zinsänderungsrisikomanagements. Grundlage bildet ein einzelvertragsbasiertes, über Neugeschäfts- und Verhaltensparameter gesteuertes Kollektivsimulationsmodell. In der simulierten Entwicklung des Bausparkollektivs wird zinsinduziertes Verhalten berücksichtigt. Aus den Bestandsfortschreibungen werden für unterschiedliche Szenarien monatsgenaue Cashflows für alle aktivischen, passivischen und außerbilanziellen Bestandspositionen abgeleitet. Die daraus ermittelten Risikogrößen sind wesentlicher Bestandteil des Risikomanagementsystems.

Bauspartechnische Risiken

Die ALTE LEIPZIGER Bauspar überwacht laufend die Risiken nicht ausreichend hoher Rückstellungen im Kollektivgeschäft, die sich aufgrund von verändertem Kundenverhalten im Hinblick auf die Inanspruchnahme von Zinsboni und die Abschlussgebührenrückerstattung ergeben könnten.

Durch laufende Analysen des Kundenverhaltens ist eine zeitnahe Überwachung dieser Risiken gewährleistet. Maßnahmen zur Gegensteuerung umfassen in erster Linie langfristig wirksame Tarifänderungen.

Für eine möglichst korrekte Prognose der Ausübung der Optionsrechte der Bausparer werden die in der Vergangenheit und aktuell beobachtete Entwicklung des Sparverhaltens, der Darlehensverzichte und der Kündigungsquote ausgewertet und in regelmäßige Kollektivsimulationen integriert.

5.3. Risiken im Investmentbereich

Die Ertragslage der ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft wird im Wesentlichen durch die Höhe der volumenabhängigen Erträge aus dem von der Gesellschaft verwalteten Sondervermögen bestimmt. Insofern bildet das Risiko negativer Absatzentwicklungen im Publikums- und Spezialfondsbereich auf Grund sich verändernder Kapitalmarktentwicklungen das Hauptrisiko für die geschäftliche Entwicklung der Gesellschaft.

Durch das eingesetzte Risikomanagementsystem werden insbesondere Veränderungen der Finanz- und Absatzrisiken auf die Ergebnissituation der Gesellschaft dargestellt. Ausgehend von den Ergebnishochrechnungen zum Quartalsende werden die Auswirkungen negativer Entwicklungen der Märkte (Aktien-/Rentenmärkte) und des Absatzes auf die Ergebnissituation der Gesellschaft für das laufende Geschäftsjahr und für einen Betrachtungszeitraum von 12 Monaten simuliert. Zur Ermittlung der Auswirkungen auf Jahresergebnis bzw. Eigenkapital setzt die Gesellschaft das GuV-orientierte Risikotragfähigkeitsprinzip ein.

Die Gesellschaft hat zur Vorsorge für zukünftige Geschäftsrisiken aufwandswirksam Zuführungen in den »Fonds für allgemeine Bankrisiken« in Höhe von 400 Tsd. € vorgenommen.

6. Operationelle Risiken im ALTE LEIPZIGER Konzern

Als operationelle Risiken bezeichnen wir mögliche Verluste, die infolge unangemessener Prozesse, unzulänglicher Technologien, menschlicher Fehler oder externer Ereignisse auftreten können. Operationelle Risiken beinhalten zudem rechtliche Risiken sowie Risiken aus kriminellen Handlungen.

6.1. Prozessrisiken und Risiken der Informationstechnologie

Die kontinuierliche Weiterentwicklung der Systeme, Produkte und Prozesse im Rahmen von komplexen Projekten zur Steigerung unserer Wettbewerbsfähigkeit erfordert beträchtliche Investitionen. Dem daraus resultierenden Risiko, geplante Ergebnisse sowie zu erreichende Zielvorgaben zu verfehlen, begegnen wir durch die Einrichtung eines Projektsteuerungs- und Controllinggremiums, dem die laufende Kontrolle der Investitionsrechnungen sowie die Überwachung der Realisierungszeitpunkte und der Amortisationsgrößen obliegt.

Die Sicherheit unserer Informationstechnologie ist eine erklärte und konsequent umzusetzende Zielvorgabe der Vorstände. Hierzu befasst sich ein eigens gebildetes Spezialistenteam mit den im IT-Bereich möglichen Risiken und den zu deren Steuerung erforderlichen Maßnahmen. Für den Ausfallschutz der technischen Einrichtungen sind Notfallplanungen, insbesondere die Auslagerung des Datenbestandes und die Nutzung eines Ausweichrechenzentrums mit Parallelbetrieb installiert. Zur Identifikation möglicher Schwachstellen und zur Weiterentwicklung der Schutzmaßnahmen werden bei der ALTE LEIPZIGER Bauspar die tatsächlich aufgetretenen Ausfälle bzw. Störungen laufend im Rahmen einer Schadensfalldatenbank dokumentiert und regelmäßig ausgewertet. Mögliche Restrisiken der Informationstechnologie liegen im unwesentlichen Bereich.

Die Auslagerung der Fondsadministration an eine im deutschen Markt gut positionierte andere Investmentgesellschaft führt zu einer Reduzierung der Betriebsrisiken hinsichtlich Personalausstattung und der IT-Systeme bei der ALTE LEIPZIGER Trust. Haftungsregelungen, bezogen auf den einzelnen Schadensfall, sind vertraglich vereinbart. Bei der Gesellschaft verbleibende operationelle Risiken, wie z. B. fehlerhafte Preisermittlungen, werden laufend beobachtet.

Zur Steuerung der wesentlichen Prozessrisiken wurden alle mit wesentlichen Risiken behafteten Geschäftsabläufe inklusive der jeweiligen Kontrollmaßnahmen erfasst und dokumentiert. Die Wirksamkeit und das Erfordernis der einzelnen Kontrollen innerhalb der Funktionsbereiche werden im Rahmen unseres IKS-Prozessmanagements jährlich überprüft.

6.2. Compliance-Risiken

Zur Vermeidung von Compliance-Risiken bestehen in den Unternehmen dezentral ausgerichtete Compliance-Organisationen. Die Compliance-Officer sind für die Identifikation und Analyse von Compliance-Risiken, die Entwicklung von risikobegrenzenden Maßnahmen und die Durchführung von Kontrollverfahren verantwortlich. Deren Aufgaben umfassen auch die Information und Beratung des Vorstandes bzw. der Geschäftsführung. Das Compliance-Komitee unterstützt und berät den Compliance-Officer bei seinen Aufgaben. Die Sicherstellung der Einhaltung von Recht und Gesetz sowie die Beachtung von Richtlinien und Grundsätzen in den Fachbereichen obliegt den Compliance-Verantwortlichen. Sie sind auch für die Wiederherstellung des regelkonformen Zustandes bei bereits eingetretenen Regelverstößen zuständig.

Durch zahlreiche präventiv wirkende Maßnahmen, wie z. B. Quartalsabfragen bei Compliance-Verantwortlichen oder Ad-hoc-Meldepflichten bei Compliance-Risiken, laufende Überprüfung der Risiken in Compliance-Komitees, verbindliche Vollmachtsrahmen mit Zeichnungslimiten für die Mitarbeiter sowie durch Funktionstrennungen und die Einhaltung des Vier-Augen-Prinzips, wird möglichen Compliance-Risiken vorgebeugt. Darüber hinaus sollen ein für alle Mitarbeiter verbindlicher »Kodex für integrale Handlungsweisen« sowie ein »Verhaltenskodex für den Vertrieb von Versicherungsprodukten« sicherstellen, dass die rechtlichen Rahmenbedingungen eingehalten werden und ein fairer, ehrlicher und verlässlicher Umgang sowohl miteinander als auch mit den Kunden und Geschäftspartnern erfolgt.

6.3. Personelle Risiken

Zur Erfüllung der Funktionen in den einzelnen Organisationseinheiten stellen wir mit systematischen Personal- und Kapazitätsplanungen eine angemessene Personalausstattung sicher und verringern somit das Risiko personeller Engpässe.

Möglichen Risiken aufgrund der demografischen Entwicklung und deren Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt beugen wir durch eine kontinuierliche Personalentwicklung, die Ausbildung von eigenen qualifizierten Nachwuchskräften, die Optimierung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie und unsere innerbetrieblichen fachlichen Weiterbildungsangebote vor. Dies soll zu einer starken Mitarbeiterbindung beitragen und das vorhandene Know-how sicherstellen.

6.4. Katastrophenrisiken

Zur Begrenzung von möglichen Risiken im Fall von Naturkatastrophen, Pandemie oder Terrorismus ist ein betriebliches Kontinuitätsmanagement (BKM) implementiert. Die darin festgelegten organisatorischen Maßnahmen stellen sicher, dass nach Eintritt von katastrophalen Ereignissen das Leben und die Gesundheit der Mitarbeiter geschützt werden, die Sofortmaßnahmen zur Schadenbegrenzung eingeleitet werden, die ertragskritischen Geschäftsprozesse soweit wie möglich aufrechterhalten bleiben und der Normalbetrieb so schnell wie möglich wiederhergestellt wird, so dass unseren Gesellschaften kein nachhaltiger Schaden entsteht.

Weiterhin ist im Rahmen des Extremereignis-Managements eine umfassende Stör- und Notfallorganisation zur Sicherheit der Mitarbeiter, der Technik und der Gebäude im Fall von Brand, Explosion und sonstigen Unfällen eingerichtet.

6.5. Rechtliche und sonstige Risiken

Aufgrund veränderter politischer, rechtlicher, steuerlicher sowie regulatorischer Rahmenbedingungen können sich Risiken im Hinblick auf unsere Geschäftsmodelle, die Geschäftsprozesse und die betrieblichen Systeme ergeben.

Zur Begrenzung dieser Risiken erfolgt in den entsprechenden Fachbereichen der Gesellschaften, insbesondere für rechtliche, aktuarielle und bilanzielle Fragen, eine konsequente und fortlaufende Überwachung sowie Prüfung hinsichtlich der Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Unternehmen.

Der BGH hat bereits 2012 in Urteilen gegen verschiedene Lebensversicherer Vertragsklauseln zur Berechnung des Mindestrückkaufwertes bei vorzeitiger Kündigung für unzulässig erklärt. Die in diesem Zusammenhang bereits in 2012 gebildete Rückstellung wurde in 2013 auf Basis neuester Erkenntnisse angepasst.

In einem Urteil des EuGH vom 19.12.2013 wurde die Ausschlussfrist zum Widerrufsrecht gemäß § 5a Abs. 2 S. 4 VVG a. F. für europarechtswidrig erklärt. Da die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung von dem Urteil nicht direkt betroffen ist, wird die weitere Entwicklung beobachtet. Besondere Beachtung wird dabei der Entscheidung des BGH in dem dem EuGH-Urteil zugrundeliegenden Rechtsstreit geschenkt.

Darüber hinaus wurde im Rahmen einer Betriebsprüfung festgestellt, dass die an die ALTE LEIPZIGER Trust erbrachten Fondsdienstleistungen unseres Fondsdienstleistungsunternehmens der Umsatzsteuer unterliegen. Gegen den Umsatzsteuerbescheid hat unser Dienstleistungsunternehmen Widerspruch eingelegt. Auch wir sind der Auffassung, dass unter Berufung auf ein EuGH-Urteil vom 07.03.2013 (bestätigt für den verhandelten Sachverhalt durch BFH-Urteil vom 11. April 2013), die auf unseren Fondsdienstleister ausgelagerten Leistungen nach § 4 Nr. 8 Buchst. h UStG umsatzsteuerfrei sind. Rückstellungen für eventuelle Nachforderungen von Umsatzsteuer durch unseren Fondsdienstleister sind in der Gewinn- und Verlustrechnung aus diesem Grunde nicht gebildet worden.

7. Reputationsrisiken

Das Risiko der Ruf- und Imageschädigung unseres Konzerns in der Öffentlichkeit, bei Kunden und Geschäftspartnern wird insbesondere durch die Sicherstellung höchster Servicequalität und Kundenorientierung sowie durch hohe Anforderungen an die Qualifikation und Kompetenz der Mitarbeiter begrenzt.

Weiterhin wird diesem Risiko durch eine koordinierte und qualitätsgesicherte Darstellung des Konzerns in der Presse und Öffentlichkeit, durch die Einhaltung unseres verbindlichen »Kodex für integre Handlungsweisen« und datenschutzrechtlicher Auflagen sowie durch unsere Compliance-Organisation begegnet.

8. Strategische Risiken

Strategische Risiken können entstehen, wenn Geschäftsentscheidungen nicht den bestehenden und künftigen Anforderungen der Kunden, den Marktgegebenheiten und -entwicklungen oder den sonstigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen entsprechen. Diesem Risiko wird durch regelmäßige, mindestens einmal jährlich stattfindende Überprüfung der Geschäftsstrategien und geschäftspolitischen Grundsätze der Konzerngesellschaften begegnet.

Auf Basis der daraus abgeleiteten Ergebnisse und der mittelfristigen Planung werden jährlich Unternehmensziele zu Produkten, Kunden, Finanzen und Ressourcen definiert, verabschiedet und kontrolliert. Ebenso wird jährlich die Konsistenz der Risiko- und Geschäftsstrategie in den Unternehmen überprüft.

9. Kumulrisiken

Das Kumulrisiko bezeichnet das Risiko, dass durch den Eintritt eines zufälligen Ereignisses gleichzeitig bei mehreren oder allen Gesellschaften des ALTE LEIPZIGER Konzerns Schäden ausgelöst werden. Folgende Kumulrisiken werden auf der Konzernebene als wesentlich angesehen:

- Zinsänderungsrisiko bzw. Andauern der Niedrigzinsphase
- Aktienkursänderungsrisiko
- Liquiditätsrisiko
- Langlebigkeitsrisiko
- Reputationsrisiko.

Durch die beschriebenen risikobegrenzenden Maßnahmen, die durch das Risikomanagement konzernweit überwacht werden, wirken wir den Risiken entgegen.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Insgesamt stellen wir fest, dass sich in Anbetracht der bekannten Risiken gegenwärtig keine Entwicklungen abzeichnen, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des ALTE LEIPZIGER Konzerns wesentlich beeinträchtigen könnten.

Betrachten wir in diesem Zusammenhang die an die Versicherungsunternehmen des Konzerns gestellte Solvabilitätsanforderung von 1.007,4 Mio. €, so stehen hier Eigenmittel von 2.189,9 Mio. € gegenüber. Bewertungsreserven sind im aufsichtsrechtlich zulässigen Umfang berücksichtigt. Diese Werte beinhalten nicht die HALLESCHE Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit, die mit der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit nach § 18 Abs. 2 AktG einen Gleichordnungskonzern bildet, in den Konzernabschluss nach § 290 HGB aber nicht einzubeziehen ist.

Innerhalb des Konzerns wurden alle Eigenmittelvorgaben eingehalten. Risiken, die den Fortbestand des ALTE LEIPZIGER Konzerns gefährden könnten, sind nicht erkennbar.

Personalentwicklung im ALTE LEIPZIGER Konzern

Um unser hohes Qualitäts- und Serviceniveau dauerhaft zu garantieren und unsere Marktposition auszubauen, ist eine bedarfsgerechte Qualifizierung unserer Mitarbeiter unerlässlich. Dabei spielt vor allem das fachliche Know-how eine zentrale Rolle. Unser innerbetriebliches Weiterbildungsangebot stellt die fachliche Entwicklung sicher und verstärkt und garantiert die hohe Kunden- und Serviceorientierung.

Unsere Programme zur Förderung von Führungs- und Nachwuchskräften setzen wir kontinuierlich fort. Diese beinhalten einerseits die gezielte Weiterentwicklung von Potenzialträgern innerhalb des Unternehmens. Zum anderen wird das Angebot für Akademiker weitergeführt. Eine intensive, bereichs- und gesellschaftsübergreifende Einarbeitung ist die Grundlage für die Übernahme hochqualifizierter Aufgaben.

Darüber hinaus fördern wir unsere Mitarbeiter bei berufsbegleitenden Weiterbildungsmaßnahmen, die einen einschlägigen akademischen Abschluss zum Ziel haben. Hierbei arbeiten wir mit renommierten Universitäten und Fachhochschulen zusammen.

In einem stetig enger werdenden Arbeitsmarkt gewinnen familienfreundliche Arbeitsbedingungen zunehmend an Bedeutung für die Mitarbeiterbindung und -gewinnung. Wir bieten neben flexiblen Arbeitszeiten, variablen Teilzeitmodellen, Führen in Teilzeit, Freistellungen, Beratungs- und Unterstützungsleistungen weitere Leistungen für Eltern und Angehörige pflegebedürftiger Personen an.

In Zusammenarbeit mit einem bundesweit tätigen Dienstleister unterstützen wir unsere Mitarbeiter in allen Fragen der Kinderbetreuung, der Pflege und Versorgung hilfebedürftiger Angehöriger und der Bewältigung schwieriger persönlicher Lebenslagen. Die Leistungen umfassen die individuelle Beratung sowie die Vermittlung von Betreuungslösungen im privaten und institutionellen Bereich. Darüber hinaus stehen bei Ausfall der Betreuungsperson Backup-Plätze für die Kinderbetreuung zur Verfügung.

Nachdem wir im Vorjahr im Rahmen des von der gemeinnützigen Hertie-Stiftung initiierten audit berufundfamilie® als familienbewusstes Unternehmen zertifiziert wurden, konnten wir im Berichtsjahr den Katalog unserer familienorientierten Leistungen weiter systematisieren, sinnvoll ergänzen und unser Angebot für unsere Belegschaft noch transparenter machen. Das Auditierungsverfahren unterstützt uns dabei und stellt damit ein wichtiges strategisches Managementinstrument zur Bewältigung der künftigen personalpolitischen Herausforderungen dar.

Eine gute Ausbildung ist die beste Voraussetzung für den Start in ein erfolgreiches Berufsleben. Die qualifizierte Erstausbildung hat deshalb für uns einen hohen Stellenwert und ist bedeutender Faktor unserer Personalplanung. Um jungen Menschen den Schritt in ein erfolgreiches Berufsleben zu ermöglichen, bieten wir in der Direktion die Ausbildung zum/zur

- Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzen, Fachrichtung Versicherung
- Fachinformatiker/-in, Fachrichtung Anwendungsentwicklung oder Systemintegration

an.

Darüber hinaus ist es möglich, einen praxisorientierten Studiengang zu absolvieren:

- Bachelor of Arts, BWL-Versicherung an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Mannheim
- Bachelor of Arts, BWL-Versicherung mit der Vertiefung Versicherungsvertrieb und Finanzberatung an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Heidenheim
- Bachelor of Science, Informatik an der Hochschule Darmstadt.

Die am dualen Ausbildungsprinzip orientierten Studiengänge mit sechs bzw. sieben Praxis- und Theoriesemestern sind eine bewährte, europaweit anerkannte Alternative zu herkömmlichen Studiengängen.

Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ALTE LEIPZIGER Konzerns im Jahresdurchschnitt	2013	2012	+/-
Innendienst	1.627	1.606	+ 21
Außendienst	129	132	- 3
Auszubildende	73	70	+ 3
Konzern gesamt	1.829	1.808	+ 21

Personalaufwand	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €	+/- %
Löhne und Gehälter	124.548	120.561	+ 3,3
Soziale Abgaben	20.254	19.927	+ 1,6
Altersversorgung und Unterstützung	5.859	5.398	+ 8,5
Konzern gesamt	150.660	145.886	+ 3,3

Prognosebericht

Die deutschen Lebensversicherer rechnen für 2014 weder mit wesentlichen positiven Impulsen noch mit maßgeblichen negativen Einflüssen auf das Geschäft, so dass sich der Neuzugang und der gebuchte Beitrag auf dem Niveau des Jahres 2013 bewegen dürften. Dabei ist das Einmalbeitragsgeschäft naturgemäß schwerer prognostizierbar als der Neuzugang gegen laufenden Beitrag. In Abhängigkeit von dem tatsächlichen Volumen des Einmalbeitrags-Neugeschäfts wird die Veränderung der gebuchten Beitragseinnahmen 2014 bei etwa 1,0 % erwartet.

Im Schaden- und Unfallversicherungsmarkt konnten 2013 Beitragserhöhungen realisiert werden, die jedoch durch gestiegene Schadenaufwendungen ausgeglichen wurden. Für 2014 wird ein Beitragswachstum in Höhe von 4,0 % prognostiziert. Insbesondere in den Sparten Kraftfahrt und Private Sachversicherungen werden erforderliche Beitragserhöhungen erwartet.

Im Bauspar- und Baufinanzierungsmarkt sind die Aussichten für den Wohnungsbau auch 2014 gut. Niedrige Zinsen, positive Konjunkturaussichten in Verbindung mit höheren Einkommenserwartungen und niedrigen Arbeitslosenquoten dürften zu einem nachhaltigen Interesse an Wohnimmobilien, insbesondere in den starken Wirtschaftsregionen, führen. Gestützt werden die erfreulichen Perspektiven durch einen hohen Modernisierungs- und Renovierungsbedarf, da viele Wohngebäude sanierungsbedürftig sind und die Anforderungen an die Energieeffizienz stetig steigen.

Mit Blick auf die Entwicklung der Investmentbranche fallen die Prognosen wichtiger Banken für die Entwicklung der Aktienmärkte im Jahr 2014 erwartungsgemäß sehr unterschiedlich aus. Der Durchschnitt der Prognosen für den DAX zum Jahresende 2014 liegt bei 10.072 Punkten. Bei derzeit vergleichsweise immer noch niedrigen Aktienbewertungen und durchaus vorhandener Liquidität, unterstützt durch wenig attraktive Zinsen, geht man wieder verstärkt von Engagements in Aktienfonds aus.

Der **ALTE LEIPZIGER Konzern** erwartet für das Eigenkapital im Jahr 2014 einen Anstieg auf ca. 640 Mio. € (2013: 605 Mio. €). Die gebuchten Beiträge werden voraussichtlich ein Volumen von 2,3 Mrd. € (2013: 2,3 Mrd. €) überschreiten.

Gegenüber der Branchenentwicklung wird das **Segment des Lebensversicherungsgeschäfts** unseres Konzerns im Jahr 2014 aufgrund seiner hervorragenden Finanzausstattung, die von unabhängigen Rating-Agenturen immer wieder positiv hervorgehoben wird, sowie ihrer wettbewerbsfähigen Tarife im Renten- und Berufsunfähigkeitssegment weiterhin sehr gut aufgestellt sein. Chancen sehen wir insbesondere in unseren Kerngeschäftsfeldern – der betrieblichen Altersvorsorge, der Renten- und der Berufsunfähigkeitsversicherung – durch den weiteren Ausbau der hohen Produkt-, Vertriebs- und Servicequalität.

Für 2014 wird ein hohes Neugeschäftsvolumen von rund 470 Mio. € erwartet. Die gesamten Beitragseinnahmen werden erneut bei über 1,8 Mrd. € liegen, die darin enthaltenen laufenden Beitragseinnahmen sollten rund 1,5 Mrd. € betragen.

Für die Verwaltungskostenquote wird aufgrund der Tarifsteigerungen und in Abhängigkeit von der Beitragsentwicklung ein leichter Anstieg prognostiziert, bei der Abschlusskostenquote ist ein erhöhter Wert zwischen 5,0 % und 5,5 % nicht auszuschließen.

Wir erwarten auch im Jahr 2014 keine Verbesserung der Niedrigzinssituation. Damit einhergehend werden der Zinszusatzreserve voraussichtlich über 100 Mio. € zugeführt. Insgesamt rechnen wir zum Jahresende 2014 mit einer Zinszusatzreserve von mehr als 300 Mio. €. Infolge des anhaltenden Niedrigzinsniveaus gehen wir für 2014 beim Kapitalanlageergebnis mit etwa 800 Mio. € von einem Rückgang gegenüber dem abgelaufenen Jahr aus. Wir erwarten einen Rohüberschuss vor Steuern und vor Direktgutschrift von mehr als 20 % der gebuchten Bruttobeiträge. Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung werden rund 200 Mio. € zugeführt. Der Jahresüberschuss nach Steuern wird bei über 35 Mio. € erwartet und den kontinuierlichen Ausbau des Eigenkapitals ermöglichen. Wir erwarten Eigenmittel im Verhältnis zur gesetzlich geforderten Solvabilitätsspanne von über 150 %.

Für das **Segment der Schaden- und Unfallversicherung** gehen wir nach erfolgreichen Sanierungsmaßnahmen in den Vorjahren von einem moderaten Wachstum der verdienten Beiträge aus. Wachstumsimpulse dürften dabei insbesondere aus der Kraftfahrtversicherung und einzelnen Gewerbesparten ausgehen. Insbesondere vor dem Hintergrund der positiven Reaktionen der Kunden auf den neu eingeführten dreigliedri-

gen Kfz-Tarif sehen wir auch ein hohes Neugeschäftspotenzial im Privatkundensegment, das sich aus der Überarbeitung der Tariflandschaft ergibt, sowie auch in Rechtsschutz und im gewerblichen Bereich durch die Einführung von neuen und optimierten Tarifen.

Bei der Bruttoschadenquote erwarten wir aufgrund der in den vergangenen Jahren durchgeführten Sanierungsmaßnahmen eine nachhaltige Stabilisierung. Gegenüber dem durch Groß- und Ereignisschäden stark belasteten Jahr 2013 gehen wir für das Geschäftsjahr 2014 von einer reduzierten Schadenquote zwischen 60 % und 65 % aus. Aufgrund der Weiterentwicklung der Tarife der ALTE LEIPZIGER Versicherung AG wird eine gegenüber dem Vorjahr leicht steigende Betriebskostenquote prognostiziert. Nach einem durch den Verkauf unseres Immobilienportfolios positiv beeinflussten Kapitalanlageergebnis, gehen wir in Erwartung eines anhaltend niedrigen Zinsniveaus von einem deutlich rückläufigen Kapitalanlageergebnis aus.

Im Segment der **Finanzdienstleistungen** werden unsere Produkte und unser Service im Markt nach wie vor überdurchschnittlich positiv bewertet. Insbesondere das neue am Niedrigzinsniveau orientierte Bauspar-Tarif-Angebot in unserem Bauspar- und Baufinanzierungsgeschäft ist hierbei hervorzuheben. Abgeleitet aus diesen Rahmenbedingungen strebt die ALTE LEIPZIGER Bauspar AG für 2014 ein Bausparneugeschäft in Höhe von 600 Mio. € Bausparsumme an, was einem Anstieg von 6,7 % entspricht. In der Baufinanzierung wird ein um 4,5 % steigendes Neugeschäft von 180 Mio. € prognostiziert.

Im Investmentgeschäft werden – vor dem Hintergrund der noch moderaten Aktienbewertungen – insbesondere im Bereich der Publikumsfonds wieder verstärkt Engagements erwartet, jedoch sind die Reaktionen der eher konservativ ausgerichteten Fondsanleger auf die weiterhin sehr volatilen Märkte schwer einschätzbar. Das Kapitalanlageergebnis wird im Segment der Finanzdienstleistungen gegenüber dem Vorjahr rückläufig erwartet.

Wir werden unsere risikoadjustierte Kapitalanlagepolitik 2014 fortführen. Für das **Kapitalanlageergebnis** des ALTE LEIPZIGER Konzerns wird gegenüber 2013 aufgrund des anhaltend niedrigen Zinsniveaus eine deutlich rückläufige Entwicklung prognostiziert.

Zusammenfassend wird im Segment der Lebensversicherung – ebenfalls bedingt durch die Erwartung an ein weiterhin niedriges Zinsniveau – mit einem gegenüber dem Vorjahr rückläufigen **Ergebnis** gerechnet. In der Schaden- und Unfallversicherung erwarten wir für 2014 ein leicht positives Ergebnis nach Steuern. Im Bereich der Finanzdienstleistungen wird für das Bauspar- und Baufinanzierungsgeschäft für das Jahr 2014 ein in etwa gleichbleibendes Ergebnis geplant. Im Investmentgeschäft geht man für das Folgejahr von einem positiven Ergebnis aus, welches leicht unter dem des Jahres 2013 liegen wird.

Vor diesem Hintergrund wird der Jahresüberschuss des ALTE LEIPZIGER Konzerns 2014 deutlich rückläufig erwartet.

Die dargestellten Erwartungen sind mit Ungewissheiten verbunden. Deshalb können die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen von diesen abweichen.

Das Jahresergebnis 2013 versetzt uns in eine gute Ausgangsposition für zukünftige unternehmerische und aufsichtsrechtliche Herausforderungen. Unsere Qualitäts- und Servicestrategie wird fortgeführt. Hierbei setzen wir auf wettbewerbsfähige Produkte, ein hohes fachliches Know-how und Serviceniveau in der Verwaltung, dem Vertrieb und der Schadenbearbeitung. Wir erwarten, unsere Marktposition weiter ausbauen zu können und sehen der Entwicklung unseres Konzerns zuversichtlich entgegen.

Chancen für 2014 sehen wir insbesondere in unseren Kerngeschäftsfeldern, der Personen- und Sachversicherung sowie dem Investmentfonds- und Bauspargeschäft, die wir durch überdurchschnittliche Produkt-, Vertriebs- und Servicequalität weiter ausbauen wollen.

Geschäftsverlauf der einbezogenen Konzernunternehmen

Zu Beginn ein Hinweis an die Leser unseres Geschäftsberichts:
Sofern Veränderungen einen Prozentsatz von 100 % überschreiten,
wurde auf die Angabe verzichtet. Zur Vermeidung einer zweiten
Nachkommastelle werden Beträge unter 50 Tsd. €, soweit die

Angaben in Mio. € erfolgen, mit 0,0 dargestellt. In diesen Fällen
wird ebenfalls auf die Angabe der prozentualen Veränderung
verzichtet.

ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit

Eckdaten		2013	2012	+/- %
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	1.887,4	1.782,8	+ 5,9
davon:				
- Laufende Beiträge	Mio. €	1.475,1	1.366,5	+ 7,9
- Einmalbeiträge	Mio. €	412,3	416,2	- 0,9
Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	Mio. €	63,0	59,8	+ 5,3
Versicherungsbestand (Versicherungssumme)	Mio. €	86.577,4	81.683,0	+ 6,0
davon:				
- Einzelversicherung	Mio. €	69.370,0	64.673,8	+ 7,3
- Kollektivversicherung	Mio. €	17.207,4	17.009,2	+ 1,2
Aufwendungen für Versicherungsfälle, Rückkäufe und Überschussanteile	Mio. €	1.554,6	1.523,3	+ 2,1
Zuwachs der Leistungsverpflichtungen	Mio. €	976,0	777,9	+25,5
Abschlussaufwendungen	Mio. €	226,6	269,2	- 15,8
Abschlusskostenquote ¹	%	4,5	4,7	
Verwaltungsaufwendungen	Mio. €	35,0	36,0	- 2,8
Verwaltungskostenquote	%	1,9	2,0	
Kapitalanlagen: ²				
- Bestand	Mio. €	17.902,2	16.870,3	+ 6,1
- Nettoergebnis	Mio. €	963,1	897,8	+ 7,3
- Nettoverzinsung	%	5,5	5,4	
Rohüberschuss vor Steuern und Direktgutschrift	Mio. €	606,3	496,2	+22,2
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	Mio. €	24,6	42,8	- 42,5
Rohüberschuss nach Steuern	Mio. €	581,6	453,4	+28,3
Verwendung:				
Direktgutschrift	Mio. €	135,2	148,7	- 9,1
Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung	Mio. €	385,2	251,7	+53,1
Zuführung zu den Rücklagen	Mio. €	61,2	53,0	+15,5

¹ Abschlusskosten im Verhältnis zur Beitragssumme des Neugeschäfts

² ohne Fondsgebundene Lebensversicherung

ALTE LEIPZIGER Pensionskasse AG

Eckdaten		2013	2012	+/- %
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	23,1	22,7	+ 1,7
Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	Mio. €	0,7	0,8	- 14,1
Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung	Mio. €	2,4	2,3	+ 3,1
Abschlussaufwendungen	Mio. €	0,8	1,0	- 19,4
Abschlusskostenquote ¹	%	2,4	2,2	
Verwaltungsaufwendungen	Mio. €	0,5	0,5	- 5,0
Verwaltungskostenquote	%	2,2	2,4	
Kapitalanlagen: ²				
- Bestand	Mio. €	196,5	171,3	+ 14,7
- Nettoergebnis	Mio. €	7,7	6,8	+ 14,1
- Nettoverzinsung	%	4,2	4,3	
Jahresüberschuss	Mio. €	0,6	0,5	+ 20,0

¹ Abschlusskosten im Verhältnis zur Beitragssumme des Neugeschäfts² ohne fondsgebundene Lebensversicherung

ALTE LEIPZIGER Pensionsfonds AG

Eckdaten		2013	2012	+/- %
Gebuchte Bruttobeiträge	Tsd. €	2.456,7	7.063,4	- 65,2
Veränderung der pensionsfondstechnischen Netto-Rückstellungen	Tsd. €	2.330,0	6.935,8	- 66,4
davon:				
Veränderung der Rückstellung für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern	Tsd. €	1.221,1	5.208,3	- 76,6
Abschlussaufwendungen	Tsd. €	56,8	43,5	+ 30,8
Abschlusskostenquote ¹	%	2,4	2,3	
Verwaltungsaufwendungen	Tsd. €	76,7	89,4	- 14,2
Verwaltungskostenquote	%	3,1	1,3	
Kapitalanlagen: ²				
- Bestand	Tsd. €	10.190,9	9.649,5	+ 5,6
- Nettoergebnis	Tsd. €	189,3	119,5	+ 58,5
- Nettoverzinsung	%	1,9	1,4	
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern				
- Bestand	Tsd. €	11.863,0	10.641,9	+ 11,5
- Nettoergebnis	Tsd. €	148,0	712,9	- 79,2
- Nettoverzinsung	%	1,3	8,9	
Sonstige Erträge	Tsd. €	1,6	0,5	
Sonstige Aufwendungen	Tsd. €	131,3	107,1	+ 22,5
Jahresüberschuss (-fehlbetrag)	Tsd. €	42,3	- 13,2	

¹ Abschlusskosten im Verhältnis zur Beitragssumme des Neugeschäfts² ohne Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern

ALTE LEIPZIGER Pensionsmanagement GmbH

Eckdaten		2013	2012	+/- %
Umsatzerlöse	Tsd. €	1.200,9	1.190,3	+ 0,9
Sonstige betriebliche Erträge	Tsd. €	0,2	6,0	- 97,1
Übrige Erträge	Tsd. €	17,3	19,6	- 11,9
Personalaufwand	Tsd. €	440,7	415,1	+ 6,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	Tsd. €	289,7	323,1	- 10,3
Übrige Aufwendungen	Tsd. €	120,0	96,6	+ 24,2
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	Tsd. €	368,0	381,2	- 3,4
Steuern	Tsd. €	108,0	108,3	- 0,2
Jahresüberschuss	Tsd. €	260,0	272,9	- 4,7

ALTE LEIPZIGER Holding AG

Eckdaten		2013	2012	+/- %
Erträge aus Beteiligungen	Tsd. €	1.624,8	1.824,8	- 11,0
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	Tsd. €	143,3	230,8	- 37,9
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	Tsd. €	43,2	384,8	- 88,8
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	Tsd. €	27,0	281,0	- 90,4
Übrige Erträge	Tsd. €	0,2	1,0	- 85,5
Übrige Aufwendungen	Tsd. €	1.092,9	629,7	+ 73,6
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	Tsd. €	691,6	1.530,8	- 54,8
Steuern	Tsd. €	- 16,4	- 50,8	
Jahresüberschuss	Tsd. €	707,9	1.581,5	- 55,2

ALTE LEIPZIGER Versicherung AG

Eckdaten		2013	2012	+/- %
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	415,2	414,5	+ 0,2
Verdiente Nettobeiträge	Mio. €	359,4	356,8	+ 0,7
Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle	Mio. €	236,4	233,0	+ 1,4
Nettoschadenquote	%	65,8	65,3	
Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	Mio. €	122,2	119,4	+ 2,3
Nettokostenquote	%	34,0	33,5	
Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen	Mio. €	6,9	11,8	- 41,8
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	Mio. €	- 11,7	- 10,2	
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	Mio. €	17,8	15,5	+ 14,8
Steuern	Mio. €	3,0	3,8	- 21,7
Jahresüberschuss	Mio. €	3,1	1,5	

RECHTSSCHUTZ UNION Schaden GmbH

Eckdaten		2013	2012	+/- %
Umsatzerlöse	Tsd. €	4.141,2	4.141,1	+ 0,0
Sonstige betriebliche Erträge	Tsd. €	56,0	62,3	- 10,0
Personalaufwand	Tsd. €	2.510,8	2.340,1	+ 7,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	Tsd. €	1.548,3	1.780,7	- 13,0
Jahresüberschuss	Tsd. €	75,9	42,3	+ 79,5

ALTE LEIPZIGER Bauspar AG

Eckdaten		2013	2012	+/- %
Zinserträge	Mio. €	59,3	60,4	- 1,8
Zinsaufwendungen	Mio. €	37,9	44,3	- 14,5
Provisionserträge	Mio. €	8,7	11,5	- 23,7
Provisionsaufwendungen	Mio. €	9,3	11,9	- 22,0
Verwaltungsaufwendungen	Mio. €	16,2	15,7	+ 3,2
davon:				
- Personalaufwand	Mio. €	10,0	9,4	+ 6,1
- Übriger Aufwand	Mio. €	6,2	6,3	- 1,2
Abschreibungen und Veränderung der Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Veränderung der Risikovorsorge gemäß § 340f HGB (Vorjahr: Zuschreibung)	Mio. €	1,6	4,5	
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Wirtschaftsgüter und Sachanlagen	Mio. €	0,0	0,1	- 17,9
Übrige Erträge	Mio. €	1,0	0,6	+ 65,4
Übrige Aufwendungen	Mio. €	1,8	2,0	- 11,0
Steuern	Mio. €	1,0	1,7	- 41,7
Jahresüberschuss	Mio. €	1,3	1,3	- 1,4
Bestand an Verträgen	Anzahl	285.088	281.029	+ 1,4
Gesamte Bausparsumme	Mio. €	4.980,6	4.893,5	+ 1,8
Durchschnittliche Bausparsumme der eingelösten Neuverträge	Tsd. €	17,7	16,6	+ 6,4

ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH

Eckdaten		2013	2012	+/- %
Provisionserträge	Mio. €	9,2	6,7	+37,7
Provisionsaufwendungen	Mio. €	1,7	1,6	+ 7,6
Verwaltungsaufwendungen	Mio. €	6,0	4,6	+30,8
davon:				
- Personalaufwand	Mio. €	1,7	1,7	+ 2,3
- Übriger Aufwand	Mio. €	4,3	2,9	+47,5
Übrige Erträge	Mio. €	0,2	0,2	- 14,7
Übrige Aufwendungen	Mio. €	0,6	0,2	
Steuern	Mio. €	0,4	0,1	
Jahresüberschuss	Mio. €	0,6	0,3	+78,4
Gesamtes Fondsvermögen	Mio. €	4.303,8	2.743,5	+56,9
davon Publikumsfonds:	Mio. €	411,1	366,9	+12,0
- AL Trust Aktien Deutschland	Mio. €	149,5	136,6	+ 9,4
- AL Trust €uro Renten	Mio. €	44,8	39,9	+12,3
- AL Trust €uro Short Term	Mio. €	39,7	35,1	+13,1
- AL Trust Aktien Europa	Mio. €	23,5	21,3	+10,3
- AL Trust Global Invest	Mio. €	18,6	10,5	+77,1
- AL Trust €uro Cash	Mio. €	128,3	116,8	+ 9,8
- AL Trust €uro Relax	Mio. €	6,7	6,7	+ 0,0

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2013

Aktivseite					Vorjahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			11.976		11.710
II. Geschäfts- oder Firmenwert			0		1.255
				11.976	12.965
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			732.517		740.806
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Beteiligungen			3.777		3.774
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		2.844.793			1.765.631
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		357.560			600.347
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		447.204			552.435
4. Baudarlehen		1.205.791			1.174.125
5. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	6.459.184				6.110.629
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	7.786.740				7.811.137
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	42.382				50.452
d) Übrige Ausleihungen	42.670				40.752
		14.330.976			14.012.970
6. Einlagen bei Kreditinstituten		166.509			137.894
7. Andere Kapitalanlagen		1			1
			19.352.833		18.243.404
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft					
				213	230
				20.089.341	18.988.213
Übertrag				20.101.317	19.001.178

Passivseite				Vorjahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
A. Eigenkapital				
I. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		216.000		186.000
2. Andere Gewinnrücklagen		388.983		353.654
			604.983	539.654
B. Fonds für allgemeine Bankrisiken			16.600	15.190
C. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	207.912			209.186
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	6.312			6.604
		201.600		202.582
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	16.420.939			15.650.497
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	71.975			66.406
		16.348.963		15.584.092
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	781.157			758.075
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	179.980			160.955
		601.177		597.119
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			1.211.506	1.085.077
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			58.270	51.402
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	2.783			3.083
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-2.419			414
		5.203		2.669
			18.426.720	17.522.941
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung			551.858	433.611
Übertrag			19.600.161	18.511.397

Aktivseite	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
Übertrag				20.101.317	19.001.178
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen				551.858	433.611
D. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche	108.138				131.910
b) noch nicht fällige Ansprüche	258.915				250.239
		367.053			382.150
2. Versicherungsvermittler		42.038			75.876
			409.091		458.025
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			4.914		5.582
III. Sonstige Forderungen			45.784		45.875
				459.789	509.482
E. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			11.030		11.377
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			61.993		98.942
III. Andere Vermögensgegenstände			123.236		67.816
				196.259	178.134
F. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			246.031		265.849
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			5.030		60.508
				251.061	326.357
G. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				12.123	20.042
Summe der Aktiva				21.572.407	20.468.805

Passivseite				Vorjahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Übertrag			19.600.161	18.511.397
E. Bauspareinlagen			1.013.357	957.530
F. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		52.230		50.715
II. Steuerrückstellungen		9.902		35.176
III. Sonstige Rückstellungen		85.110		87.053
			147.242	172.945
G. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			78.514	73.281
H. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	248.494			231.834
2. Versicherungsvermittlern	46.117			44.548
		294.611		276.382
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:	28 Tsd. € (Vj: 24 Tsd. €)			
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		6.449		10.621
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		248.604		238.854
IV. Sonstige Verbindlichkeiten		180.785		220.608
davon aus Steuern:	11.376 Tsd. € (Vj: 10.635 Tsd. €)		730.449	746.464
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:	6 Tsd. € (Vj: 115 Tsd. €)			
I. Rechnungsabgrenzungsposten			2.318	7.188
J. Passive latente Steuern			365	0
Summe der Passiva			21.572.407	20.468.805

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013

	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	414.815			414.148
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	57.421			59.157
		357.395		354.992
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	1.786			1.419
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-157			19
		1.628		1.439
			359.023	356.430
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			60	104
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			308	473
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	262.012			260.341
bb) Anteil der Rückversicherer	30.686			32.724
		231.326		227.617
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	25.842			3.458
bb) Anteil der Rückversicherer	20.776			-1.944
		5.066		5.403
			236.392	233.019
5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			2.569	4
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		133.896		131.300
b) davon ab:				
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		11.728		11.841
			122.169	119.459
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			3.463	3.307
8. Zwischensumme			-5.202	1.218
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-6.868	-11.795
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			-12.070	-10.577

	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebensversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.911.916			1.810.579
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	33.870			28.492
		1.878.047		1.782.087
c) Veränderung der Nettobeitragsüberträge		- 647		- 5.974
			1.877.400	1.776.113
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			63.672	60.619
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		177		134
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	65.224			63.956
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	569.348			597.269
		634.572		661.224
c) Erträge aus Zuschreibungen		81.835		64.969
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		315.590		230.553
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		0		186
			1.032.175	957.067
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			48.427	36.412
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			15.569	67.066
Übertrag			3.037.243	2.897.277

	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
Übertrag			3.037.243	2.897.277
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	1.246.718			1.201.963
bb) Anteil der Rückversicherer	13.389			10.342
		1.233.329		1.191.621
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-2.709			29.613
bb) Anteil der Rückversicherer	1.751			-3.610
		-958		26.002
			1.232.371	1.217.623
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen (Deckungsrückstellung)				
a) Bruttobetrag		888.691		853.448
b) Anteil der Rückversicherer		-5.570		-19
			883.122	853.429
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			388.046	253.664
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	227.471			270.252
b) Verwaltungsaufwendungen	35.259			36.265
		262.729		306.516
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		13.796		11.318
			248.934	295.198
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		12.624		12.059
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen davon außerplanmäßige Abschreibungen gem. § 253 Abs. 3 HGB: 8.953 Tsd. € (Vj: 1.251 Tsd. €)		21.665		30.855
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		803		847
			35.091	43.761
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			3.809	373
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			139.463	130.587
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Lebensversicherungsgeschäft			106.406	102.644

	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
III. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		- 12.070		- 10.577
b) im Lebensversicherungsgeschäft		106.406		102.644
			94.336	92.067
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II. 3. aufgeführt				
a) Erträge aus Beteiligungen		27		0
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	807			1.293
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	81.258			83.555
		82.065		84.848
c) Erträge aus Zuschreibungen		1.251		209
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		6.882		15.628
			90.225	100.685
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II. 10. aufgeführt				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		366		336
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		2.367		2.872
davon außerplanmäßige Abschreibungen				
gem. § 253 Abs. 3 HGB: 1.660 Tsd. € (Vj: 1.818 Tsd. €)				
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		707		64
			3.439	3.272
			86.786	97.413
4. Technischer Zinsertrag			200	244
			86.586	97.169
5. Sonstige Erträge		33.564		40.123
6. Sonstige Aufwendungen		117.236		123.897
			- 83.673	- 83.775
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			97.249	105.461
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		29.250		46.573
davon Aufwand aus latenten Steuern: - 365 Tsd. € (Vj: 1.589 Tsd. €)				
9. Sonstige Steuern		2.669		2.718
			31.920	49.290
10. Jahresüberschuss			65.329	56.171
11. Einstellungen in die Gewinnrücklagen				
a) in die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG			30.000	25.000
b) in andere Gewinnrücklagen			35.329	31.171
12. Bilanzgewinn			0	0

Konzern-Eigenkapitalspiegel

	Konzern- Eigenkapital Tsd. €
Stand am 31. 12. 2011	483.247
Konzern-Jahresüberschuss	56.171
Erfolgsneutrale Änderung der Gewinnrücklage	236
Stand am 31. 12. 2012	539.654
Konzern-Jahresüberschuss	65.329
Stand am 31. 12. 2013	604.983

Kapitalflussrechnung

	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €
Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	65.329	56.171
Veränderung der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	1.022.025	902.065
Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	1.746	6.938
Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	37.182	- 157.910
Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	- 320.963	- 245.270
Veränderung sonstiger Bilanzpositionen	54.905	148.206
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	- 143.505	- 86.530
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	716.720	623.670
Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	2.910.574	3.347.226
Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	- 3.584.357	- 3.865.283
Einzahlungen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Lebensversicherung	76.268	50.328
Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Lebensversicherung	- 149.173	- 126.233
Sonstige Einzahlungen	57	373
Sonstige Auszahlungen	- 7.037	- 11.038
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 753.668	- 604.627
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0	0
Veränderung des Finanzmittelfonds	- 36.948	19.043
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	98.942	79.898
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	61.993	98.942

Die Kapitalflussrechnung wurde gemäß DRS 2.20 erstellt.

Der Finanzmittelfonds entspricht der Bilanzposition »Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand«.

Konzernanhang

Um die Übersichtlichkeit zu verbessern, wurden die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung in vollen Tsd. Euro aufgestellt. Die einzelnen Positionen, Zwischen- und Endsummen wurden jeweils kaufmännisch auf- bzw. abgerundet. Die Addition der Einzelwerte kann daher von den Zwischen- und Endsummen um Rundungsdifferenzen abweichen. In gleicher Weise wurden bei den Tabellen im Konzernlagebericht und im Konzernanhang sowie bei der Konzern-Kapitalflussrechnung und dem Konzern-Eigenkapitalspiegel, die Daten des Konzernabschlusses auf einer höher verdichteten Ebene darstellen, die Einzelwerte und Summen jeweils kaufmännisch auf- oder abgerundet.

Rechtsgrundlagen

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht wurden nach den Vorschriften des § 341j HGB in Verbindung mit § 290 HGB und §§ 58, 59 und 60 RechVersV aufgestellt. Die Gliederung wird ergänzt um Posten, die sich aus geschäftszweigspezifischen Besonderheiten von Bausparkassen ergeben. Die Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) wurden beachtet.

Konsolidierungskreis

In den Konsolidierungskreis der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit wurden neun inländische Tochterunternehmen nach der Vollkonsolidierungsmethode einbezogen.

Zum Segment Lebensversicherung zählen die Konzernunternehmen ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung, ALTE LEIPZIGER Pensionskasse, ALTE LEIPZIGER Pensionsfonds, ALTE LEIPZIGER Holding, ALTE LEIPZIGER Treuhand und ALTE LEIPZIGER Pensionsmanagement. Dem Segment Schaden- und Unfallversicherung werden die Konzernunternehmen ALTE LEIPZIGER Versicherung und RECHTSSCHUTZ UNION Schaden zugeordnet. Die ALTE LEIPZIGER Bauspar und die ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft bilden zusammen das Segment Finanzdienstleistungen.

Konsolidierungsmethoden

Der Konzernabschluss basiert auf den Jahresabschlüssen der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung und der einbezogenen Tochterunternehmen. Sie sind auf den Stichtag 31. Dezember 2013 erstellt.

Kapitalkonsolidierung

Gemäß § 301 Abs. 1 HGB erfolgt die Kapitalkonsolidierung des Konzernabschlusses nach der Neubewertungsmethode. Hierbei sind erworbene Vermögensgegenstände und Schulden mit dem Zeitwert zum Zeitpunkt des »Kontrollerwerbs« zu bewerten und somit stille Reserven und stille Lasten bereits vor der Konsolidierung vollständig aufzudecken. Ferner ist der Beteiligungsbuchwert gemäß § 301 Abs. 2 HGB mit dem Eigenkapital der Tochtergesellschaft ausschließlich zum Zeitpunkt des Erwerbs zu verrechnen. Die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung ist an den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften zu 100 % beteiligt.

Die Kapitalkonsolidierungen vor Inkraftsetzung des BilMoG und dessen Anwendung im Konzernabschluss 2009 blieben gemäß Art. 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB von der neuen Bestimmung unberührt. Stille Reserven und stille Lasten wurden nach der Buchwertmethode erst nach der Konsolidierung aufgedeckt. Die Höhe der auf den Konzern entfallenden stillen Reserven und stillen Lasten entsprach der Beteiligungsquote des Konzerns. Ein positiver Unterschiedsbetrag, bereinigt um die anteiligen aufgedeckten stillen Reserven und stillen Lasten, wurde dann als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert oder mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

Die Kapitalkonsolidierung, die vor der Umstellung auf BilMoG erfolgte, wurde nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten der Beteiligungen mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung durchgeführt. Als Erstkonsolidierungszeitpunkt wurde jeweils der 1. Januar des Jahres der erstmaligen Einbeziehung gewählt. Die Entkonsolidierung erfolgte ebenfalls zum 1. Januar des Jahres, in dem das Tochterunternehmen aus dem Konsolidierungskreis ausschied.

Geschäfts- oder Firmenwerte sowie passive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung werden gesondert in der Bilanz ausgewiesen (§ 301 Abs. 3 HGB). Von der bisherigen Möglichkeit, Unterschiedsbeträge der Aktivseite mit solchen der Passivseite zu verrechnen und die verrechneten Beträge im Anhang anzugeben, hatten wir keinen Gebrauch gemacht.

Sonstige Konsolidierungen

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen zwischen den einbezogenen Unternehmen, sofern sie für die Ermittlung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht von untergeordneter Bedeutung sind, werden gemäß § 303 HGB und § 305 HGB eliminiert.

Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden

Die dem Konzernabschluss zugrunde liegenden Jahresabschlüsse der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung und der Tochterunternehmen werden im Wesentlichen nach den für das Mutterunternehmen anzuwendenden Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen erstellt.

Ansätze in den Jahresabschlüssen der einbezogenen Unternehmen, die auf geschäftszweigspezifischen Vorschriften für Versicherungsunternehmen und Kreditinstitute beruhen, werden unverändert beibehalten.

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände

sind zu den Anschaffungskosten bewertet und beinhalten entgeltlich erworbene Software sowie Nutzungs- und Markenrechte. Die linearen Abschreibungen erfolgen planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer. Geschäfts- oder Firmenwerte werden gemäß § 309 Abs. 1 in Verbindung mit § 246 Abs. 1 HGB über fünf Jahre abgeschrieben.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer sowie bei voraussichtlich dauernder Wertminderung abzüglich außerplanmäßige Abschreibungen bewertet. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Beteiligungen

werden mit ihren Anschaffungskosten bewertet. Sofern eine voraussichtlich dauernde Wertminderung vorliegt, wird diese durch eine außerplanmäßige Abschreibung berücksichtigt. Das handelsrechtliche Wertaufholungsgebot wird beachtet.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

werden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten oder den niedrigeren beizulegenden Zeitwerten am Bilanzstichtag bewertet. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen

werden gemäß § 341c Abs. 3 HGB mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Abschreibungen werden bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung vorgenommen. Die Genussscheinvergütungen werden, sofern die Emittenten keine negativen Informationen hinsichtlich der Zins- und Kapitalzahlung gegeben haben, bereits im Geschäftsjahr erfolgswirksam vereinnahmt. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Namenschuldverschreibungen

Zum 1. Januar 2013 erfolgte eine Umstellung der Bewertung der Namenschuldverschreibungen. Von einer Nennwertbilanzierung nach § 341c Abs. 2 HGB und gleichzeitigem Ausweis eines Agios bzw. Disagios wurde auf die Bilanzierung zu fortgeführten Anschaffungskosten (Anschaffungskosten zu- oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode) nach § 341c Abs. 1 i. V. m. § 253 HGB umgestellt. Der Umstellungseffekt aus der Änderung der Bilanzierungsmethode ist unterhalb der Tabelle »Entwicklung der Aktivposten« als Davon-Vermerk gesondert aufgeführt.

Baudarlehen

sind gemäß § 340e Abs. 2 HGB mit dem Nennwert bewertet. Disagiobeträge werden durch passive Rechnungsabgrenzungsposten entsprechend der Laufzeit verteilt. Zur Berücksichtigung erkennbarer und latenter Risiken aus Kundenforderungen bestehen im Rahmen der bilanziellen Risikovorsorge Einzel- und Pauschalwertberichtigungen, die von den entsprechenden Aktivpositionen abgesetzt sind. Aufgrund der geschäftszweigspezifischen Besonderheit für Kreditinstitute wurde die Risikovorsorge gemäß § 340f HGB des Finanzdienstleistungssegments für den Konzernabschluss übernommen.

Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine

sind mit ihren Nominalwerten abzüglich geleisteter Tilgungen ausgewiesen.

Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft

sind mit den Nominalwerten unter Berücksichtigung der jeweiligen Währung und daraus resultierender Währungskursgewinne und -verluste bewertet.

Andere Kapitalanlagen

sind mit den Anschaffungskosten ausgewiesen.

Einlagen bei Kreditinstituten

sind mit ihrem Nominalwert ausgewiesen.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

sind gemäß § 341d HGB mit ihrem Zeitwert ausgewiesen.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

sind mit den Nominalwerten bewertet. Soweit Bonitätsrisiken vorliegen, wurden Pauschal- und Einzelwertberichtigungen in Höhe der erwarteten Zahlungs- und Zinsausfälle gebildet.

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

werden mit den Nominalwerten bewertet. Soweit Bonitätsrisiken vorliegen, werden Einzelwertberichtigungen in Höhe der erwarteten Zahlungsausfälle gebildet.

Zins- und Mietforderungen und sonstige Forderungen

sind mit den Nominalwerten ausgewiesen. Erforderliche Wertberichtigungen werden vorgenommen. Sämtliche als uneinbringlich erkannte Forderungen wurden abgeschrieben.

Sonstige Vermögensgegenstände

Unsere Betriebs- und Geschäftsausstattung wird mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen ausgewiesen.

Vorräte werden zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls zum niedrigeren Börsenkurs für Gold und Silber, bewertet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sowie andere Vermögensgegenstände

sind, mit Ausnahme der zum Barwert angesetzten Ansprüche aus der Rückdeckung von Versorgungsleistungen, mit dem Nominalwert angesetzt.

Rechnungsabgrenzungsposten

Noch nicht fällige Zins- und Mieterträge sowie sonstige aktive Rechnungsabgrenzungsposten werden entsprechend den gesetzlichen Regelungen abgegrenzt und mit ihren Nominalbeträgen angesetzt.

Latente Steuern

wurden nach den Vorschriften der § 274 HGB und § 306 HGB ermittelt. Danach erfolgt die Ermittlung der latenten Steuern nach dem bilanzorientierten Konzept. Somit ist nicht auf unterschiedliche Ergebnisse, sondern auf unterschiedliche handelsrechtliche und steuerliche Wertansätze von Bilanzposten abzustellen, die sich künftig voraussichtlich ausgleichen.

Aktive latente Steuern

Von dem Wahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB – analog zur Wahlrechtsausübung auf Ebene der einzelnen Gesellschaften – wird Gebrauch gemacht und damit auf eine Aktivierung eines aktiven Überhangs aus künftigen Steuerentlastungen aus den Jahresabschlüssen der einbezogenen Konzerngesellschaften auf Konzernebene verzichtet.

Gemäß § 306 HGB ist ein aktiver Überhang aus sich insgesamt ergebenden Steuerbe- und -entlastungen aufgrund von Konsolidierungsmaßnahmen auf Konzernebene jedoch zu bilanzieren.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Zur insolvenz-sicheren Ausfinanzierung arbeitgeberfinanzierter, unmittelbarer Versorgungszusagen wurde im Dezember 2005 ein »Contractual Trust Arrangement« (CTA) mit einer doppelten Treuhänderlösung geschaffen. Hierzu wurde ein Spezialfonds aufgelegt, der ausschließlich festverzinsliche Wertpapiere von höchster Bonität beinhaltet. Dieses Vermögen ist durch die rechtliche Gestaltung des CTA im Insolvenzfall dem Zugriff der Gläubiger des Versicherungsvereins entzogen und dient ausschließlich der Erfüllung der entsprechenden Altersversorgungsverpflichtungen.

Bei dem vorgenannten CTA handelt es sich um Deckungsvermögen gemäß § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB. Dieses ist gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten und mit den entsprechenden Altersversorgungsverpflichtungen zu verrechnen. Der Zeitwert des Spezialfonds ist aus den Börsenkursen der enthaltenen Papiere abgeleitet, zuzüglich vorhandener Zinsansprüche und Barvermögen abzüglich eventueller Verbindlichkeiten. Der diese Altersversorgungsverpflichtungen übersteigende

Betrag des Deckungsvermögens ist nach § 246 Abs. 2 Satz 3 HGB unter dem Posten »Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung« auszuweisen. Soweit der Zeitwert des CTA über den Anschaffungskosten liegt, führt der übersteigende Betrag zu einer Ausschüttungssperre.

Die aus dem CTA resultierenden Erträge und Aufwendungen werden mit dem Zinsanteil der korrespondierenden Pensionsrückstellung verrechnet und im Sonstigen Ergebnis ausgewiesen. Der Zinsanteil beinhaltet auch den Aufwand oder Ertrag aus der Veränderung des Diskontzinssatzes.

Ermittlung der Zeitwerte von Kapitalanlagen

Nach § 54 bis § 56 RechVersV ist für Kapitalanlagen jeweils der Zeitwert anzugeben. Diese Angabe erfolgt im Rahmen des Musters 1. Zum 31. Dezember 2013 beträgt der Zeitwert der ausgewiesenen Kapitalanlagen einschließlich Grundstücke 21.699,6 Mio. € (21.745,7 Mio. €). Eine detaillierte Darstellung finden Sie in der Tabelle »[Entwicklung der Aktivposten](#)«.

Die Ermittlung der Zeitwerte von Grundstücken und Bauten erfolgt gemäß dem in der Wertermittlungsverordnung vom 1. Juli 2010 vorgesehenen Ertragswertverfahren (§§ 15 ff. ImmoWertV). Bei der Ermittlung des Bodenwertes wurde hierbei auf verfügbare Bodenrichtwerte der örtlichen Gutachterausschüsse zurückgegriffen. In Einzelfällen wurden die Bodenwerte mittels Vergleichswert oder Gutachten sachverständig ermittelt. Grundstücke und Bauten wurden zum Stichtag 31. Dezember 2013 bewertet.

Die Ermittlung der Zeitwerte der Inhaberschuldverschreibungen bzw. Investmentanteile erfolgte mit den letzten zum Stichtag verfügbaren Börsenkursen bzw. Rücknahmepreisen oder, bei nicht notierten Beteiligungen, nach dem Discounted Cashflow-Verfahren. Der Zeitwert nicht notierter Zinsanlagen wird anhand der Zinskurve unter Berücksichtigung spezifischer credit spreads ermittelt. Bei Baudarlehen, Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine, anderen Kapitalanlagen und Einlagen bei Kreditinstituten entsprechen die Zeitwerte den Buchwerten.

Passiva

Fonds für allgemeine Bankrisiken

Von der Möglichkeit, nach § 340g HGB einen Sonderposten »Fonds für allgemeine Bankrisiken« zu bilden, wurde Gebrauch gemacht.

Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen

des Segments Lebensversicherung sind unter Beachtung der Rechnungslegungsvorschriften gemäß dem Geschäftsplan bzw. den Grundsätzen, die der BaFin nach § 13d Nr. 6 VAG mitgeteilt wurden, ermittelt.

Beitragsüberträge

des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts sind unter Beachtung aufsichtsbehördlicher Vorschriften sowie des Schreibens des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 aus den Bestandsbeiträgen nach dem 1/360-System unter Beachtung der Zahlungsweise errechnet. Die Anteile der Rückversicherer sind entsprechend ermittelt.

Für die Bilanzierung der Beitragsüberträge des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts werden so weit wie möglich die Angaben der Vorversicherer zugrunde gelegt; bei fehlenden Angaben erfolgt die Ermittlung nach der Bruchteilsmethode aus den übertragungspflichtigen Beiträgen. Der Kostenabzug wird entsprechend der steuerlichen Regelung vorgenommen. Die Anteile der Retrozessionäre sind nach den gleichen Grundsätzen errechnet.

Deckungsrückstellung

Sie ist durch Interpolation zwischen den Werten zu den angrenzenden Jahrestermi-
nen ermittelt worden. Die Berechnung der Deckungsrückstellung zu den Jahrestermi-
nen erfolgt prospektiv einzelvertraglich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen. Für beitragsfreie Zeiten wird eine Verwaltungskostenrückstellung gebildet, ansonsten werden die Kosten implizit berücksichtigt. Negative Werte aus der Zillmerung sind mit null bewertet. Die Deckungsrückstellung ist mindestens in der Höhe des gesetzlich oder vertraglich garantierten Rückkaufwertes angesetzt. Die im Wege der Zillmerung angesetzten einmaligen Abschlusskosten übersteigen die gesetzlich vorgesehenen Höchstgrenzen nicht. Für die Deckungsrückstellung der aus Überschussanteilen erworbenen, garantierten Leistungen gelten die gleichen Berechnungsmethoden und Rechnungsgrundlagen.

Eine Übersicht über die bei der Berechnung verwendeten [Rechnungsgrundlagen](#) finden Sie unter den Erläuterungen zur Bilanz, Abschnitt C. Versicherungstechnische Rückstellungen, II. Deckungsrückstellung.

Für Leibrenten- und Pensionsrentenversicherungen mit veralteten Rechnungsgrundlagen ist entsprechend den von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht in VerBaFin 1/2005 bekannt gegebenen Grundsätzen die einzelvertraglich ermittelte Differenz zwischen der Soll- und der Ist-Bilanzdeckungsrückstellung in die Deckungsrückstellung zur Anpassung an aktualisierte Rechnungsgrundlagen zusätzlich eingestellt worden. Bei Kollektivrenten- und Pensionsrentenversicherungen mit eigener Vertragsabrechnung haben die Versicherungsnehmer einen Anspruch auf diese zusätzliche Rückstellung, bei den übrigen Versicherungen nicht.

Die Notwendigkeit einer Auffüllung der Deckungsrückstellung für Berufsunfähigkeitsversicherungen und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit veralteten Rechnungsgrundlagen (VerBAV 12/1998) ist nicht gegeben.

Für Versicherungen, bei denen der Rechnungszins höher ist als der Referenzzins, der nach Maßgabe der Deckungsrückstellungsverordnung berechnet wurde, haben wir die einzelvertraglich ermittelte Differenz zwischen der Soll- und der Ist-Bilanzdeckungsrückstellung zusätzlich gestellt (Zinszusatzreserve). Die Versicherungsnehmer haben auf die insoweit erhöhte Rückstellung keinen Anspruch.

Die Überprüfung der Angemessenheit der Unisex-Rechnungsgrundlagen in Bezug auf die Geschlechterverteilung ergab keinen Auffüllungsbedarf.

Für Versicherungen, die nach dem 30. Juni 2000 noch mit einem Rechnungszins von 4 % abgeschlossen wurden, haben wir entsprechend der Deckungsrückstellungsverordnung vom 1. Juli 2000 die Deckungsrückstellung auf der Grundlage des Rechnungszinses von 3,25 % errechnet. Die Versicherungsnehmer haben auf die insoweit erhöhte Rückstellung keinen Anspruch.

Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts

wurden für jeden bis zur Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versicherungsfall individuell in Höhe der zu erwartenden Leistungen gebildet. Für eingetretene, aber bis zum Bilanzstichtag noch nicht gemeldete Versicherungsfälle wird auf Basis von aktualisierten Erfahrungswerten aus der Vergangenheit eine zusätzliche Spätschadenrückstellung gebildet.

In der Lebensversicherung werden für nach der Bestandsfeststellung, aber vor der Bilanzerstellung bekannt gewordene Versicherungsfälle sowie für angemeldete, aber bis zur Bilanzerstellung nicht entschiedene Leistungsfälle Spätschaden-

rückstellungen auf Basis der einzelvertraglich ermittelten riskierten Kapitalien (Versicherungssumme bzw. Barwert der Rente abzüglich vorhandener Deckungsrückstellung) gebildet.

In den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sind Rückstellungen wegen des BGH-Urteils vom 25. Juli 2012 zur Unwirksamkeit von Stornoabzügen und Rückstellungen für anteilige Regulierungsaufwendungen enthalten.

Die Rentendeckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wird gemäß aufsichtsrechtlichen Vorschriften berechnet.

In der Transportversicherung werden die Schadenreserven für die vier jüngsten Zeichnungsjahre nach einem festgelegten Schlüssel in Relation zu den Bruttobeiträgen ermittelt. Zusätzlich werden die bekannten und noch nicht abgewickelten Großschäden bewertet. Für ältere Zeichnungsjahre werden die Schadenreserven in erster Linie aufgrund noch nicht abgewickelter Großschäden berechnet.

Die in die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle einbezogene Rückstellung für Schadenregulierungskosten ist nach dem Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 2. Februar 1973 berechnet.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts ist nach den Angaben der Vorversicherer, die zum Teil um Erfahrungswerte aufgestockt werden, passiviert. Bei fehlenden Angaben ist sie nach dem voraussichtlichen Bedarf geschätzt. Die Anteile der Retrozessionäre werden nach den vertraglichen Vereinbarungen aus den Bruttobeträgen ermittelt und abgesetzt.

Für die **Beteiligungsverträge** werden die versicherungstechnischen Rückstellungen gemäß Angabe der Federführer bilanziert.

Die **Anteile der Rückversicherer** an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Geschäfts sind den Rückversicherungsverträgen entsprechend ermittelt.

Die Bilanzierung des **in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts** erfolgt nach den Angaben der Vorversicherer, die zum Teil um Erfahrungswerte aufgestockt werden. Bei fehlenden Angaben wird die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle nach dem voraussichtlichen Bedarf geschätzt. Die Anteile der Retrozessionäre werden nach den vertraglichen Vereinbarungen aus den Bruttobeträgen ermittelt und abgesetzt.

Die **Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung** wurde auf Basis der vertraglichen Vereinbarungen und der gesetzlichen Vorschriften gebildet. Die Berechnung der verschiedenen Bestandteile der Rückstellung erfolgt nach anerkannten versicherungsmathematischen Methoden.

Deckungsrückstellung für Versicherungen, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird
Sie entspricht dem korrespondierenden Aktivposten.

Schwankungsrückstellungen

werden gemäß §§ 29 und 30 RechVersV in Verbindung mit der Anlage der RechVersV berechnet.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

sind nach dem voraussichtlichen künftigen Bedarf gebildet bzw. basieren auf den Angaben der Vorversicherer; die Anteile der Rückversicherer bzw. Retrozessionäre sind nach den vertraglichen Vereinbarungen abgesetzt. Wegen möglicher technischer Risikoänderungen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wird eine Stornorückstellung gebildet.

Andere Rückstellungen

Die Berechnung der **Pensionsrückstellungen** erfolgte nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB auf der Grundlage der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Neben gegenwärtigen wurden auch künftige Entwicklungen, Trends und die Fluktuation berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Deutschen Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2013 wurde der Marktzinssatz mit Stand Oktober 2013 herangezogen. Es erfolgte jedoch eine Überprüfung mit den zum Bilanzstichtag veröffentlichten Werten.

Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wurde das bestehende Planvermögen in Form eines Contractual Trust Arrangement (CTA) mit der korrespondierenden Pensionsrückstellung verrechnet.

Für die Erfüllung von Versorgungsverpflichtungen aus Mehrfacharbeitsverhältnissen im Gleichordnungskonzern ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE besteht eine vertragliche Mithaftung.

Es wurden nachstehende versicherungsmathematische Parameter für die Ermittlung der Verpflichtungen verwendet:

Pensionsalter	gesetzliche Regelaltersgrenze bzw. gesonderte einzelvertragliche Vereinbarung
Gehaltsdynamik	2,50 %
Rentendynamik	2,00 % bzw. 1,00 %
Zinssatz	4,90 % zum 31. Dezember 2013 (Stand Oktober 2013).

Die berücksichtigte Fluktuation entspricht dem allgemein beobachtbaren altersabhängigen Durchschnitt der Branche und beeinflusst den Erfüllungsbetrag nur geringfügig.

Die **Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht** sind gemäß einer gesonderten Vereinbarung durch den Abschluss von Rückdeckungsversicherungen insolvenzsicher ausfinanziert, wobei das Bezugsrecht an die Arbeitnehmer sowie deren versorgungsberechtigte Hinterbliebene unwiderruflich verpfändet wurde. Insofern sind die auf Gehaltsverzicht entfallenden Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB dem Zugriff aller Gläubiger entzogen und daher mit den korrespondierenden Pensionsrückstellungen zu verrechnen.

Der beizulegende Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen für Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht entspricht hierbei dem vom Versicherer mitgeteilten Aktivwert. Er liegt in der Regel höher als der – nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) auf Basis der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck und dem durch die Deutsche Bundesbank veröffentlichten Zins – errechnete Wert, der zu Vergleichszwecken ermittelt wird. Da der höhere Aktivwert gleichzeitig den Wert darstellt, auf den die Arbeitnehmer und deren Versorgungsberechtigte Anspruch haben, ist er auch als Wert der korrespondierenden Pensionsrückstellung anzusetzen. Insgesamt ergibt sich ein Nullsaldo und kein Ansatz von Rückdeckungsversicherungsansprüchen für Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht in der Konzernbilanz.

Die **Rückstellung für Altersteilzeit** wurde nach den Verlautbarungen des IDW RS HFA 3 in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB ermittelt. Die Höhe des Erfüllungsrückstandes ergab sich aus den bis zum 31. Dezember 2013 ausstehenden Gehaltszahlungen, die in der Freistellungsphase fällig werden. Die Rückstellung für den zusätzlichen Arbeitgeberbeitrag zur gesetzlichen Rentenversicherung und den Aufstockungsbetrag wurde unter Berücksichtigung künftiger Preis- und Kostensteigerungen ermittelt. Als Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck bei einer Gehaltsdynamik von 2,50 % zugrunde gelegt. Die Rück-

stellung wurde nach den individuellen Laufzeiten mit den entsprechenden durch die Deutsche Bundesbank veröffentlichten Zinssätzen nach der Rückstellungsabzinsungsverordnung abgezinst. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2013 wurden die veröffentlichten Zinssätze mit Stand Oktober 2013 verwendet. Bei Laufzeiten von mehr als 12 bis zu 66 Monaten bewegten sich die Zinssätze zwischen 3,41 % und 3,98 %.

Die **Rückstellung für den Vorruhestand** wurde mit dem nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB notwendigen Erfüllungsbetrag unter Berücksichtigung künftiger Preis- und Kostensteigerungen ermittelt. Als Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck bei einer Dynamik der Leistungen von 2,00 % zugrunde gelegt. Die Rückstellung wurde nach den individuellen Laufzeiten mit den entsprechenden durch die Deutsche Bundesbank veröffentlichten Zinssätzen nach der Rückstellungsabzinsungsverordnung abgezinst. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2013 wurden die veröffentlichten Zinssätze mit Stand Oktober 2013 verwendet. Bei Laufzeiten von mehr als 12 bis zu 116 Monaten bewegten sich die Zinssätze zwischen 3,41 % und 4,48 %.

Die Bewertung der **Rückstellung für Jubiläen** erfolgte gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB analog zur Pensionsrückstellung. Bezüglich der verwendeten versicherungsmathematischen Rechnungsgrundlagen verweisen wir auf unsere Ausführungen.

Alle anderen Rückstellungen sind nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und – soweit die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen – gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Aufwendungen und Erträge, die aus Änderungen des Diskontierungszinssatzes resultieren, der der Bewertung der Rückstellungen für Pensionen, Altersteilzeit, Vorruhestand und Jubiläen zugrunde liegt, werden in der nichtversicherungstechnischen Rechnung berücksichtigt. Gleiches gilt für alle anderen langfristigen Rückstellungen.

Bauspareinlagen und Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft sind mit ihrem Erfüllungsbetrag bewertet worden.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind mit den Rückzahlungsbeträgen bewertet worden.

Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft und die sonstigen Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen ausgewiesen.

Aufgenommene variabel verzinste KfW-Globaldarlehen, ausgewiesen unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, wurden mittels plain-vanilla-Zinsswaps bis zum jeweiligen Laufzeitende gesichert. Dabei wurden Grund- und Sicherungsgeschäft in einer Bewertungseinheit gemäß § 254 HGB zusammengefasst.

Rechnungsabgrenzungsposten

Im Voraus erhaltene Zinsen und Mieten sowie sonstige passive Rechnungsabgrenzungsposten werden mit ihren Nominalbeträgen angesetzt.

Passive latente Steuern

Soweit zwischen handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen Differenzen auftreten, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, werden darauf Steuern mit den unternehmensindividuellen Sätzen ermittelt. Berücksichtigt werden hierbei auch solche Differenzen, deren Umkehrzeitpunkt noch nicht exakt feststeht oder von einer Disposition des Unternehmens abhängig ist oder erst zum Zeitpunkt der Liquidation eintreten würde. Steuerliche Verlustvorträge – soweit vorhanden – werden nur in dem Umfang berücksichtigt, wie ein Passivüberhang an latenten Steuern besteht.

Zusätzlich werden auf den Saldo aller konzernspezifischen Korrekturen, durch die sich die Summe der Einzelergebnisse vom Konzernergebnis unterscheidet, sofern sich der Unterschied in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich wieder ausgleicht, latente Steuern ermittelt. Ergibt sich aus den Differenzen zwischen handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen und auf die konzernspezifischen Korrekturen insgesamt eine künftige Steuerbelastung, so wird diese als passive latente Steuer zu Lasten des Steueraufwands angesetzt. Eine sich ergebende künftige Steuerentlastung wird hingegen aufgrund des von uns ausgeübten Wahlrechts nicht berücksichtigt.

In der Konzernbilanz werden aktive und passive latente Steuern nach § 274 und § 306 HGB unter Berücksichtigung der Steuerschuldnerschaft grundsätzlich saldiert. Soweit möglich, werden sie anschließend zusammengefasst. Bei einem übersteigenden Saldo aktiver latenter Steuern aus den Konsolidierungsmaßnahmen nach § 306 HGB und einem übersteigenden Saldo passiver latenter Steuern nach § 274 HGB kann es zu einem parallelen Ausweis von aktiven und passiven latenten Steuern kommen.

Außerbilanzielle Geschäfte

Vorkäufe und Vorverkäufe von Namenspapieren werden nach finanzmathematischen Grundsätzen mit anerkannten Methoden stochastischer Kapitalmarktmodelle einzeln bewertet. Inputparameter sind zum einen Marktdaten und zum anderen Daten, die mittels Schätzverfahren aus gequoteten Preisen ermittelt werden.

Währungsumrechnungen

Für das in fremder Währung abgeschlossene Versicherungsgeschäft werden die Aktiva und Passiva sowie die Erträge und Aufwendungen in der jeweiligen ausländischen Währung geführt. Zur Erstellung des Jahresabschlusses wurden diese Posten gemäß § 256 a HGB zum Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages in Euro umgerechnet. Gleiches gilt für Guthaben bei Kreditinstituten.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Angaben zu den Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B.I. bis III. im Geschäftsjahr 2013	Zeitwerte Vorjahr Tsd. €	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		11.710
II. Geschäfts- oder Firmenwert		1.255
Summe A.		12.965
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.129.247	740.806
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Beteiligungen	3.774	3.774
Summe B. II.	3.774	3.774
B.III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.769.550	1.765.631
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	760.519	600.347
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	595.540	552.435
4. Baudarlehen	1.174.125	1.174.125
5. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	7.043.312	6.110.629
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	9.040.618	7.811.137
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	50.452	50.452
d) Übrige Ausleihungen	40.706	40.752
6. Einlagen bei Kreditinstituten	137.894	137.894
7. Andere Kapitalanlagen	1	1
Summe B. III.	20.612.718	18.243.404
Summe B.	21.745.738	18.987.984
Insgesamt		19.000.948

¹ davon Auflösung des Disagios nach der Effektivzinsmethode nach § 341 c HGB: 1.652 Tsd. €

davon Zinszuschreibungen Zero Bonds: 67 Tsd. €

² davon Umbuchung aufgrund konzerneinheitlicher Bilanzierung von Agien nach § 341 c HGB: 56.737 Tsd. €

davon Umbuchung aufgrund konzerneinheitlicher Bilanzierung von Disagien nach § 341 c HGB: - 5.922 Tsd. €

³ davon Auflösung des Agios nach der Effektivzinsmethode nach § 341 c HGB: 16.933 Tsd. €

⁴ einschließlich Währungskursveränderungen

	Zugänge ¹	Umbuchungen ²	Abgänge ³	Zuschreibungen ⁴	Abschreibungen ⁴	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Geschäftsjahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
	3.129	0	64	0	2.798	11.976	
	0	0	0	0	1.255	0	
	3.129	0	64	0	4.053	11.976	
	29.781	0	18.952	1.076	20.193	732.517	1.147.235
	3	0	0	0	0	3.777	3.777
	3	0	0	0	0	3.777	3.777
	1.116.916	0	118.962	81.286	79	2.844.793	3.006.171
	28.522	0	270.909	0	401	357.560	417.067
	2.754	0	106.414	419	1.990	447.204	473.756
	180.483	0	147.754	306	1.369	1.205.791	1.205.791
	977.169	50.815	679.429	0	0	6.459.184	6.939.335
	1.168.743	0	1.193.140	0	0	7.786.740	8.254.432
	10.685	0	18.755	0	0	42.382	42.382
	1.918	0	0	0	0	42.670	43.138
	67.764	0	39.150	0	0	166.509	166.509
	0	0	0	0	0	1	1
	3.554.955	50.815	2.574.513	82.011	3.838	19.352.833	20.548.581
	3.584.739	50.815	2.593.465	83.087	24.031	20.089.127	21.699.593
	3.587.868	50.815	2.593.530	83.087	28.085	20.101.103	

Der nach § 54 RechVersV auszuweisende Saldo zwischen den Bilanz- und beizulegenden Zeitwerten der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen beträgt 1.610.465 Tsd. €. Der überwiegende Teil dieser stillen Reserven ist nach § 153 VVG unseren Versicherungsnehmern zuzurechnen und bei Vertragsende zu 50 % auszuzahlen.

Namenspapiere im Buchwert von 3.844.627 Tsd. € werden über ihren beizulegenden Zeitwert von 3.636.934 Tsd. € ausgewiesen. Diese Forderungen sind gemäß § 341 c Abs. 1 i. V. m. § 253 HGB bzw. § 341 c Abs. 3 HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Aufgrund der Bonität der Schuldner besteht kein Anlass für eine außerplanmäßige Abschreibung.

B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert der überwiegend eigengenutzten Grundstücke und Bauten beträgt 46.577 Tsd. € (45.888 Tsd. €).

Im Berichtsjahr waren außerplanmäßige Abschreibungen auf Grundstücke gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB in Höhe von 5,4 Mio. € vorzunehmen (0,8 Mio. €). Aufgrund des Wertaufholungsgebotes des § 253 Abs. 5 HGB erfolgten Zuschreibungen in Höhe von 1,1 Mio. € (0,2 Mio. €).

B.III.1. Investmentanteile

Angaben zu den Investmentvermögen nach § 285 Nr. 26 HGB

Art des Fonds/Anlageziel	Buchwert 31.12.2013 Tsd. €	Marktwert 31.12.2013 Tsd. €	Bewertungs- reserve Tsd. €	Ausschüttung 2013 Tsd. €	davon Quellensteuern Tsd. €
Aktienfonds international					
AL Trust SP1 Fonds ¹	1.493.835	1.501.891	8.056	27.986	113
AL Trust SP7 Fonds	1.160.764	1.296.351	135.587	726	29
Gemischte Fonds international					
AL DWS GlobalAktiv+	115.866	133.262	17.396	0	0
AL Trust Euro Relax	2.500	2.515	15	12	0
AL Trust Fonds SP-KUG	24.242	24.242	0	0	0
AL Trust SP4 Fonds	31.079	31.079	0	429	103
FVV SELECT OP	3.905	3.905	0	31	6
Insgesamt	2.832.191	2.993.244	161.053	29.185	250

¹ Die Spezialfonds SP2 und SP6 wurden im Geschäftsjahr auf den Spezialfonds SP1 verschmolzen.

Die hier aufgeführten Fonds können börsentäglich zurückgegeben werden. Die Bewertung erfolgt nach dem strengen Niederstwertprinzip. Die aufgeführten Ausschüttungen wurden ertragswirksam vereinnahmt.

C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen

1. Aus dem Lebensversicherungs- und Pensionskassengeschäft:

Fondsname	2013	2012	2013	2012
	Anteile	Anteile	€	€
Der Anlagestock besteht aus:				
Aberdeen GL-Asia PACE Q-A2	408,730	63,496	20.796	3.478
Aberdeen GL-Asia SM CO FD-A2	1.007,003	0,000	31.995	0
Aberdeen GL-Japanese EQTY-A2	10.020,214	1.140,569	24.925	2.565
ACATIS – GANE VAL EVENT FD	2.215,912	539,963	426.142	95.773
Allianz Pegasus Fonds	1.423.604,000	1.400.680,000	119.340.723	112.768.747
AL DWS GlobalAktiv+	713.143,807	435.961,620	80.278.598	43.365.102
AL FT Chance	1.177.780,218	979.057,154	70.231.034	48.825.580
AL FT Stabilität	282.253,322	235.911,363	16.023.521	12.819.423
AL FT Wachstum	565.466,999	471.242,987	34.357.775	25.065.414
AL Trust Aktien Deutschland	260.715,509	250.325,326	26.134.123	20.639.323
AL Trust Aktien Europa	189.375,086	182.585,324	8.915.779	7.208.469
AL Trust Fonds SP-KUG	1.182.813,859	1.453.359,452	34.869.353	44.356.530
AL Trust Global Invest	175.268,682	60.774,425	10.991.099	3.166.955
AL Trust €uro Cash	31.312,474	21.344,927	1.461.666	1.005.346
AL Trust €uro Relax	4.806,059	3.360,225	241.697	168.381
AL Trust €uro Renten	21.693,749	11.967,556	915.477	525.735
AL Trust €uro Short Term	19.520,630	11.955,709	899.901	566.222
BlackRock Global Funds – European Fund EURA2	288,972	36,689	28.498	2.971
BlackRock Global Funds – Global Alloc. A2 EUR	33.954,113	18.175,992	1.218.274	596.354
BlackRock Global Funds – World Gold A2 EUR	19.530,003	11.311,479	374.390	435.153
BlackRock Global Funds – World Mining Fund A2 EUR	34.802,003	22.421,084	1.150.554	1.016.348
BGF-Global Allocation FD-€A2	0,092	0,033	3	1
BHF Flexible Allocation FT	7.145,445	0,000	437.730	0
BNPP LI-EQT USA GRW-CCAP-\$	0,000	22,046	0	2.781
Carmignac Investissement A Acc	3.768,048	2.404,118	3.799.737	2.121.586
Carmignac Patrimoine A	12.798,148	7.669,457	7.298.527	4.224.414
CS EUROREAL A EUR	2.987,549	3.416,854	129.451	160.182
DJE Dividende & Substanz P	10.633,898	8.065,631	3.007.904	2.040.685
DWS Deutschland	1.332,452	38,745	217.736	4.876
DWS German Equities Typ 0	8.539,322	7.862,448	2.638.223	1.839.420
DWS Invest Global Emerging Markets Equities LC	4.739,319	3.412,320	776.869	612.443
DWS Invest Income Strategie Plus LD	0,000	2.763,285	0	250.519
DWS Top Dividende	2.336,568	12,277	215.572	1.037
Ethna-AKTIV E-A	13.466,686	5.226,224	1.669.061	616.590
Ethna-AKTIV E-T	3.449,784	806,597	433.914	96.356
Fidelity Funds – America Fund A – EUR	37.237,607	32.896,911	206.185	140.240
Fidelity Funds – Asian SS – A – ACCEUR	0,000	160,274	0	3.377
Fidelity Funds – European Fund A – ACC – EUR	301.439,549	266.048,902	3.846.369	2.801.495
Fidelity Funds – European Growth Fund A	845.414,949	912.682,607	10.094.254	9.245.475
Fidelity Funds – Germany Fund EUR	26.374,096	21.984,668	1.047.579	661.958
Fidelity Funds – Japan Fund A JPY	102.508,186	88.454,506	114.606	87.045
Fidelity Funds – Latin AMER – A USD	800,209	76,904	21.962	2.526
Fidelity Funds – South East Asia A USD	52.219,819	35.541,987	270.963	184.956

C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen

1. Aus dem Lebensversicherungs- und Pensionskassengeschäft:

Fondsname	2013	2012	2013	2012
	Anteile	Anteile	€	€
(Fortsetzung)				
Flossbach von Storch – Strategie Multiple Opport. R	20.389,076	7.783,627	3.699.802	1.303.524
FMM-Fonds	653,570	261,256	278.278	97.998
Fondsselector-Sauren GL Plus	1.464,087	0,000	17.174	0
FORTIS Plan Target Click Fund 2014 – 2042	158.116,265	139.050,112	9.662.179	8.884.447
Franklin Templeton Japan Fund Class A (acc) JPY	12.067,503	9.562,446	62.121	41.395
FRNKFRTR AKTN FR Stiftung T	1.410,852	0,000	137.375	0
FT managed ETFplus-Portfolio Opportunity	80.240,903	53.901,877	4.662.799	2.634.185
FT managed ETFplus-Portfolio Balance	33.601,655	21.781,896	1.938.815	1.155.747
HANSAgold	9.285,089	4.716,327	438.232	301.339
Henderson Gartmore Latin American Fund	15.169,685	11.782,069	223.031	204.143
Henderson HOR-PAN EU EQ-A2	1.276,988	161,815	29.026	2.939
INVESCO PAN EUR STRUC EQTY-A	2.097,304	260,408	28.335	2.854
iShares DAX (R) (DE)	1.179,604	0,000	101.151	0
iShares MSCI Emerging Markets (Acc) (DE)	4.567,163	0,000	96.230	0
iShares MSCI Europe (Acc) (DE)	1.720,145	0,000	65.073	0
iShares MSCI World (Acc) (DE)	6.290,974	0,000	179.356	0
iShares S&P 500 (Acc) (DE)	1.526,267	0,000	51.679	0
Julius Baer Multistock – Europe Selection Fund	0,000	15.385,841	0	918.842
Julius Baer Multistock – German Value Stock Fund	2.380,420	2.098,592	719.815	499.381
JPMorgan Emerging Markets Equity Fund A (dist) USD	100.918,282	87.296,291	2.202.625	2.104.003
JPMorgan Europe Equity Fund A (dist) EUR	22.392,196	19.258,522	915.841	638.227
JPMorgan Funds – Eastern Europe Equity Fund A (acc) EUR	7.732,877	6.277,926	139.656	117.586
JPMorgan Funds – JF China Fund A (acc) USD	13.725,799	10.754,335	294.302	217.793
JB Multistock German Value Stock Fund B	6,298	5,839	1.904	1.389
LM-CBA US AGG Growth-AAEUR	190,061	0,000	33.812	0
Lupus alpha Smaller Euro Champions A	678,663	524,114	88.423	53.350
M&G Global Basics Fund A	82.484,206	60.491,126	1.974.870	1.438.152
M&G Global Dividend Fund-EUR	1.996,112	0,000	36.808	0
M&G Global Leaders Fund A	282.312,692	252.906,464	4.261.510	3.128.377
M&G Optimal Income-A-Euro-A	20.441,723	90,501	360.755	1.119
Magellan D	88.498,953	623,686	1.489.437	1.025.258
MI-Fonds 208	578.917,225	577.961,219	16.423.882	13.946.204
Morgan ST-US Advantage – A\$	901,435	101,267	32.211	2.798
Newton Asian Income – EURO ACC	30.021,632	3.136,744	32.501	3.511
OP Global Securities	0,000	59.927,001	0	4.653.332
Perkins US Strategic Value A USD	11.430,072	9.162,746	161.534	108.614
Pictet- European Sustainable Equities-P EUR	5.386,465	4.494,019	992.402	704.527
Pioneer Funds – Global Ecology A EUR (ND)	4.426,407	3.355,381	931.095	544.344
Raiffeisen-Europa-High Yield A	10.694,764	9.319,702	916.007	785.744
Raiffeisen Global Mix FD-VT	0,000	111,804	0	92.549
Raiffeisen Global-Rent A	6.977,658	5.896,254	349.232	326.593
Sarasin Sust PF Balanced EUR	115,759	0,168	20.632	28
Schroder INTL EMG Europe ACC	931,671	112,916	22.286	2.673
Schroder ISF European Equity Alpha A the.	4.700,426	4.227,374	240.897	171.716

C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

1. Aus dem Lebensversicherungs- und Pensionskassengeschäft:

Fondsname	2013	2012	2013	2012
	Anteile	Anteile	€	€
(Fortsetzung)				
Schroder ISF Euro Equity A the.	53.307,226	11.702,094	1.446.758	255.691
Schroder ISF Emerg. Markets Debt Abs. Return B the.	21.133,005	17.855,282	376.505	337.781
SEB ImmoInvest	5.441,845	5.565,550	197.702	221.231
Templeton Euroland Fund Class A (acc) EUR	31.132,391	27.713,423	564.119	385.217
Templeton Global Bond Fund Class A (acc) EUR	20.686,348	11.979,198	431.724	257.313
Templeton Growth (Euro) Fund Class A (acc)	1.329.243,503	1.217.075,068	18.210.636	13.424.338
Threadneedle AMER-\$-1-ACC	18.411,091	1.936,643	34.642	2.805
Vermögensmanagement Chance OP	424.423,871	333.319,246	13.946.568	9.692.924
Vermögensmanagement Rendite OP	118.417,781	86.601,902	6.066.543	4.439.214
Vontobel Far East Equity-B	115,432	0,000	31.408	0
WALSER Portfolio German Select	986,593	561,643	210.864	104.460
Barvermögen			1.573	2.051
Gesamt			539.995.101	422.969.538

2. Aus dem Pensionsfondsgeschäft:

Fondsname	2013	2012	2013	2012
	Anteile	Anteile	€	€
iShares Euro STOXX 50 (DE)	125.720	0	3.917.435	0
EB.REXX Jumbo Pfandbriefe EX	18.340	33.796	1.923.316	3.630.028
EB.Rexx Govt Germany 1.5 - 2.5	56.900	30.390	5.340.634	2.919.263
AL Trust Euro Cash	0	61.174	0	2.881.295
Summe Sicherungsvermögen B¹	200.960	125.360	11.181.385	9.430.587
Sicherungsvermögen B HVB Girokonto			435.618	1.211.313
Gesamt			11.617.003	10.641.900

¹ Sicherungsvermögen B dient der Bedeckung von leistungsbezogenen Pensionsplänen. Das Sicherungsvermögen wird bei »liquiditätsschonenden Versorgungen« eingesetzt. Die Zielrendite liegt jeweils über dem Rechnungszins der Deckungsrückstellungsverordnung; die Kapitalanlage hat keinen Garantiezins, sondern geht auf Rechnung und Risiko des Arbeitgebers.

E. III. Andere Vermögensgegenstände	2013	2012
	Tsd. €	Tsd. €
Vorausgezählte Versicherungsleistungen	82.123	28.637
Deckungskapital Rückdeckungsversicherung	31.262	30.083
Rückdeckungsversicherungsanspruch für Pensionen aus Gehaltsverzicht	9.710	9.019
Sonstiges	141	77
Gesamt	123.236	67.816

F. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Der auf der Aktivseite ausgewiesene Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet Agien in Höhe von 1,2 Mio. € (58,4 Mio. €). Aus der Umstellung der Bewertung der Namensschuldverschreibungen von einer Nennwertbilanzierung auf die Bilanzierung zu fortgeführten Anschaffungskosten nach § 341c Abs. 1 i. V. m. § 253 HGB wurden Agien von 56,7 Mio. € in den Posten B. III. 5 a) Namensschuldverschreibungen umgegliedert.

Aktive latente Steuern

Die folgende Übersicht stellt die Zusammensetzung der verrechenbaren aktiven und passiven latenten Steuern nach § 274 HGB aus den Einzelabschlüssen und aus den Anpassungen der Handelsbilanzen an die konzern einheitlichen Bewertungsmethoden zum Geschäftsjahresende entsprechend ihrer Verursachung dar. Es wurde hierbei berücksichtigt, dass ein Passivüberhang bei einem Konzernunternehmen nicht mit Aktivüberhängen anderer Konzernunternehmen verrechnet werden darf.

Bilanzposition	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €
Immaterielle und Sonstige Vermögensgegenstände/Forderungen	589	1.654
Kapitalanlagen	12	28.155
Verlustvortrag	490	730
Versicherungstechnische Rückstellungen	27.641	32.299
Fonds für allgemeine Bankrisiken	4.605	4.318
Andere Rückstellungen	3.738	3.804
Übrige Bilanzpositionen	0	7
Summe Steuerentlastung	37.075	70.966
Kapitalanlagen	50	11.300
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	0	5.748
Andere Rückstellungen	0	15.184
Summe Steuerbelastung	50	32.232
Überhang aktiver latenter Steuern	37.026	38.733

Der ALTE LEIPZIGER Konzern verzichtet gemäß § 274 HGB auf die Bilanzierung von aktiven latenten Steuern aus Einzelabschlüssen.

Die auf Einzelabschlussebene berechneten latenten Steuern wurden auf Basis unternehmensindividueller Steuersätze, die sich zwischen 28,43 % und 32,98 % bewegen, ermittelt.

G. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Der Posten beinhaltet den die entsprechenden Altersversorgungs-
verpflichtungen übersteigenden Betrag des zum Zeitwert
bewerteten Deckungsvermögens (CTA) im Sinne von § 246 Abs. 2
Satz 3 HGB. Dieses Deckungsvermögen ist in einem Spezialfonds

investiert, der als reiner Rentenfonds aufgelegt ist. Die Rückgabe
der Anteile kann börsentäglich erfolgen.

Die Entwicklung dieses Postens sowie die Verrechnung mit den
korrespondierenden Altersversorgungsverpflichtungen stellen sich
wie folgt dar:

Posten	1.1.2013	Zugang	Zu-/ Abschreibungen	31.12.2013
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Fortgeführte Anschaffungskosten des CTA	72.393	2.488		74.881
Zeitwert des CTA	86.231	2.488	-7.099	81.620
durch CTA finanzierte Pensionsrückstellung	66.188			69.497
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	20.042			12.123

Da der Zeitwert des CTA am 31. Dezember 2013 über den Anschaf-
fungskosten liegt, ist in Höhe des übersteigenden Betrags von
6.739,0 Tsd. € eine Ausschüttungssperre nach § 268 Abs. 8 HGB
in Verbindung mit § 153 VVG zu beachten.

Die aus den Deckungsvermögen resultierenden Erträge und
Aufwendungen sowie die Verrechnung mit den Aufwendungen
und Erträgen der korrespondierenden Pensionsrückstellungen
sind in den Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
nachzulesen.

Angaben zu den Passiva

A.I. Gewinnrücklagen	2013	2012	+/-
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Gewinnrücklagen des Mutterunternehmens	630.000	568.800	+ 61.200
Einstellungen in die Gewinnrücklagen der Tochterunternehmen nach Erstkonsolidierung	4.633	4.633	0
Entnahmen aus den Gewinnrücklagen der Tochterunternehmen nach Erstkonsolidierung	-14.802	-14.802	0
Einflüsse aus Konsolidierungsmaßnahmen	-88.346	-83.553	-4.793
Mit den Gewinnrücklagen verrechnete Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung			
– aktive	-3.458	-3.458	0
– passive	11.627	11.627	0
Einstellung Konzernergebnis	65.329	56.171	+ 9.158
Erfolgsneutrale Änderung der Gewinnrücklage ¹	0	236	- 236
	604.983	539.654	+ 65.329

¹ Korrektur der latenten Steuern 2011

B. Fonds für allgemeine Bankrisiken

Von der Möglichkeit, nach § 340g HGB einen Sonderposten »Fonds für allgemeine Bankrisiken« zu bilden, wurde bei der ALTE LEIPZIGER Bauspar Gebrauch gemacht. Im Geschäftsjahr betrug dieser Posten 16,6 Mio. € (15,2 Mio. €).

C. Versicherungstechnische Rückstellungen

II. Deckungsrückstellung

1. Die Brutto-Deckungsrückstellung beläuft sich auf 16.420.939 Tsd. €.

Die hierin enthaltene Deckungsrückstellung für Versorgungen mit versicherungsförmiger Garantie im pensionsfondstechnischen Geschäft beträgt 4.953 Tsd. €. Sie wurden auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R sowie Invalidisierungswahrscheinlichkeiten auf Basis der Tafel AL 2011 I mit folgenden Rechnungszinsen berechnet: 48 Tsd. € mit 2,75 %, 2.370 Tsd. € mit 2,25 % und 2.535 Tsd. € mit 1,75 %.

Prozentuale Zusammensetzung nach Tarifgruppen bzw. Rechnungsgrundlagen (M = Männer, F = Frauen, U = Unisex, GP = Geschäftsplan, MT = Mitteilung gem. § 13 d Nr. 6 VAG, FDV = unternehmenseigene Sterbetafel für Mitarbeiter eines großen Kollektivversicherungspartners)

Kapitalversicherungen auf den Todes- und Erlebensfall, Risikoversicherungen, Risiko-Zusatzversicherungen und Zeitrenten-Zusatzversicherungen

Ausscheideordnung	Zins	Berechnungsgrundlage	Anteil an der Brutto-Deckungsrückstellung
AL2013T M/F/U	1,75 %	MT	0,03 %
AL2000T M/F	1,75 %	MT	0,04 %
AL2000T M/F	2,25 %	MT	0,50 %
AL2000T M/F	2,75 %	MT	1,85 %
FDV 2000 M	2,75 %	MT	0,09 %
AL2000T M/F	3,25 %	MT	2,73 %
FDV 2000 M	3,25 %	MT	0,13 %
DAV 1994 T M/F	1,75 %	MT	0,03 %
DAV 1994 T M/F	2,75 %	MT	0,11 %
DAV 1994 T M/F	3,25 %	MT	0,16 %
Anpassung an Rechnungszins	3,25 %	DeckRV	0,01 %
Anpassung an Referenzzins	3,41 %	DeckRV	0,54 %
DAV 1994 T M/F	4,0 %	MT	7,16 %
FDV 1994 M	4,0 %	MT	0,59 %
ST 1986 M/F	3,5 %	GP	15,39 %
ADST 1960/62 mod M und frühere Tarife	3,5 %	GP	0,00 %
ADST 1960/62 mod M und frühere Tarife	3,0 %	GP	6,34 %
Zusammen			35,70 %

Der Zillmersatz beträgt für Einzeltarife maximal 4 % der Beitragssumme bzw. 3,5 % der Versicherungssumme und für Sondertarife maximal 2,5 % der Beitragssumme bzw. 2 % der Versicherungssumme.

Leibrentenversicherungen, Kapitalversicherungen auf den Erlebensfall, Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen und Waisenrenten-Zusatzversicherungen – Lebensversicherung

Ausscheideordnung	Zins	Berechnungsgrundlage	Anteil an der Brutto-Deckungsrückstellung
DAV 2004 R M/F/U	1,75 %	MT	2,57 %
DAV 2004 R M/F	2,25 %	MT	6,71 %
DAV 2004 R M/F	2,75 %	MT	2,62 %
Anpassung an Referenzzins	3,41 %	DeckRV	0,23 %
Anpassung an DAV 2004 R-Bestand/B20	4,0 %, 3,25 %, 2,75 %	VerBaFin 01/2005	0,77 %
DAV 1994 R M/F	1,75 %	MT	0,01 %
DAV 1994 R M/F	2,75 %	MT	3,42 %
DAV 1994 R M/F	3,25 %	MT	5,11 %
Anpassung an Rechnungszins	3,25 %	DeckRV	0,01 %
DAV 1994 R M/F	4,0 %	MT	1,82 %
ST 1987 R M/F	3,5 %	GP	0,76 %
ADST 1949/51 M/F, Altersminderung nach Rueff, und frühere Tarife	3,0 %	GP	0,82 %
Zusammen			24,85 %

Der Zillmersatz beträgt für Einzeltarife maximal 4 % der Beitragssumme bzw. 35 % der Jahresrente und für Sondertarife maximal 2,5 % der Beitragssumme bzw. 20 % der Jahresrente.

Leibrentenversicherungen, Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen und Waisenrenten-Zusatzversicherungen – pensionskassentechnisches Geschäft

Ausscheideordnung	Zins	Berechnungsgrundlage	Anteil an der Deckungsrückstellung
DAV 2004 R M/F/U	1,75 %	GP/MT	1,57 %
DAV 2004 R M/F	2,25 %	GP/MT	15,42 %
DAV 2004 R M/F	2,75 %	GP/MT	17,79 %
Anpassung an DAV 2004 R-Bestand/B20	3,25 %	VerBaFin 01/2005	3,69 %
DAV 1994 R M/F	3,25 %	GP	60,82 %
Zusammen			99,29 %

Pensionsrentenversicherungen**(Kompakttarif mit Alters-, Witwen-, Waisen- und Invalidenrenten bzw. Berufsunfähigkeitsrenten)**

Ausscheideordnung	Zins	Berechnungsgrundlage	Anteil an der Brutto-Deckungsrückstellung
DAV 2004 R M/F/U, AL2011 I, RTH ¹	1,75 %	MT	0,34 %
DAV 2004 R M/F, ADST 1986/88, Verbandstafeln 1990, RTH ¹	1,75 %	MT	0,10 %
DAV 2004 R M/F, ADST 1986/88, Verbandstafeln 1990, RTH ¹	2,25 %	MT	1,50 %
DAV 2004 R M/F, ADST 1986/88, Verbandstafeln 1990, RTH ¹	2,75 %	MT	2,13 %
DAV 2004 R M/F, ADST 1986/88, Verbandstafeln 1990, RTH ¹	3,25 %	MT	16,21 %
Anpassung an Referenzzins	3,41 %	DeckRV	0,53 %
Anpassung an DAV 2004 R-Bestand/B20	4,0 %, 3,25 %, 2,75 %	VerBaFin 01/2005	0,25 %
DAV 1994 R M/F, ADST 1986/88, Verbandstafeln 1990, RTH ¹	2,75 %	MT	0,17 %
DAV 1994 R M/F, ADST 1986/88, Verbandstafeln 1990, RTH ¹	3,25 %	MT	1,75 %
Anpassung an Rechnungszins	3,25 %	DeckRV	0,01 %
DAV 1994 R M/F, ADST 1986/88, Verbandstafeln 1990, RTH ¹	4,0 %	MT	9,19 %
ADST 1949/51 M/F Altersminderung nach Rueff, Invalidisierungswahrscheinlichkeit 60 % Zimmermann, Invalidensterblichkeit 80 % Bentzien, und frühere Tarife	3,0 %	GP	0,21 %
Zusammen			32,39 %

¹ RTH = Richttafeln von Heubeck

Der Zillmersatz beträgt für Einzeltarife maximal 20 % des mittleren Jahresbetrags der Alters- und Witwenrente. Bei Kollektiv-Sondertarifen gelten 12 % entsprechend. In den neueren Tarifgenerationen beträgt der Zillmersatz bei Kollektiv-Sondertarifen maximal 1,5 % der Beitragssumme.

Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherungen und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen – Lebensversicherung

Ausscheideordnung	Zins	Berechnungsgrundlage	Anteil an der Brutto-Deckungsrückstellung
AL2011 I, AL2013T M/F/U	1,75 %	MT	0,04 %
AL2011 I, AL2000T M/F	1,75 %	MT	0,10 %
AL2011 I, AL2000T M/F	2,25 %	MT	0,21 %
DAV 1997 I, AL2000T M/F	2,25 %	MT	1,03 %
DAV 1997 I, AL2000T M/F	2,75 %	MT	0,97 %
DAV 1997 I, AL2000T M/F	3,25 %	MT	1,75 %
Anpassung an Rechnungszins	3,25 %	DeckRV	0,00 %
Anpassung an Referenzzins	3,41 %	DeckRV	0,10 %
Verbandstafeln 1990, DAV 1994 T M/F	4,0 %	MT	1,46 %
Verbandstafeln 1990, ST 1986 M/F	3,5 %	GP	0,57 %
Invalidisierungswahrscheinlichkeiten lt. Untersuchungen von 11 amerikanischen Gesellschaften (1935 – 1939), ADST 1960/62 mod M	3,0 %	GP	0,46 %
Zusammen			6,69 %

Der Zillmersatz beträgt maximal 12 % für Einzeltarife bei Berufsunfähigkeitsversicherungen und 2 % der Jahresleistung bei Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen. In den neueren Tarifgenerationen beträgt der Zillmersatz maximal 4 % der Beitragssumme für Einzeltarife und maximal 2,5 % der Beitragssumme bei Kollektiv-Sondertarifen.

**Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherungen und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen –
pensionskassentechnisches Geschäft**

Ausscheideordnung	Zins	Berechnungs- grundlage	Anteil an der Deckungsrückstellung
AL2011 I, AL2000T/AL2013T M/F/U	1,75 %	GP/MT	0,01 %
AL2011 I, AL2000T M/F	2,25 %	GP/MT	0,02 %
DAV 1997 I, AL2000T M/F	2,25 %	GP/MT	0,11 %
DAV 1997 I, AL2000T M/F	2,75 %	GP/MT	0,08 %
DAV 1997 I, AL2000T M/F	3,25 %	GP	0,49 %
Zusammen			0,71 %

Sonstiges (ohne Ausscheideordnung)

	Zins	Berechnungs- grundlage	Anteil an der Brutto- Deckungsrückstellung
Kapitalisierungsprodukte	0 %	MT	0,30 %
Kapitalisierungsprodukte	1,75 %	MT	0,01 %
Kapitalisierungsprodukte	2,25 %	MT	0,06 %
Zusammen			0,37 %

C. IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	Tsd. €
Die Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung betrug am Jahresanfang	1.085.077
Aus Gewinnansammlungsguthaben wurden zugewiesen	2.402
Für fällig gewordene Überschussanteile wurden entnommen	264.019
Dadurch verminderte sich die Rückstellung auf	823.460
Nach Zuweisung des Überschusses des Geschäftsjahres von	388.046
betrug die Rückstellung am Ende des Jahres	1.211.506

Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entfallen auf:	Tsd. €
a) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	134.094
b) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	50.153
c) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	575
d) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an den Bewertungsreserven (ohne Beträge nach Buchstabe c)	11.204
e) den Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird (ohne Beträge nach Buchstabe b)	366.938
f) den Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven zurückgestellt wird (ohne Beträge nach Buchstabe c)	28.589
g) den ungebundenen Teil (Rückstellung für Beitragsrückerstattung ohne Buchstaben a bis f)	619.952

Eine ausführliche Beschreibung der **Schlussüberschussanteile** findet sich im Anhang des Geschäftsberichts 2013 der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung. Für die dort genannten Schlussüberschussanteile wird der Schlussüberschussanteilfonds bei

- I. B. Nr. 1 – 7 und bei III. B. Nr. 1–9 und bei V. B. Nr. 1 – 4 als Summe des Barwertes einer Erlebensfallleistung und des Barwertes einer Todesfallleistung ermittelt. Als Erlebensfallleistung wird der bei Ablauf vorgesehene Schlussüberschussanteil, multipliziert mit dem Verhältnis der abgelaufenen zur gesamten Versicherungsdauer, angenommen, als Todesfallleistung dagegen der bis zum Bilanzstichtag erworbene Anspruch.
- I. B. Nr. 8 – 11 als Barwert einer gemischten Versicherung gegen Einmalbeitrag ermittelt. Als Versicherungsleistung wird der bis zum Bilanzstichtag erworbene Anspruch angenommen.
- VIII. B. Nr. 11 und IX. B. Nr. 9 und 10 als Barwert einer Versicherung gegen Einmalbeitrag ermittelt, bei der die Leistung bei Tod, Storno (soweit vorgesehen) und bei Ablauf in voller Höhe fällig wird. Als Versicherungsleistung wird der bis zum Bilanzstichtag erworbene Anspruch angenommen.

Für die im Abschnitt »Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer im Jahr 2014« beschriebenen Sockelbeträge wird der Sockelbetragsfonds bei

- I. B. Nr. 1–4 und bei III. B. Nr. 1–7, sofern der Versicherungsbeginn frühestens am 1. Januar 2008 war, und bei V. B. Nr. 1–4 als Summe des Barwertes einer Erlebensfallleistung und des Barwertes einer Todesfallleistung ermittelt. Als Erlebensfallleistung wird der bei Ablauf vorgesehene Sockelbetrag, multipliziert mit dem Verhältnis der abgelaufenen zur gesamten Versicherungsdauer, angenommen, als Todesfallleistung dagegen der bis zum Bilanzstichtag erworbene Anspruch.
- I. B. Nr. 4 mit Versicherungsbeginn vor dem 1. Januar 2008, I. B. Nr. 5 und 6, I. B. Nr. 8–11, III. B. Nr. 6 mit Versicherungsbeginn vor dem 1. Januar 2008, III. B. Nr. 8–14, III. B. Nr. 16 und 17, V. B. Nr. 5–8 und V. B. Nr. 10 als Barwert einer gemischten Versicherung gegen Einmalbeitrag ermittelt. Als Versicherungsleistung wird der bis zum Bilanzstichtag erworbene Anspruch angenommen.

Bei der Berechnung der Barwerte werden nachfolgende Rechnungsgrundlagen verwendet:

- Bei I. B. Nr. 1, III. B. Nr. 1 und V. B. Nr. 1 werden 90% der Sterbewahrscheinlichkeiten der Sterbetafel AL 2013 T verwendet.
- Bei allen anderen Tarifen werden 65% der Sterbewahrscheinlichkeiten der Sterbetafel DAV 1994 T M/F verwendet.

Bei VIII. B. Nr. 11 und IX. B. Nr. 9 und 10 werden als weitere Ausscheideursachen 70% der Wahrscheinlichkeiten, berufsunfähig zu werden, nach der Tafel DAV 1997 I M/F und 2% pro Jahr für vorzeitiges Storno angesetzt. Der Rechnungszins beträgt 3,25% (3,50%) bei VIII. B. Nr. 11 und IX. B. Nr. 9 und 10 und sonst 3,75% (4,00%).

Die **Überschussbeteiligung der Versorgungsverträge im pensionsfondstechnischen Geschäft** entnehmen Sie bitte dem Anhang des Geschäftsberichts 2013 der ALTE LEIPZIGER Pensionsfonds AG.

Die **Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer im pensionskassentechnischen Geschäft** finden Sie im Anhang des Geschäftsberichts 2013 der ALTE LEIPZIGER Pensionskasse AG. Für die dort genannten Schlussüberschussanteile bzw. Sockelbeträge wird der Schlussüberschussanteilfonds bzw. Sockelbetragsfonds als Summe des Barwertes einer Erlebensfalleistung und des Barwertes einer Todesfalleistung ermittelt. Als Erlebensfalleistung wird der bei Ablauf vorgesehene Schlussüberschussanteil bzw. Sockelbetrag, multipliziert mit dem Verhältnis der abgelaufenen zur gesamten Versicherungsdauer, angenommen, als Todesfalleistung dagegen der bis zum Bilanzstichtag erworbene Anspruch. Bei der Berechnung der Barwerte werden 65% der Sterbewahrscheinlichkeiten der Sterbetafel DAV 1994 T M/F bzw. 90% der Sterbewahrscheinlichkeiten der Sterbetafel AL 2013 T für Versicherungen mit Versicherungsbeginn ab 2013 verwendet. Der Rechnungszins beträgt 3,75% (4,0%).

F. II. Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen umfassen die Rückstellungen für Ertrag- und sonstige Steuern der einbezogenen Tochterunternehmen, die sich auf Grundlage der nationalen Besteuerung ergeben.

F. III. Sonstige Rückstellungen	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €
Von den nicht gesondert ausgewiesenen größeren Beträgen entfallen auf:		
Zinsrisiken aus Bauspartarifen H/Zinsboni	30.141	25.497
Abschlusskosten und Provisionen	16.943	16.275
Urlaub, Gleitzeit und Dienstjubiläen	10.414	10.599
Altersteilzeit und Vorruhestand	9.763	13.657
Jahresabschlusskosten und allgemeine Verwaltungskosten	4.335	4.851
Tantiemen	3.609	3.456
Grundbesitzaufwendungen	2.606	3.874
Erstattung von Abschlusskosten für Darlehensverzicht	2.527	2.376
Zinsen aus Steuernachforderungen	1.168	2.687
Sonstige Rückstellungen	1.106	3.691
Sozialplankosten, Abfindungen, Strukturreform	28	92

H. Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren betragen insgesamt 292,7 Mio. € (296,7 Mio. €) und entfallen überwiegend auf Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus dem Bauspargeschäft.

Zur Absicherung der aus aufgenommenen KfW-Globaldarlehen resultierenden Zinsrisiken bestanden sechs Termingeschäfte in Form von Zins-Swaps über nominal 60 Mio. €. Die Wertänderung dieser Zins-Swaps ist gegenläufig zur Wertänderung der abgesicherten KfW-Globaldarlehen, da Zins und Laufzeit korrespondieren. Der beizulegende Zeitwert beläuft sich zum Bilanzstichtag auf -5,8 Mio. € und resultiert aus der Diskontierung der zukünftigen Cashflows nach der Marktwertmethode.

I. Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind 0,5 Mio. € (6,5 Mio. €) Disagien enthalten. Bei der Umstellung der Bewertung von Namensschuldverschreibungen wurden Disagien von 5,9 Mio. € in den Posten B. III. 5 a) Namensschuldverschreibungen umgegliedert.

J. Passive latente Steuern

Den passiven latenten Steuern liegen die individuellen Steuersätze der jeweiligen Unternehmen zugrunde, die sich zwischen 28,43 % und 32,98 % bewegen. Die Zusammensetzung der auf Konzernebene zum 31. Dezember 2013 gebildeten Rückstellung für latente Steuerverpflichtungen ist in der nachfolgenden Übersicht dargestellt.

Bilanzpositionen	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €
Kapitalanlagen	22.411	0
Sonstige Vermögensgegenstände	1.056	0
Versicherungstechnische Rückstellungen	5.310	0
Andere Rückstellungen	170	0
Übrige Bilanzpositionen	7	0
Summe Steuerentlastung	28.955	0
Kapitalanlagen	10.228	0
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	3.478	0
Andere Rückstellungen	15.614	0
Summe Steuerbelastung	29.320	0
Überhang passiver latenter Steuern	365	0

Außerbilanzielle Geschäfte

Es wurden Vorkäufe auf Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen mit einem Nennwert von 715,0 Mio. € und einer Verpflichtung von 725,3 Mio. € getätigt. Sie waren als schwebende Geschäfte von Namenspapieren nicht zu bilanzieren. Der beizulegende Zeitwert der Vorkäufe betrug am Bilanzstichtag -19,2 Mio. €. Ferner wurden Vorverkäufe auf Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen mit einem Nennwert von 570,0 Mio. € und einem Buchwert von 573,3 Mio. € getätigt. Der beizulegende Zeitwert der Vorverkäufe betrug am Bilanzstichtag 7,3 Mio. €.

Aus den Vorkäufen und Vorverkäufen resultieren Risiken aufgrund möglicher Opportunitätskosten, sollte der Zins bei Valutierung niedriger bzw. höher sein als bei Abschluss der Vorkäufe bzw. Vorverkäufe. Ferner bestehen Kontrahenten- und Emittentenrisiken. Demgegenüber bestehen Chancen aus dem Ausgleich unterjähriger Liquiditätsschwankungen und der Vermeidung von Marktstörungen bei hohem Anlagebedarf sowie aus der Absicherung von Marktwerten von Namenspapieren.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. a und II. 1. a Gebuchte Bruttobeiträge	Leben		Schaden/Unfall		Insgesamt	
	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	1.911.916	1.810.579	414.155	413.104	2.326.072	2.223.683
davon:						
- Inland	1.911.241	1.809.875	414.148	413.104	2.325.389	2.222.979
- übrige EWR-Staaten	676	704	7	0	683	704
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	0	0	660	1.044	660	1.044
Gebuchte Bruttobeiträge Konzern	1.911.916	1.810.579	414.815	414.148	2.326.732	2.224.727

I. 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Der technische Zinsertrag ergibt sich aus der Verzinsung des durchschnittlichen Jahresbestandes der Brutto-Rentendeckungsrückstellung. Gemäß § 38 RechVersV wurde der technische Zinsertrag aus der nichtversicherungstechnischen Rechnung in den versicherungstechnischen Teil I. der Gewinn- und Verlustrechnung übertragen.

I. 4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Die Abwicklung der Brutto-Rückstellung für Vorjahresversicherungsfälle im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft führte zu einem Abwicklungsgewinn in Höhe von 47,6 Mio. € (51,0 Mio. €). Die Abwicklung der Rückversicherungsanteile ergab einen Abwicklungsgewinn für die Rückversicherer von 10,8 Mio. € (8,5 Mio. €).

I. 6. a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb bei den Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen betragen 133,9 Mio. € (131,3 Mio. €). Davon entfielen 16,5 Mio. € (9,1 Mio. €) auf Abschlussaufwendungen und 117,4 Mio. € (122,2 Mio. €) auf Verwaltungsaufwendungen. In den Verwaltungskosten sind die Inkassoprovisionen aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft in Höhe von 78,9 Mio. € (80,4 Mio. €) enthalten.

II. 6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Die Abwicklung der Brutto-Rückstellung für Vorjahresversicherungsfälle im Lebensversicherungsgeschäft führte zu einem Abwicklungsgewinn in Höhe von 128,2 Mio. € (107,5 Mio. €). Das Abwicklungsergebnis ergibt sich überwiegend aus der Anerkennung bzw. Ablehnung der Leistungspflicht zu Berufsunfähigkeitsversicherungen, wobei im Leistungsfall der Auflösung der Rückstellung für Versicherungsfälle eine entsprechende Erhöhung der Deckungsrückstellung gegenübersteht. Die Abwicklung der Rückversicherungsanteile ergab einen Abwicklungsgewinn für die Rückversicherer von 17,0 Mio. € (10,8 Mio. €).

II. 8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung

Dieser Posten enthält ausschließlich Aufwendungen für die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung.

III. 2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II. 3. aufgeführt

Dieser Posten enthält die Erträge aus den Kapitalanlagen des Segmentes Schaden- und Unfallversicherung sowie die Erträge aus den Kapitalanlagen des Finanzdienstleistungssegmentes.

III. 5 und III. 6. Ergebnis Sonstige Erträge und Aufwendungen	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €
III. 5. Sonstige Erträge ¹	33.564	40.123
III. 6. Sonstige Aufwendungen ¹	117.236	123.897

¹ darin enthalten:

- Die Sachaufwendungen, die Provisionsaufwendungen, die Personalaufwendungen und die Zinsaufwendungen aus dem Finanzdienstleistungssegment.
- Die aus dem Deckungsvermögen resultierenden Erträge und Aufwendungen, Zu-/Abschreibungen aufgrund Zeitwertänderungen sowie die damit zu verrechnenden Zinsaufwendungen der korrespondierenden Erfüllungsbeträge der Pensionsrückstellungen der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung.
- Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von 10.058 Tsd. € (8.943 Tsd. €).

Das verrechnete Ergebnis aus dem Deckungsvermögen ist in den nachstehenden Tabellen abzulesen:

Pensionsrückstellungen mit CTA-Deckungsvermögen	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €
Ausgeschüttete Erträge aus dem CTA-Vermögen	2.488	2.543
Zu-/Abschreibung auf das CTA-Vermögen	- 7.099	3.457
Nettoertrag aus dem CTA-Vermögen	- 4.611	5.999
Zinsaufwand aus korrespondierender Pensionsrückstellung	4.579	3.723
Nach Verrechnung mit dem Nettoergebnis verbleibender Ertrag¹/Aufwand² der durch das CTA-Vermögen gedeckten Pensionsrückstellung	- 9.190	2.277

¹ Der verbleibende Ertrag ist in der GuV-Position III. 5. Sonstige Erträge enthalten.

² Der verbleibende Aufwand ist in der GuV-Position III. 6. Sonstige Aufwendungen enthalten.

Rückgedeckte Pensionszusagen aus Gehaltsverzicht	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €
Zu-/Abschreibungen auf die Rückdeckungsversicherung	- 7	42
Beiträge zur Rückdeckungsversicherung	- 72	- 77
Nettoergebnis der Rückdeckungsversicherung	- 79	- 34
Zinsaufwand aus korrespondierender Zusage gegen Gehaltsverzicht	286	251
Nach Verrechnung mit dem Nettoergebnis verbleibender Ertrag/Aufwand der durch die Rückdeckungsversicherung gedeckten Zusagen gegen Gehaltsverzicht	- 365	- 285

Im Zinsaufwand ist auch der Aufwand aus der Änderung des Diskontzinssatzes enthalten, der der Bewertung der Pensionsrückstellung zugrunde liegt.

III. 8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Aus Konzernanpassungen und Konsolidierungsmaßnahmen ergab sich eine Steuerbelastung aus latenten Steuern von 0,4 Mio. € (Steuerentlastung 1,6 Mio. €).

Sonstige Angaben

Honorar des Abschlussprüfers	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €
Abschlussprüfungsleistungen	584	611
Andere Bestätigungsleistungen	0	5
Sonstige Leistungen	0	115
Gesamthonorar	584	731
davon entfallen auf das Vorjahr	-14	0

Angaben zu Geschäften mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Zu den nahestehenden Unternehmen zählen die in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften, an denen die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung jeweils zu 100 % beteiligt ist, sowie die HALLESCHE Krankenversicherung, mit der die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung einen Gleichordnungskonzern nach § 18 Abs. 2 AktG bildet.

Zu den nahestehenden Personen im Konzern gehören die Mitglieder der Aufsichtsräte, der Vorstände bzw. der Geschäftsführungen, die leitenden Angestellten der ersten Führungsebene unter dem Vorstand sowie die nahen Familienangehörigen des vorgenannten Personenkreises.

Zwischen den nahestehenden Unternehmen bestehen diverse Dienstleistungs- und Funktionsausgliederungsverträge zur Hebung von Synergieeffekten, wobei ganz überwiegend die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung Dienstleistungen für die Konzernunternehmen und die HALLESCHE Krankenversicherung erbringt und im geringen Umfang empfängt. Die Dienstleistungen werden überwiegend zu Selbstkosten einschließlich entsprechender Gemeinkostenzuschläge beziehungsweise zu vereinbarten marktgängigen Preisen oder im Wege der sachgerechten Kostenteilung abgerechnet.

Bei den Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen handelt es sich im Wesentlichen um Versicherungs-, Darlehens- und Dienstleistungsverträge. Hierbei erhalten nahestehende Personen bei Versicherungsverträgen und Darlehen Mitarbeiterkonditionen. Ansonsten erfolgen die Vertragsabschlüsse zu den üblichen Bedingungen. Darüber hinaus bestehen vereinzelte Vertriebsvereinbarungen mit nahestehenden Personen zu marktüblichen Konditionen.

Zusammenfassend ergibt sich keine Berichterstattungspflicht im Sinne des § 285 Satz 1 Nr. 21 HGB über wesentliche Geschäfte zu marktunüblichen Bedingungen.

Organe des Konzerns

Die Mitglieder der Organe des Konzerns sind auf den [Seiten 4 bis 6](#) aufgeführt.

Für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben in der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung und in den Tochterunternehmen erhielten die Vorstandsmitglieder im Geschäftsjahr 2,9 Mio. € (2,6 Mio. €). Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen 0,5 Mio. € (0,5 Mio. €) und die des Beirats 59 Tsd. € (79 Tsd. €).

Frühere Vorstandsmitglieder oder deren Hinterbliebene erhielten 1,9 Mio. € (1,9 Mio. €), die laufenden Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen für diesen Personenkreis sind durch Rückstellungen von 24,4 Mio. € (24,8 Mio. €) in voller Höhe gedeckt.

Der Kredit für ein Aufsichtsratsmitglied betrug 106.396 € zum 31. Dezember 2013. Dieser wurde zu den üblichen Bedingungen für Hypotheken mit einem effektiven Zinssatz von 2,68 % gewährt.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Nach §§ 124ff. VAG ist für die Branche der Lebensversicherer ein Sicherungsfonds zum Schutz der Ansprüche ihrer Versicherungsnehmer, der versicherten Personen, der Bezugsberechtigten und sonstiger aus dem Versicherungsvertrag begünstigter Personen einzurichten. Die Mitgliedschaft ist verpflichtend. Die Summe der Jahresbeiträge aller dem Sicherungsfonds für die Lebensversicherer angehörenden Versicherungsunternehmen beträgt 0,2 ‰ der Summe

ihrer versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Die zukünftigen Verpflichtungen hieraus beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 1,1 Mio. € (1,0 Mio. €). Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 25,3 Mio. € (23,2 Mio. €).

Zusätzlich hat sich der Konzern verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 228,9 Mio. € (210,1 Mio. €).

Das Risiko, aus dieser Gesamtverpflichtung in Anspruch genommen zu werden, liegt in der drohenden Insolvenz von Lebensversicherungsunternehmen oder Pensionskassen, die durch den Sicherungsfonds aufzufangen wären. Die Höhe der jeweiligen Inanspruchnahme hängt dabei von dem Volumen des zu übertragenden Bestandes ab. Gegenwärtig ist uns kein drohender Insolvenzfall bekannt, der durch die Protektor Lebensversicherungs-AG aufzufangen wäre. Deshalb ist nach unserer Einschätzung eine mögliche Inanspruchnahme aus dieser Verpflichtung mit wesentlichen Auswirkungen sowohl im Hinblick auf den Sonderbeitrag als auch der übrigen Verpflichtung derzeit als eher unwahrscheinlich anzusehen.

Für Vorkäufe auf Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen zur Sicherung des gegenwärtigen Zinsniveaus in unserem Kapitalanlagebestand bestehen Abnahmeverpflichtungen im Volumen von 725,3 Mio. €. Die unwiderruflichen Kreditzusagen betragen 53,1 Mio. €. Darüber hinaus bestehen Verpflichtungen aus Leasingverträgen von insgesamt 0,4 Mio. €.

Die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung hat zur insolvenz-sicheren Ausfinanzierung arbeitgeberfinanzierter, unmittelbarer Versorgungszusagen ein »Contractual Trust Arrangement« (CTA) mit einer doppelten Treuhänderlösung geschaffen und dem Vermögens-treuhänder, dem ALTE LEIPZIGER – HALLESCHER Pensions-treuhänder e. V., entsprechende Mittel zur treuhänderischen Verwaltung und Anlage in einem Spezialfonds bei der ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH übertragen. Am Bilanzstichtag betragen diese Mittel zum Zeitwert 81,6 Mio. € (86,2 Mio. €). Die erforderliche Höhe des CTA orientiert sich aufgrund der vertraglichen Grundlagen am Wert der korrespondierenden Pensionsrück-

stellungen nach IFRS. Diese liegen zum Bilanzstichtag um 1,7 Mio. € über dem Wert des CTA (im Vorjahr 8,6 Mio. € unter dem Wert des CTA). Hieraus resultiert für die Gesellschaft eine Pflicht, im Jahr 2014 eine Nachdotierung von 1,7 Mio. € in den CTA vorzunehmen.

Im Rahmen von zwei Immobilienprojektentwicklungen haben wir uns durch notarielle Verträge verpflichtet, im Jahr 2014 fällig werdende Zahlungen von insgesamt 73,3 Mio. € zu leisten.

Aufgrund unserer Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofferhilfe e. V. ergibt sich die Verpflichtung, dem Verein die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen. Maßgeblich für die Höhe ist unser Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeughaftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Es besteht eine Einzahlungsverpflichtung auf eine nicht eingeforderte Pflichteinlage in Höhe von 30 Tsd. €.

Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft besteht eine anteilige Bürgschaft für den Fall, dass eines der übrigen Pool-Mitglieder zahlungsunfähig wird.

Sonstige aus dem Konzernjahresabschluss und dem Konzernlagebericht nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB bestehen nicht.

Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit haben im November 2013 freiwillig eine Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG abgegeben und auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht.

Anteilsbesitz per 31. Dezember 2013

	Anteil %
Konsolidierte Konzernunternehmen	
ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, Oberursel (Taunus)	
ALTE LEIPZIGER Bauspar AG, Oberursel (Taunus) ¹	100
ALTE LEIPZIGER Holding Aktiengesellschaft, Oberursel (Taunus)	100
ALTE LEIPZIGER Pensionsfonds AG, Oberursel (Taunus)	100
ALTE LEIPZIGER Pensionskasse AG, Oberursel (Taunus)	100
ALTE LEIPZIGER Pensionsmanagement GmbH, Oberursel (Taunus)	100
ALTE LEIPZIGER Treuhand GmbH, Oberursel (Taunus)	100
ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH, Oberursel (Taunus) ¹	100
ALTE LEIPZIGER Versicherung Aktiengesellschaft, Oberursel (Taunus) ¹	100
RECHTSSCHUTZ UNION Schaden GmbH, München ¹	100
Beteiligungsunternehmen	
Ford Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft mbH, Köln ²	40
INSUROPE Société coopérative à responsabilité limitée, Brüssel/Belgien ³	16,67

¹ Mittelbare Beteiligungen der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit über die ALTE LEIPZIGER Holding AG

² Das Eigenkapital beträgt 2.409.354 € und das Ergebnis des Geschäftsjahres 2012 beläuft sich auf 643.692 €.

³ Gründung im Dezember 2013. Das Eigenkapital beträgt 18.600 €.

Oberursel (Taunus), den 17. März 2014

Der Vorstand



Dr. Botermann



Abel



Bohn



Kettmaker



Kunz



Pekarek



Rohm

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, Oberursel (Taunus), aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalpiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 9. April 2014

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Ellenbürger	Hansen
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer